

# SPEKTRUM

DAS MAGAZIN DER HOCHSCHULE REGENSBURG 1 · 2013



Spatenstich: Neubau der Fakultät Informatik und Mathematik

International Student Barometer: Hochschule Regensburg weltweit Spitze

40 Jahre: Studiengang Informatik feiert Jubiläum

*„Meine Geschichte: Ich stehe auf Klimawandel. Aber nur bei der Arbeit. Denn dort teste ich Produkte bei extremen Temperaturen. Und welche Geschichte schreiben Sie?“*

Seit über 140 Jahren schreiben wir bei MR unsere Erfolgsgeschichte. Wir machen Transformatoren intelligent regelbar, entwickeln Hightech-Isoliermaterialien für den Hochspannungs-Einsatz und Steuerungsanlagen für eine optimale Netzspannungs- und Stromqualität. Wir gewährleisten, dass sich Menschen und Unternehmen nicht um ihre Stromversorgung sorgen müssen. Und wir agieren international als weltweit führende Unternehmensgruppe, die ihren über 2.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gleichzeitig Heimat und Rückhalt bedeutet. Wo ehrliche Meinung geschätzt wird und gute Ideen Platz haben, echte Innovationen zu werden. Schreiben auch Sie ein Stück MR Geschichte mit. Besuchen Sie uns auf [www.reinhausen.com/karriere](http://www.reinhausen.com/karriere)



THE POWER BEHIND POWER.

## Liebe Leserinnen und Leser,

das erste Halbjahr 2013 kann man für die Hochschule Regensburg schon jetzt als vollen Erfolg verbuchen. Mit der Verleihung des Titels „Technische Hochschule“ durch Staatsminister Dr. Wolfgang Heubisch erfuhren unsere Hochschule am 12. April eine Aufwertung, die sich gerade durch den Verbund mit unserer Partnerhochschule Amberg-Weiden langfristig für den gesamten Wissenschafts- und Wirtschaftsraum Ostbayern spürbar positiv auswirken wird. Der Titel wird der qualitativen Entwicklung unserer Hochschule gerecht.

Quantitativ haben wir in den vergangenen Jahren mit dem massiven Ausbau zusätzlicher Studienplätze ebenfalls deutlich zugelegt. Was nun dringend folgen muss, ist das bauliche Wachstum. Auch hier sind wir auf einem guten Weg: Anfang Juni Spatenstich für den Neubau der Fakultät Informatik und Mathematik mit 5.100 Quadratmetern; Ende Juni Grundsteinlegung für das Haus der Technik mit 6.230 Quadratmetern. Wenn alles klappt, können wir heuer sogar noch den Spatenstich für unser „Haus für Studierende“ begeben. Darin bieten wir unseren Studentinnen und Studenten auf 370 Quadratmetern Platz für studentische Aktivitäten; zugleich entstehen neue Räume für die Familienfreundliche Hochschule, Büros für unsere Hochschulgeistlichen sowie religiös genutzte Räume.

Besonders gefreut haben wir uns über den Beschluss des Bayerischen Kabinetts vom 7. Mai, in dem uns nun für die lang ersehnte Restverlagerung des Standorts Prüfung grünes Licht gegeben wurde. 41,23 Millionen Euro hat uns die Bayerische Staatsregierung für diesbezügliche Neubaumaßnahmen mit einem Volumen von rund 8.000 Quadratmetern zugesagt. Noch im Sommersemester 2013 soll der Planungsauftrag hierzu erteilt werden. Damit rückt die Konzentration unserer Hochschule auf einem Campus in greifbare Nähe. Das fördert Synergien und schafft zusätzliche Effizienz. Zugleich müssen bestimmte Einrichtungen wie Mensa und Bibliothek nicht mehr doppelt vorgehalten werden, auch unterstützende Einrichtungen wie Technischer Betrieb und Rechenzentrum können dann konzentriert an einem Standort arbeiten.

Was uns ebenso freut, ist die Tatsache, dass wir trotz der immens gestiegenen Studierendenzahlen das hohe Qualitätsniveau in Studium und Lehre halten und sogar deutlich verbessern konnten. Das wird uns durch die Ergebnisse des diesjährigen CHE-Rankings, in dem die

Fächer Architektur, Bauingenieurwesen, Elektro- und Informationstechnik, Mechatronik und Maschinenbau untersucht wurden, bestätigt. Sehr zufrieden sind die befragten Studierenden mit ihrer Studien-

situation insgesamt und mit der Betreuung im Maschinenbau und im Bauingenieurwesen. Beide Fächer halten damit – wie bereits im 2010er-Ranking – ihre Spitzenpositionen und bauen diese sogar noch aus. Erfreulich und bemerkenswert ist auch die Entwicklung in den Fächern Architektur, Elektro- und Informationstechnik sowie Mechatronik, die sich im Vergleich zum Ranking vor drei Jahren in nahezu allen Kategorien deutlich verbessert haben. Ich möchte in diesem Zusammenhang all denjenigen Kolleginnen und Kollegen, die zu dieser positiven Entwicklung beigetragen haben, meinen Dank aussprechen.

Auch unsere ausländischen Studierenden sind mit dem Studium an der Hochschule vollauf zufrieden. Im diesjährigen Ranking des International Student Barometer, in dem Studierende an 118 Hochschulen in zwölf Ländern über ihr Studium an der Gasthochschule befragt wurden, schneiden wir hervorragend ab und belegen weltweit in acht Kategorien den ersten Platz – dazu gehört die Unterstützung durch die Studierendenverwaltung und das Prüfungsamt, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ebenso herzlicher Dank für diese Leistung gebührt. Was uns besonders freut: 95 Prozent unserer Gaststudierenden würden die Hochschule Regensburg für ein Studium uneingeschränkt weiterempfehlen – auch diese Auswertung brachte uns im internationalen Vergleich den ersten Platz.

Diese Spektrum-Ausgabe kann mit vielen weiteren positiven Nachrichten aufwarten. Ich hoffe, ich habe Sie neugierig gemacht und wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Ihr

Prof. Dr. Wolfgang Baier  
Präsident



**BRÜCKNER  
GROUP**


TECHNOLOGY AROUND THE GLOBE

## Die Brückner-Gruppe

Die Brückner-Gruppe im oberbayerischen Siegsdorf ist eine mittelständische Unternehmensgruppe mit 21 Standorten auf vier Kontinenten. Als weltweit führender Partner der Kunststoff- und Verpackungsindustrie entwickeln, projektieren, konstruieren und erstellen die einzelnen Mitglieder der Brückner-Gruppe Sondermaschinen und komplette Produktionsanlagen. Langjährige Erfahrung, umfassendes Know-how, innovative Lösungen und die Anwendung modernster Technologien sind die Voraussetzungen des seit Jahren andauernden Erfolgs.

### UNSERE MITGLIEDER

**BRÜCKNER GROUP:** Management-Holding und Führungsgesellschaft sämtlicher Geschäftsbereiche der Brückner-Gruppe

**BRÜCKNER MASCHINENBAU:** Weltmarktführer bei Produktionsanlagen für die Herstellung von Folien für hochwertiges Verpackungsmaterial und technische Anwendungsbereiche

**BRÜCKNER SERVTEC:** Ersatzteil-Service, Modernisierung von Anlagen, Leistungserhöhung, Produktprogramm-Erweiterung

**KIEFEL:** Führend in Serien- und Sondermaschinen für die Verarbeitung von Kunststoff in der Automobil-, Kühlschrank-, Medizintechnik- und Verpackungsindustrie

**PACKSYS GLOBAL:** Global Player bei Spezialmaschinen für die Verpackungsindustrie zur Herstellung von Aluminium-, Kunststoff-, und Laminat-Tuben, Metall- und Kunststoffverschlässen

**BRÜCKNER  
MASCHINENBAU**

**BRÜCKNER  
SERVTEC**

**KIEFEL  
TECHNOLOGIES**

**PACKSYS  
GLOBAL**


### ZAHLEN UND FAKTEN

- Hauptsitz in Siegsdorf: ca. 550 Beschäftigte
- Niederlassungen in: Deutschland, Österreich, Schweiz, Frankreich, Niederlande, Slowakei, Russland, USA, Brasilien, Kolumbien, China, Thailand, Indonesien, Indien
- Beschäftigte insgesamt: rund 1.600 weltweit
- Umsatz 2012: rund 600 Mio. Euro
- Auszeichnungen: Im Jahr 2006 war Brückner für das Engagement für energiesparende Lösungen in der Folienherstellung für den Umweltpreis der Deutschen Bundesstiftung Umwelt nominiert und unter den vier Finalisten (von über 500 Teilnehmern) dieses renommierten und in seiner Kategorie europaweit am höchsten dotierten Preises.

**Sind Sie  
interessiert?**

Weitere Informationen  
und Stellenangebote  
finden Sie auf:

[www.brueckner.com](http://www.brueckner.com)

## HOCHSCHULPOLITIK

<b>41,23 Millionen Euro für den Neubau</b> Kabinett beschließt Umzug des Standorts Prüfung auf den Campus .....	7
---	---

<b>Spatenstich an der HS.R</b> „Der Campus wächst“ .....	8
---	---

<b>Grundsteinlegung an der HS.R</b> Neubau „Haus der Technik“ .....	11
--	----

<b>HS.R weltweit Spitze</b> 95 Prozent der ausländischen Studierenden empfehlen die HS.R uneingeschränkt weiter .....	12
---	----

<b>Hochschulmodell mit Zukunft</b> Wissenschaftsminister Dr. Heubisch übergibt Urkunde „Technische Hochschule“ .....	14
--	----

<b>Präsentationspreis 2013</b> HS.R prämiert spannende Abschlussarbeiten .....	17
---	----

<b>Weiterbildungstag an der HS.R</b> Großes Interesse an berufsbegleitenden Studiengängen .....	18
---	----

<b>Start ins Sommersemester 2013</b> 600 neue Studierende an der HS.R .....	19
--	----

<b>„Voller“ Hochschultag am Campusgelände von HS.R und Uni</b> Wissenswertes rund ums Studium in Regensburg .....	20
--	----

<b>Deutschlandstipendium</b> „Kleine Spende, große Wirkung“ .....	21
--	----

## HOCHSCHULFAMILIE

<b>40 Jahre Studiengang Informatik an der HS.R</b> Von der Rechenmaschine zum Cloud-Computing .....	22
--	----

<b>Kurse in der HS.R-Bibliothek</b> Was ist Informationskompetenz? .....	23
---	----

<b>Nacht.Schafft.Wissen. 2013</b> HS.R präsentiert sich überzeugend .....	25
--	----

<b>Vorträge zum Thema</b> <b>Stress und Gesundheitsmanagement</b> Wer früher geht, ist länger da! .....	26
---	----



Foto: HS.R

<b>9.000 Mitarbeitende fertigten 300.307 Fahrzeuge</b> Alumni-Club-Stammtisch zu Gast bei BMW .....	27
--	----

<b>Start-up Center</b> Zusatzausbildung: Ingenieure treffen auf Betriebswirtschaft .....	28
Gründerportraits .....	29

<b>Studierende der HS.R realisieren Ausstellung</b> Frauenbewegung und Sozialer Wandel .....	30
---	----

<b>Familienfreundliche Hochschulen</b> Bayerische Hochschulen erfolgreich vernetzt .....	31
---	----

<b>Kinder-Oster-Ferienbetreuung 2013</b> Vom Fahrsimulator bis zum Insektenhaus .....	31
--	----

## INTERNATIONAL GUT AUFGESTELLT

<b>15 Jahre Partnerschaft</b> Intensive Zusammenarbeit mit der UNESP in Brasilien .....	32
---	----

<b>Abschlussexkursionen der Bauingenieure 2012</b> Istanbul und Lissabon – Unterwegs in zwei Metropolen .....	34
---	----

<b>Iacobus-Projekt 2013</b> Architektur-Studierende entwerfen Cinemathek in Lugo .....	38
--	----

<b>Chance auf Bildung</b> Verein der Freunde der HS.R unterstützt Schulprojekt in Benin .....	39
---	----

<b>In der Hightech-Region „Silicon Vadi“</b> HS.R-Student sammelt vielfältige Erfahrungen beim Praxissemester in Israel .....	40
---	----

## INHALT

6

## ANGEWANDTE FORSCHUNG

**Ein Puzzleteil für eine zukünftige Energiewende**Intelligente Spannungshaltung eines  
Mittelspannungsnetzes ..... 42**Konferenz für Ingenieurdidaktik**

HS.R-Forscher leisten Beitrag zur Fachdidaktik ..... 45

**Interdisziplinäre Zusammenarbeit**Verzahnung von Ingenieurwissenschaft  
und Medizin ..... 46**Tüfteln am Werkstoff der Zukunft**

Projekt „UniPreg“ der HS.R startet ..... 47

## KOOPERATIONEN

**Kooperation geht in die zweite Runde**HS.R-Studierende verbessern Materialfluss  
bei Continental ..... 49**Kooperationsprojekt zwischen****Industrie und Wissenschaft**  
Ethernet im Auto nimmt Fahrt auf ..... 50**Zweijähriges Projekt von HS.R  
und Stadt Regensburg**

Integration mit Konzept ..... 51

**Deutschlandweit erstes Langzeit-Monitoring**Test von innovativem Flüssigboden  
beim Leitungsbau ..... 52**HS.R-Studierende führen Logistik-Projekt  
mit der Zollner AG durch**

Innovative Ansätze zum Behältermanagement ..... 54

## HOCHSCHULE AKTUELL

Planspiel über Euro-Rettungspakete –  
Studierende der HS.R verhandeln hart ..... 56First Blush – Industriedesign-Studierende  
stellen in der IHK aus ..... 57Terrestrisches Laserscanning TLS – Digitale  
Bestandsaufnahme der Kirche St. Johannes ..... 58

Baupraxistag 2013 – Exkursion zur Baustelle ..... 60

Patchwork zwischen Sozial- und Rechtsstaat ..... 61  
Absolvent der HS.R ist

Softwareentwickler bei Google..... 62

**Michael Steindl – erfolgreiche**

Promotionsprüfung ..... 63

„Sandplotting“ an der HS.R – Kunst und  
Kreativität im Labor für Industrielle Elektronik ..... 64CeBIT-Stand der Bundesdruckerei – Hochschule  
entwickelt Smart Home Demonstrator ..... 66Studierende im sechsten Semester Maschinenbau  
prüfen 3D-Drucker auf Herz und Nieren ..... 68Schule und Studium parallel – Zwei Gymnasiasten  
im Frühstudium an der HS.R ..... 69Über 200 Teilnehmende beim  
Schnupperstudium an der HS.R.....69LITTLEmath – Mathe von Anfang an:  
Projektbüro „Junge Hochschule“ tritt für eine

Imageverbesserung der Mathematik ein ..... 70

Zwischen Studium und Hochzeitsstress:  
Architekturstudent Ferdinand Schosser ist  
Bräutigam der Landshuter Hochzeit ..... 71

## AUSGEZEICHNET

Anwendungsbezug der HS.R-Informatik ist top ..... 72

HS.R-Absolventin Susanne Gäde mit  
Dualissimo-Preis ausgezeichnet ..... 73Ifkom-Preis Bezirk Ostbayern 2012  
für Absolventen der HS.R ..... 74HS.R-Student Stefan Biberger  
in EliteAkademie aufgenommen ..... 76Umweltpreis der Stadt Regensburg  
für regenics e.V ..... 77HS.R ist stolz auf erfolgreiches Gründerteam  
„Timing Architects“ ..... 77

## ZUR PERSON

Berufungen ..... 78

Neuer Obmann im VDI-Kranausschuss ..... 79

Neue Fachexpertin in der Fachgruppe  
Datenbanken und Informationssysteme ..... 79

Wir trauern ..... 80

Dienstjubiläen ..... 80

32. Skimeisterschaft 2013 des Personals  
der bayerischen Hochschulen ..... 81

IMPRESSUM ..... 82

VERANSTALTUNGEN ..... 82

**41,23 Millionen Euro für den Neubau****Kabinett beschließt Umzug des Standorts Prüfening auf den Campus**

**Das Kabinett der Bayerischen Staatsregierung stimmt der baulichen Konzentration der Hochschule Regensburg (HS.R) auf einen Standort zu. Die geschätzten Kosten liegen bei rund 41,23 Millionen Euro. Der Planungsauftrag dazu soll noch vor Ende des Sommersemesters 2013 erteilt werden.**

Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch betonte bei der Kabinettsitzung am 7. Mai 2013 in Regensburg: „Die Hochschule Regensburg ist für die wirtschaftliche Entwicklung der Oberpfalz ein entscheidender Faktor. Besonders die regionale Industrie beschäftigt mit Vorliebe Ingenieure, die im selben Regierungsbezirk an den Hochschulen Regensburg und Amberg-Weiden ausgebildet wurden. Schon jetzt wird die Hochschule Regensburg als zentraler Standortfaktor wahrgenommen. Mit der Entwicklung zur Technischen Hochschule wird sich dies noch verstärken. Die Zahl der Studierenden – und vor allem der Studienanfänger – ist im bayernweiten Vergleich an der Hochschule Regensburg besonders stark angestiegen: seit dem Wintersemester 2008/2009 um rund 49 Prozent bei den Studierenden und um rund 72 Prozent bei den Studienanfängern.“

„Diese Nachricht freut mich außerordentlich“, sagte HS.R-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier: Unser großes Ziel ist EIN gemeinsamer Standort für die Technische Hochschule. Die Entscheidung des Kabinetts ist ein ganz wichtiger Schritt dahin. Diese Zusage verleiht unserer Hochschule enormen Rückenwind für die Zukunft.“



*Ein gemeinsamer Campus für die Hochschule Regensburg: Mit der Kabinettsentscheidung am 7. Mai 2013 ist der Umzug des HS.R-Standorts in der Prüfening Straße beschlossene Sache.*



*Noch mehr Neubauten am Campus der HS.R in Sicht: Das Bayerische Kabinett hat der Restverlagerung der Hochschule Regensburg auf den Campus am Galgenberg zugestimmt. Fotos: Hochschule Regensburg*

Aktuell laufen an der HS.R der Neubau für die Fakultät Informatik und Mathematik sowie das Haus für die Technik, die beide bis 2016 fertig gestellt sein sollen. Am Standort in der Prüfening Straße werden dann nur noch die Hochschulleitung, die Hochschulverwaltung einschließlich der Studierendenverwaltung und die Fakultät Architektur vertreten sein.

Der Wissenschaftsminister betonte, dass der jetzige Standard der Bauten nur noch als Übergangslösung vertretbar sei. Für eine langfristige Weiternutzung müsste mit einer Generalsanierung begonnen werden, die mit 75 Prozent der Neubaukosten zu veranschlagen sei. „Ich bin froh, dass wir heute stattdessen die wirtschaftlich sinnvolle und für die Weiterentwicklung der Hochschule wichtige Verlagerung auf den Weg bringen konnten“, so Dr. Heubisch.

*Bayerische Staatskanzlei / Stabsstelle  
Hochschulkommunikation und Öffentlichkeitsarbeit ■*

## Spatenstich an der HS.R

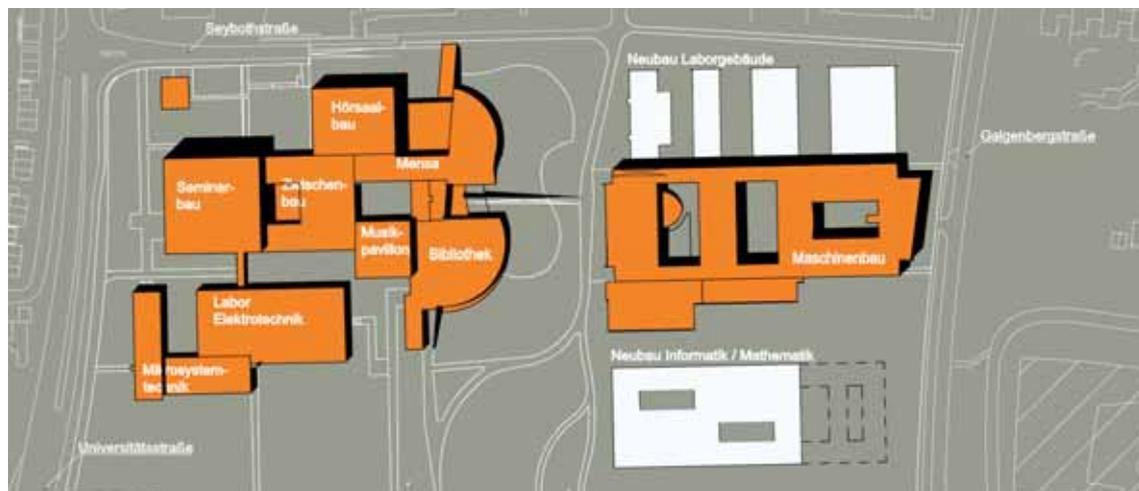
### „Der Campus wächst“

**Zum Spatenstich am 7. Juni 2013 kamen zirka 130 Gäste aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft an den HS.R-Standort in der Galgenbergstraße.**

Dr. Wolfgang Heubisch, Staatsminister des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst, musste seine Teilnahme kurzfristig absagen. Aufgrund der Hochwasserkatastrophe war seine Anwesenheit in Passau erforderlich. HS.R-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier und Hans Schaidinger, Oberbürgermeister der Stadt Regensburg, begrüßten die Gäste zu der feierlichen Veranstaltung auf dem Baufeld. Karl Stock, Baudirektor des Staatlichen Bauamts Regensburg, Bereich Hochschulbau, stellte den Anwesenden das Bauvorhaben vor.

„Der Campus wächst. Freuen wir uns gemeinsam, dass es sichtbar vorangeht – auch, aber nicht nur mit dem räumlichen Ausbau unserer Hochschule“, sagte HS.R-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier in seiner Begrüßung. Die Fakultät Informatik und Mathematik kehrt mit dem Neubau auf den Campus zurück. Seit 1988 ist sie als Übergangslösung im Sammelgebäude der Universität untergebracht. „Der Neubau ist ein großer Schritt nach vorne, ein motivierendes Signal für die gesamte Hochschule Regensburg“, sagte Prof. Dr. Baier. Er bedankte sich ausdrücklich für die großartige Unterstützung von

### Neubaumaßnahmen auf dem Campusgelände der Hochschule Regensburg



Graphik: Staatliches Bauamt Regensburg

Am Standort Seybothstraße entstehen derzeit südlich und nördlich des Maschinenbaugeschäftes unter der Federführung des Staatlichen Bauamts Regensburg – Bereich Hochschulbau zwei Neubauten: Zum einen die Fakultät für Informatik und Mathematik mit rund 5.100 Quadratmetern Nutzfläche nach einem Entwurf des Kasseler Architekturbüros A30 und zum anderen das sogenannte „Haus der Technik“ (Laborgebäude) mit rund 6.200 Quadratmetern des Regensburger Architekturbüros Blasch.

Offizieller Start für beide Maßnahmen waren im Juni 2013 die Grundsteinlegung für das Laborgebäude und

der Spatenstich für das Fakultätsgebäude. Im Vorfeld konnten bis Januar 2013 bereits Pfahlgründungsarbeiten als vorbereitende Maßnahmen durchgeführt werden. Die Inbetriebnahme beider Gebäude soll bis zum Wintersemester 2016 erfolgen.

Daneben werden in den kommenden Semesterferien mehrere Sanierungsmaßnahmen in den Bestandsbauten an der Seybothstraße durchgeführt, die vor allem vor dem Hintergrund der Energieeinsparung zu sehen sind. Südwestlich der Bibliothek plant derzeit das Staatliche Bauamt ein Studierendenhaus.

*Baudirektor Karl Stock* ■

Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch, ebenso bei allen anderen Wegbereitern, allen voran HS.R-Präsident a. D. Prof. Dr. Josef Eckstein und Hans-Jürgen Thaus, Vorsitzender des Hochschulrates der Hochschule Regensburg (HS.R).

Das Gebäude würde dringend benötigt, denn die Studierendenzahlen der HS.R sind im Vergleich zum Wintersemester 2007/2008 um 50 Prozent auf derzeit rund 8.900 Studierende angewachsen. „Wir haben als Hochschule Regensburg damit die Zielvereinbarung mehr als erfüllt“, sagte HS.R-Präsident Prof. Dr. Baier. Der Präsident sprach auch die nächsten großen Ereignisse der HS.R an: der geplante Spatenstich für das „Haus der Studierenden“ 2013 und dann der Start für die Restverlagerung des HS.R-Standorts Prüfening an den Campus, der Planungsauftrag hierzu soll noch im Sommersemester 2013 erteilt werden. Alle Ereignisse fügen sich laut HS.R-Präsident Prof. Dr. Baier in das Entwicklungskonzept der ‚Technischen Hochschule‘ ein.

Ein Standbein der ‚Technischen Hochschule‘ ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb der Hochschule, aber auch die Zusammenarbeit am Campus mit der Universität, dem Universitätsklinikum sowie mit dem von der Stadt Regensburg geplanten TechCampus. Oberbürgermeister Hans Schaidinger nannte den Neubau der Fakultät Informatik und Mathematik in seinem Grußwort einen weiteren wichtigen Meilenstein beim Ausbau des Hochschulstandorts Regensburg. Er betonte die Bedeutung der Hochschulen für die Entwicklung der Stadt. „Ohne die Hochschulen wäre Regensburg nicht das Regensburg, welches es heute ist.“ Die Stadt brauche das Innovationspotenzial und die hochqualifizierten Absolventen der Hochschulen. Mit diesem Schritt sieht Oberbürgermeister Hans Schaidinger auch ein Stück weit die Ergebnisse des MINT-Gutachtens der Stadt berücksichtigt, das den Ausbau von weiteren Kapazitäten in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik deutlich gemacht hat.

„Mit der Entwicklung ist die Zukunft der Stadt und der Region, der Wirtschaft und der Wissenschaft gesichert“, sagte Oberbürgermeister Hans Schaidinger. Eine Investition wie in den Neubau der Fakultät Informatik und Mathematik in Regensburg sei gut angelegtes Geld, richtete er abschließend seinen Dank an das Ministerium.

Karl Stock, Baudirektor des Staatlichen Bauamts Regensburg, Bereich Hochschulbau, stellte abschließend das Bauvorhaben genauer vor. Insgesamt habe es 140 Bewerbungen für die Planungen des Gebäudes gegeben, letztlich wurden 30 Architekturbüros zugelassen. Den Zuschlag für das 5.100 Quadratmeter (Nutzfläche) große



Der Spatenstich: (von links) Karl Stock, Baudirektor des Staatlichen Bauamts Regensburg, HS.R-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier, Regensburgs Oberbürgermeister Hans Schaidinger, Thomas Fischer, Atelier 30 Architekten GmbH, und Prof. Dr. Markus Kucera, Dekan der Fakultät Informatik und Mathematik.



Spatenstich bei sonnigem Wetter, im Hintergrund das Gelände an dem das neue Gebäude der Fakultät IM entsteht. Fotos: Peter Ferstl

Gebäude hat das Architekturbüro Atelier 30 Architekten GmbH in Kassel bekommen. Der Neubau der Fakultät Informatik und Mathematik kostet 26,3 Millionen Euro und soll bis spätestens 2016 fertiggestellt sein. Er beherbergt Seminarräume, Hörsäle, Büros und Laborflächen.

Zum Schluss griffen HS.R-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier, Regensburgs Oberbürgermeister Hans Schaidinger, Karl Stock, Baudirektor des Staatlichen Bauamts Regensburg, Prof. Dr. Markus Kucera, Dekan der Fakultät Informatik und Mathematik, und Thomas Fischer, Atelier 30 Architekten GmbH, zu den Spaten und schaufelten symbolisch Sand in einen bereitgestellten Schubkarren.

Diana Feuerer ■

Mit uns treffen Sie  
mitten ins Schwarze.

Sehen Sie rosigen  
Zeiten entgegen.

Grüner wird's nicht,  
versprochen.

[karriere-ist-lila.de](http://karriere-ist-lila.de)

Wir sind Kromberg & Schubert – ein international aufgestellter Technologiekonzern mit mittelständischem Hintergrund und über 100-jähriger Firmengeschichte. Engagement, Flexibilität und ständige Innovationen machen uns in der Automobilindustrie zum Bordnetzspezialisten.



## Grundsteinlegung an der HS.R

### Neubau „Haus der Technik“

**Zur Grundsteinlegung am 25. Juni 2013 kamen zirka 140 Gäste aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft an den HS.R-Standort in der Galgenbergstraße.**

„Ein ‚Haus für Technik‘ für die ‚Technische Hochschule‘ – passgenau und gerade noch zum richtigen Zeitpunkt“, brachte es HS.R-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier in seiner Begrüßung auf den Punkt. Mit derzeit fast 9.000 Studierenden verzeichnet die Hochschule Regensburg (HS.R), die sich ab dem Wintersemester ‚Technische Hochschule‘ nennen darf, derzeit den absoluten Höchststand in ihrer Geschichte. Als Konsequenz zum Zuwachs bei der Studierendenzahl von über 50 Prozent seit dem Wintersemester 2007/2008, zu neuen Studiengängen und der Aufstockung von Personal sagte HS.R-Präsident Prof. Dr. Baier: „Wir haben als Hochschule Regensburg damit die Zielvereinbarung mehr als erfüllt“, und weiter: „Wir brauchen Platz.“ Der Präsident betonte: „Der Neubau für das Haus der Technik ist zugleich auch der Einstieg in die Restverlagerung des Standortes Prüfeningstraße.“ Nach der Fertigstellung werden hier unter anderem die Fakultät Bauingenieurwesen sowie Labore der Fakultät Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik einziehen.

Der Bürgermeister von Regensburg, Gerhard Weber, nannte den Neubau „Haus der Technik“ in seinem Grußwort als einen weiteren wichtigen Meilenstein in der Geschichte der Hochschule Regensburg. Er betonte, wie wichtig die Hochschulen für die Entwicklung der Stadt sind. Die Stadt brauche junge Studierende, die nach Regensburg kommen. Regensburg habe Vollbeschäftigung, somit herrsche besonders große Nachfrage an Absolventen und Absolventinnen in den Studiengängen der Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Mit den Worten: „Eine Investition in Bildung ist gut angelegtes Geld“, richtete er abschließend seinen besonderen Dank an das Ministerium.

Dr. Wolfgang Heubisch, Staatsminister des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst, kürzte seine Festansprache wegen einem plötzlich eintretenden Regenschauer ab: „Das Wichtigste ist, dass wir die Hochschule zusammenfassen und konzentrieren können und in die Zukunft investieren können.“ Es gehe immer nach vorne im Raum Regensburg. Er sagte: „Wir



*Die Grundsteinlegung: (von links) HS.R-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier, HS.R-Präsident a.D. Prof. Dr. Josef Eckstein, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. Wolfgang Heubisch, Bürgermeister der Stadt Regensburg, Gerhard Weber und Karl Stock, Baudirektor des Staatlichen Bauamts Regensburg. Foto: Paul Mazurek*

wollen jungen Leuten eine Arbeit geben. Auch in den MINT-Fachrichtungen, damit Absolventinnen und Absolventen regional und auch international ihre Frau oder Mann stehen können.“

Karl Stock, Baudirektor des Staatlichen Bauamts Regensburg, Bereich Hochschulbau, stellte abschließend das Bauvorhaben genauer vor. Vier Baukörper bieten mit über 6.200 Quadratmeter Hauptnutzfläche Platz für Hörsäle, Seminarräume, Büros und technisch und naturwissenschaftliche Räume und Werkstätten für fünf Fakultäten. Die Kosten für den Neubau würden 33,7 Millionen Euro betragen. Die Fertigstellung ist für 2016 geplant. Neben den Fakultäten Bauingenieurwesen und Bereichen der Fakultät Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik finden neue Studiengänge wie Biomedical Engineering, Regenerative Energien und Energieeffizienz Platz für Labore in den Räumlichkeiten.

Zum Schluss moderierte Prof. Dr. Sandra Hamella, Vizepräsidentin der HS.R, den Hauptteil der Veranstaltung, das Setzen des Grundsteins. In eine Schatulle, die mit eingemauert wird, gaben Bürgermeister Weber, Staatsminister Dr. Heubisch, HS.R-Präsident Baier, Baudirektor Karl Stock und HS.R-Präsident a.D., Prof. Dr. Josef Eckstein „kleine Schätze“, bevor sie den Grundstein mit Hammerschlägen besiegelten: eine aktuelle Regensburger Tageszeitung, eine aktuelle Ausgabe der „Hochschule aktuell“, eine Liste der Teilnehmer der Grundsteinlegung, eine unterzeichnete Urkunde und ein derzeit gültiger Satz Münzen sind als „kleine Schätze“ für kommende Generationen bestimmt.

*Diana Feuerer, Hilde Wagner ■*

**HS.R weltweit Spitze**

95 Prozent der ausländischen Studierenden empfehlen die HS.R uneingeschränkt weiter

**Das wirkungsvollste Marketing für eine Hochschule sind zufriedene Studierende, die ihre Alma Mater weiterempfehlen. Gute Studien-, Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie ein positives Renommee ziehen Studierende aus aller Welt an. Um mehr über die Erwartungen, Einschätzungen und das Informationsverhalten ihrer ausländischen Studierenden zu erfahren, nahm die Hochschule Regensburg (HS.R) daher zum dritten Mal am International Student Barometer (ISB) teil.**



*Ausländische Studierende erteilen ihrem Studienaufenthalt an der HS.R sehr gut Noten. Fotos: Hochschule Regensburg*

Das ISB ist die größte Umfrage unter ausländischen Studierenden weltweit. Durch eine international vergleichende Benchmark-Analyse erfahren die teilnehmenden Hochschulen mehr über ihre Stärken und Schwächen und können die gewonnenen Informationen zur Verbesserung der Studien- und Lebensbedingungen für ausländische Studierende nutzen. Durch die Vergleichbarkeit der Ergebnisse können sich die Hochschulen an internationalen Standards orientieren.

Im Herbst 2012 wurden rund 162.000 internationale Studierende an 188 Hochschulen in zwölf Ländern zu ihren Studien-, Lebens- und Arbeitsbedingungen, zu den Beweggründen für ihre Studienstandortentscheidung sowie zum Renommee ihrer Hochschule befragt, darunter knapp 3.800 Studierende aus Deutschland, rund 18.000 aus Europa.

Archie Pollock vom ISB stellte bei seinem Besuch an der HS.R das Ergebnis der Umfrage unter den ausländischen Studierenden vor:

In den Hauptkategorien – Lernbedingungen, Lebensbedingungen sowie unterstützende Dienstleistungen seitens der Hochschule – erreicht die HS.R im nationalen sowie im internationalen Vergleich durchgehend Spitzenplätze.

In der Hauptkategorie „Lernbedingungen“ erzielt die HS.R weltweit Rang 15, europaweit Rang 3 und deutschlandweit Rang 2. In den Unterkategorien „Qualität der Labore“ und „Berufserfahrung während des Studiums“ belegt die HS.R weltweit den 1. Platz, die Bibliothek den 2. Platz, die technische Ausstattung Rang 3.

In Deutschland und Europa erzielt die HS.R darüber hinaus Spitzenplätze in den Unterkategorien „Online-

Bibliothek“, „Virtuelle Lehrangebote“, „Leistungs-Feedback“, „Berufschancen“ und „Karriereberatung“. Die hervorragende Unterstützung der Studierenden beim Erlernen der deutschen Sprache erreicht deutschlandweit Rang 1.

In der Hauptgruppe „Lebensbedingungen“ schneidet die HS.R ebenfalls hervorragend ab: Die Lebensqualität in Regensburg und an der Hochschule bringt der HS.R weltweit Rang 2 im Gesamtindex. Herausragend sind hier die sozialen Aktivitäten, die Willkommenskultur, die sozialen Einrichtungen, die Sporteinrichtungen sowie die Möglichkeiten, Geld zu verdienen.

Die Ergebnisse in der Rubrik „unterstützende Dienstleistungen seitens der Hochschule“ sind ebenfalls exzellent: In Deutschland und Europa belegt die HS.R im Gesamtindex Rang 1, weltweit Rang 3. Mit der Studienberatung sind die befragten Studierenden zu 100 Prozent zufrieden. Das Prüfungsamt und die Studentenverwaltung rangieren weltweit auf Rang 1, das Akademische Auslandsamt auf Rang 2.

Der Erfolg in den drei Hauptkategorien spiegelt sich in der hohen Bereitschaft der ausländischen Studierenden wider, die HS.R weiterzuempfehlen: 95 Prozent der ausländischen Studierenden empfehlen die HS.R uneingeschränkt weiter, was der Hochschule in der Oberpfalz unter den weltweit 188 teilnehmenden Hochschulen den unangefochtenen Spitzenplatz einbringt.

Kritisch sehen die Studierenden den regionalen Wohnungsmarkt: Die Wohnsituation für ausländische Studierende in Regensburg ist im nationalen und internationalen Vergleich schwierig und die Lebenshaltungskosten verhältnismäßig hoch, was die Zufriedenheitswerte in der Rubrik „Lebensbedingungen“ insbesondere im innerdeutschen Vergleich mindert.

Im internationalen Vergleich signalisieren die Studierenden noch Potenzial bei der Kursorganisation und beim Angebot englischsprachiger Lehrveranstaltungen. Darüber hinaus wünschen sich die Befragten mehr Transparenz bei der Leistungsbewertung.

Im Vergleich zu den vorangegangenen Befragungen ist es der HS.R gelungen, sich in der Mehrzahl der Kategorien zu verbessern oder das bereits hohe Niveau zu halten. Besonders erfreulich ist, dass der Ausbau aktiver Maßnahmen seitens des Akademischen Auslandsamtes und der Fakultäten, wie spezielle Betreuungs- und Beratungsangebote, Informationsveranstaltungen und Informationsmaterial für die internationalen Studierenden zu verbesserten Studien- und Rahmenbedingungen und damit zur gestiegenen Zufriedenheit der Befragten beigetragen haben.

Prof. Dr. Sandra Hamella ■



Das erfolgreiche Team des Akademischen Auslandsamtes der HS.R mit Vizepräsidentin Prof. Dr. Sandra Hamella (2. von rechts), (von links) Daniela Knott, Hannelore Siegl-Ertl, Elke Kleber und Dr. Wilhelm Bomke.

### CHE-Hochschulranking

## HS.R ist Top-Adresse für angehende Ingenieure

Für Studierende der Fächer Maschinenbau und Bauingenieurwesen ist die Hochschule Regensburg (HS.R) eine der besten Adressen in Deutschland. Das ergab das aktuelle CHE-Hochschulranking, das am 7. Mai 2013 im neuen ZEIT-Studienführer 2013/2014 veröffentlicht wurde.

Darin haben rund 250.000 Studierende von 300 Hochschulen und Universitäten in Deutschland, Österreich, der Schweiz und den Niederlanden ihre Urteile abgegeben. „Sehr zufrieden“ sind die Befragten der HS.R-Studiengänge Maschinenbau und Bauingenieurwesen mit ihrer Studiensituation insgesamt und mit der Betreuung. Neben angehenden Ingenieuren bewerteten auch zukünftige Architekten die HS.R als sehr gut – speziell bei der Ausstattung der Arbeitsplätze und dem wissenschaftlich-künstlerischen Bezug während des Studiums. Das Fach Elektro- und Informationstechnik schaffte es insgesamt in die Mittelgruppe der CHE-Auswertung.

Im Vergleich zum letzten Ranking aus dem Jahr 2010 konnte die HS.R ihre sehr guten Ergebnisse im Bauingenieurwesen und im Maschinenbau bestätigen beziehungsweise leicht verbessern. In den Fächern Elektro- und Informationstechnik und Architektur konnten die Ergebnisse aus dem Jahr 2010 deutlich verbessert werden. Das vom Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) durchgeführte Ranking ist im gesamten deutschsprachigen Raum das detaillierteste und umfassendste seiner Art.

Stabsstelle Hochschulkommunikation  
und Öffentlichkeitsarbeit ■

## Hochschulmodell mit Zukunft

### Wissenschaftsminister Dr. Heubisch übergibt Urkunde „Technische Hochschule“

**Am 19. März 2013 hat der Ministerrat entschieden: Die Hochschule Regensburg (HS.R) und die Hochschule Amberg-Weiden (HAW) erhalten im Verbund den Titel „Technische Hochschule“. Die offizielle Urkundenverleihung durch Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch fand am 12. April 2013 an der HS.R statt. Es nahmen rund 600 Gäste der beiden Hochschulen, aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft aus der gesamten Oberpfalz teil.**



*Offizielle Übergabe: Dr. Wolfgang Heubisch (rechts), Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, und Emilia Müller, Bayerische Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten, händigen die Urkunde zum neuen Titel „Technische Hochschule“ an den Präsidenten der Hochschule Regensburg (HS.R) Prof. Dr. Wolfgang Baier (2. von links) und an den Präsidenten der Hochschule Amberg-Weiden (HAW) Prof. Dr. Erich Bauer aus.*

„Ein wunderbarer Tag“ war die Urkundenverleihung für Dr. Wolfgang Heubisch, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Dass so viele Leute zu der Urkundenverleihung gekommen sind, war für Dr. Heubisch ein Zeichen dafür, welche Dynamik der neue Titel mit sich bringe. Die beiden Präsidenten, Prof. Dr. Wolfgang Baier von der HS.R und Prof. Dr. Erich Bauer von der HAW, zeichneten für das Publikum in einem lockeren Gespräch noch einmal den Weg „Von der Idee zur Wirklichkeit“ hin zu dem Titel „Technische Hochschule“ nach. Dr. Heubisch würdigte in seiner Ansprache „Hochschulmodell mit Zukunft“ das Verbundmodell der beiden Hochschulen. Partner aus Politik und den Hochschulen machten in einer Gesprächsrunde deutlich, wie wichtig der neue Titel nicht nur für die Hochschulen,

sondern auch für die Städte Regensburg, Amberg und Weiden und den gesamten Wissenschafts- und Wirtschaftsraum sei.

Die Veranstaltung an der Hochschule Regensburg eröffnete der „Hausherr“ HS.R-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier. Er begrüßte die Anwesenden und bedankte sich ausdrücklich für die breite Unterstützung bei der Bewerbung um den Titel „Technische Hochschule“ bei den Hochschulangehörigen, der Politik und der Wirtschaft aus der Region. Dies sei ein guter Tag für Regensburg, für die Region und für ganz Ostbayern, so HS.R-Präsident Prof. Dr. Baier: „Dieser Erfolg ist eine große Gemeinschaftsleistung der gesamten Region.“ Der Erfolg spiegelt für Prof. Dr. Baier die Leistung der Hochschulangehörigen aller drei Standorte wider. „Wir alle haben in einer unglaublichen Geschlossenheit an einem Strang gezogen. Das war und ist einmalig“, sagte Prof. Dr. Baier in seiner Begrüßung.

Auf die gemeinsamen Ziele der HS.R und der HAW angesprochen, berichteten die beiden Präsidenten, dass die beiden Hochschulen bereits im Bewerbungsprozess viel Gemeinsames festgestellt hätten, zum Beispiel arbeiten die Kollegen der Energietechnik der HAW längst mit den Architekten der HS.R zusammen. Gemeinsame Forschungsgebiete von HS.R und HAW sind bereits jetzt die Energie- und die Medizintechnik. Die Hochschulen haben zusammen inzwischen folgende Leitthemen definiert: Energie und Mobilität, Information und Kommunikation, Lebenswissenschaften und Ethik, Produktion und Systeme, Gebäude und Infrastruktur, mit der Sensorik und Aktorik als Querschnittstechnologie.

Ziel der „Technischen Hochschule“ sei ein Mehrwert für alle Bereiche – für Lehre, Forschung und Weiterbildung. Studierende sollen zum Beispiel ein abgestimmtes Masterangebot nutzen können und kooperative Promotionen sollen in Zukunft besser gehandhabt werden können. Die noch stärkere Vernetzung von Lehre und



Der Präsident der Hochschule Amberg-Weiden (HAW), Prof. Dr. Erich Bauer (links), Dr. Wolfgang Heubisch, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, und der Präsident der Hochschule Regensburg (HS.R) Prof. Dr. Wolfgang Baier (rechts) vor dem Haupteingang der HS.R in der Seybothstraße.



Statements der Partner: Wie wichtig der Titel „Technische Hochschule“ für den gesamten ostbayerischen Wissenschafts- und Wirtschaftsraum ist, verdeutlichten Emilia Müller, Bayerische Staatsministerin für Bundes und Europaangelegenheiten und Vorsitzende des Oberpfälzrats (3. von links), Oberbürgermeister Hans Schaidinger (2. von links), Landrat Simon Wittmann (links), Hans-Jürgen Thaus (rechts), Vorsitzender des Hochschulrats der Hochschule Regensburg (HS.R), und Christian Engel (2. von rechts), Vorsitzender des Hochschulrats der Hochschule Amberg-Weiden (HAW). Martin Gottschalk, TVA, leitete die Diskussion. Fotos: Hochschule Regensburg/www.florianhammerich.com

Forschung der Hochschulen Regensburg und Amberg-Weiden, auch gemeinsam mit der Universität Regensburg und auch mit der Wirtschaft der Region, steht im Fokus der Entwicklung der „Technischen Hochschule“.

Er sei von der „Erfolgsgeschichte“ der Hochschulen für angewandte Wissenschaften beeindruckt, sagte Wissenschaftsminister Dr. Heubisch. Diese Hochschulart habe sich enorm weiterentwickelt, vor allem im Bereich der Forschung und in der Einwerbung der Drittmittel. Der Titel „Technische Hochschule“ könne enormes Potenzial

freisetzen, prophezeite er. Der Titel für die beiden Hochschulen HS.R und HAW drücke die Verantwortung für den Wissenschafts- und Wirtschaftsraum der gesamten Region aus. Dem Freistaat sei dies zunächst jährlich eine Million Euro wert. Die HS.R und die HAW seien schon heute „Motoren“ der Region. „Wenn wir so weitermachen, sind wir auf einem guten Weg“, wünschte Dr. Heubisch abschließend den Hochschulen. Anschließend überreichte er den beiden Präsidenten die Urkunden.

Diana Feuerer ■

Franziska Greiser | Ingenieurin

## „Ich nutze Freiräume für andere Perspektiven. Schön, dass das auch im Job funktioniert.“

Ranzoomen, sich ein genaues Bild machen. Und dann einfach noch mal den Standpunkt wechseln: Das ist bei Atotech an der Tagesordnung. Wir forschen an innovativen Produkten und Verfahren für eine nachhaltigere Galvanotechnik – in Asien, Nord- und Südamerika sowie Europa. Seit Jahrzehnten gestalten wir die Zukunft unserer Branche sowie unserer weltweiten Partner.

### Herausforderungen erkennen, Verantwortung übernehmen

Unser gemeinsames Bild einer lebenswerten Zukunft für alle spornt unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an, weiterzudenken und bessere Lösungen zu finden. Unsere Mission: weniger Ressourcen – mehr Umweltschutz!

**Today's People for Tomorrow's Solutions**

[www.atotech.de/karriere](http://www.atotech.de/karriere)



## Präsentationspreis 2013

## HS.R prämiiert spannende Abschlussarbeiten

**Was ist Employer Branding? Wie können viele verschiedene Aufträge pünktlich oder mit möglichst wenig Verspätung ausgeführt werden? Wie wünschen sich 60- bis 79-jährige Regensburger im Alter zu wohnen? Auf diese und andere interessante Fragen geben die Abschlussarbeiten von acht Absolventen und Absolventinnen der Hochschule Regensburg (HS.R) Aufschluss.**

Für ihre ausgezeichnete Leistung erhielten sie am 30. April 2013 die Präsentationspreise 2013 verliehen. Den Preis in Höhe von jeweils 300 Euro stiftet alljährlich der Verein der Freunde der Hochschule Regensburg e.V. Knapp 100 Gäste aus Politik, Wirtschaft und von Behörden in der Region nahmen an der Veranstaltung teil.

„In keiner anderen Veranstaltung erhalten Sie einen Einblick über die gesamte Themenbandbreite aller acht Fakultäten der HS.R“, sagte HS.R-Präsident Prof. Dr. Baier eingangs. Er dankte Dipl.-Ing. (FH) Johann Spieß, Vorsitzender des Vereins der Freunde der Hochschule Regensburg e.V., für die Stiftung des Preises. Für Johann Spieß gehört der Präsentationspreis zu den „schönsten Veranstaltungen“ an der HS.R. Er gratulierte den Preisträgern und Preisträgerinnen. Sie seien herausragende Absolventen und Absolventinnen, die zur Sicherung der Wirtschaftsregion beitragen können.

Die Preisträger und Preisträgerinnen – einer oder eine aus jeder der acht Fakultäten der HS.R – stellten im Folgenden ihre Arbeiten in einem kurzen und repräsentativen Vortrag vor. Vizepräsident Prof. Dr. Wolfgang Bock moderierte die Veranstaltung.

Sandra Gebetsberger B.A. aus der Fakultät Betriebswirtschaft brachte den Anwesenden das Thema „Employer Branding“ näher. Sie zeigte auf, wie wichtig es sei als Arbeitgeber an der Entwicklung seiner eigenen Marke zu arbeiten. Simon Jobst B.Sc. von der Fakultät Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik stellte das von ihm entwickelte System vor, das je nach Bedarf die passende Methode der Ultraschallabstandsmessung ermittelt.

80 Prozent der befragten Regensburger Bevölkerung zwischen 60 bis 79 Jahren wollen im Alter in ihrem Stadtviertel wohnen bleiben. Diese und weitere spannende Einsichten ergab die quantitative Repräsentativbefragung von Monika Schmidmeier B.A., Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften, im Zuge ihrer Abschlussarbeit. Anja Kuttner M.A., Absolventin der Fakultät Architektur, stellte ein generationsübergreifendes Bürger-/Gemeindezentrum in Nabburg vor. Ihr Ent-



Die Preisträger und Preisträgerinnen mit HS.R-Präsident Prof. Dr. W. Baier (li.), Vizepräsident Prof. Dr. W. Bock (2. von re.) und Dipl.-Ing.(FH) J. Spieß (rechts), Vorsitzender des Vereins der Freunde: (von li.) M. Schmidmeier B.A., S. Jobst B.Sc., M. Kaspar M.Sc., C. Pils B.Eng., A. Kuttner M.A., M. Meier B.Sc., S. Gebetsberger B.A. und S. Schmidhuber M.Sc. Foto: Feuerer

wurf solle einer zunehmenden Vereinsamung im Alter und einer Zersiedelung entgegenwirken.

Eine zeitnahe Messmethode für verunreinigtes Motoröl hat Marcel Kaspar M.Sc., Fakultät Maschinenbau, entwickelt. Damit kann die Verunreinigung direkt am Motorprüfstand ermittelt werden und muss nicht mehr durch eine aufwändige externe Analyse eingekauft werden. Wie viele verschiedene Aufträge pünktlich oder mit möglichst wenig Verspätung ausgeführt werden können, dazu hat Markus Meier B.Sc., Fakultät Informatik und Mathematik, in seiner Abschlussarbeit einen Ressourcenbelegungsplan erarbeitet und ein entsprechendes Java-Programm geschrieben.

Carina Pils B.Eng von der Fakultät Bauingenieurwesen hat in ihrer Abschlussarbeit herausgefunden, dass der „Eurocode 2“ dazu beiträgt, dass es bei Gebäuden zu weniger „Durchstanzungen“ kommt. Von einer „Durchstanzung“ spricht man, wenn ein Gebäude rund um seine vorhandenen Stützen einbricht. Wie zum Beispiel die inzwischen weit mehr als 80 Steuergeräte eines Oberklasseautos auf einige wenige Steuergeräte zusammengefasst werden können, dazu hat Stefan Schmidhuber M.Sc., Fakultät Elektro- und Informationstechnik, eine Abschlussarbeit zum Thema „Genetic Optimization of Embedded Multicore Real-Time Systems“ erstellt.

Diana Feuerer ■

## Weiterbildungstag an der HS.R

## Großes Interesse an berufsbegleitenden Studiengängen

Die Hochschule Regensburg (HS.R) und die Hochschule Amberg-Weiden (HAW) luden am 12. April 2013 zu einem gemeinsamen Weiterbildungstag von fünf bayerischen Hochschulen nach Regensburg ein. Eröffnet wurde die Veranstaltung von Dr. Wolfgang Heubisch, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst: „Mit der Kampagne zu weiterbildenden und berufsbegleitenden Studiengängen wollen wir aufzeigen: Das Angebot unserer bayerischen Hochschulen ist attraktiv, vielfältig und durchlässig. Ich halte es für wichtig, neue, individuelle Möglichkeiten für ein Studium zu eröffnen – für verschiedenste Lebenssituationen und unterschiedlichste Bildungsbiografien.“



Dr. Wolfgang Heubisch, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, zu Gast beim Weiterbildungstag an der HS.R. Foto: Hochschule Regensburg/www.florianhammerich.com

Die Hochschulen Amberg-Weiden, Ingolstadt, Landshut, München und Regensburg stellten ihr Angebot zu den Themen „Studieren und Beruf“ sowie „Studieren ohne Abitur“ vor. Rund 200 Interessierte nutzten die Gelegenheit, sich an Themeninseln, Infoständen und einer Speaker's Corner mit Studiengangleitern, Personalverantwortlichen und berufsbegleitend Studierenden über ihre vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten zu informieren.

„Besonders gefragt waren unsere beiden Bachelorstudiengänge Betriebswirtschaft und Systemtechnik, zu denen man auch ohne Abitur zugelassen wird“, so Prof. Dr. Klaudia Winkler, HS.R-Vizepräsidentin und Leiterin des Zentrums für Weiterbildung und Wissensmanagement (ZWW). Neben zwei berufsbegleitenden Bachelor- und drei Masterstudiengängen gehören zum Angebot des

ZWW auch Kurse für Hochschulzertifikate sowie Seminare, Fachtagungen und Vortragsreihen. Speziell für Unternehmen bietet das Weiterbildungsinstitut der HS.R Inhouse-Seminare und fachliche Unterstützungsangebote für Personal- und Organisationsentwicklung an.

Der Weiterbildungstag an der HS.R bildete den Auftakt einer „Roadshow“ an verschiedenen bayerischen Hochschulstandorten, die insbesondere über berufsbegleitende Bachelor- und Masterstudiengänge informieren sollte. Zielgruppe waren neben Weiterbildungsinteressierten auch Personalverantwortliche, denn mit den berufsbegleitenden Angeboten im Bachelor- und Masterbereich bieten die bayerischen Hochschulen eine optimale Plattform für die Qualifizierung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, auch ohne Abitur.

Petra Schmöller ■

Start ins Sommersemester 2013

600 neue Studierende an der HS.R

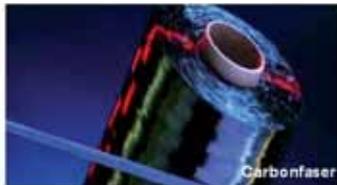
Das ABC eines erfolgreichen Studiums hat Prof. Dr. Wolfgang Bock, Vizepräsident der Hochschule Regensburg (HS.R), am 18. März 2013 den Erstsemester-Studierenden mit auf den Weg gegeben: „A wie Ausdauer, B wie Begeisterung und C wie Communication“.

Die rund 600 „Neuen“ hätten mit der HS.R eine gute Wahl getroffen, so Vizepräsident Prof. Dr. Bock. „Was uns von anderen Hochschulen unterscheidet: Wir bilden berufsqualifizierend aus. Der Praxisbezug unserer Lehre ist hoch und wir fördern persönliche und soziale Kompetenzen.“ Er machte auf die Möglichkeit eines Auslandsstudiums aufmerksam. Qualität in Lehre und Forschung haben oberste Priorität, so Prof. Dr. Bock, die Akkreditierung der Studiengänge belege dies. Bürgermeister Joachim Wolbergs begrüßte die Studierenden von Seiten der Stadt Regensburg. Er gratulierte ihnen

zur Wahl der HS.R als Studienort. Ein Studium an der HS.R biete viele berufliche Perspektiven, so Wolbergs. Die beiden Studierendenvertreter Christina Gürster und Robert Pietsch stellten in ihrer Begrüßung ihre Arbeit an der HS.R vor. Darunter fallen sowohl verschiedene Info- und Freizeitveranstaltungen als auch Initiativen, die das studentische Leben auf dem Campus verbessern. Sie forderten die neuen Studierenden dazu auf, sich bei studentischen Gremien zu engagieren und Ideen einzubringen.

Diana Feuerer/Ursula Rieger ■

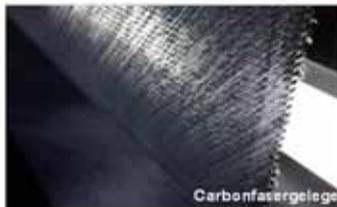
ANZEIGE



Carbonfaser



Carbonfaser



Carbonfasergelege



Das Carbonzeitalter in der Automobilherstellung hat begonnen

Carbonfasergelege

SGL ACF ist ein wichtiger Bestandteil der von beiden Muttergesellschaften verfolgten Strategie zur Weiterentwicklung der Fertigungstechnologien für ultraleichte carbonfaserverstärkte Kunststoffe (CFK) für den Einsatz in zukünftigen Fahrzeugkonzepten der BMW Group. Leichtbau ist ein Kernelement für nachhaltige Mobilität zur Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs sowie der CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Der Hauptsitz des Joint Ventures befindet sich in München. Die Weiterverarbeitung der Carbonfasern aus unserem Standort in Moses Lake zu textilen Halbzeugen findet im Innovationspark im bayrischen Wackersdorf statt.



Quelle: BMW Group

Sie möchten unseren Pioniergeist teilen und Ihren Beitrag zur Zukunftsgestaltung leisten? Dann informieren Sie sich jetzt über Ihre Einstiegsmöglichkeiten.

Informationen über offene Stellenangebote finden Sie unter: [www.sglgroup.com](http://www.sglgroup.com)



Quelle: BMW Group

A BMW Group and SGL Group Joint Venture

**SGL**  
AUTOMOTIVE CARBON FIBERS

## „Voller“ Hochschultag am Campusgelände von HS.R und Uni

### Wissenswertes rund um ein Studium in Regensburg

Rund 5.000 Schüler und Schülerinnen aus der Region sind am 22. Februar 2013 zum fünften gemeinsamen Hochschultag von Hochschule Regensburg (HS.R) und Universität Regensburg angereist, um sich über ein Studium in Regensburg zu informieren. Bei der Auftaktveranstaltung an der Hochschule Regensburg gaben HS.R-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier und Uni-Rektor Prof. Dr. Thomas Strothotte den Schülern und Schülerinnen allerhand Tipps für ihre Studienwahl.



*Welcher Studiengang soll es werden? An den Infoständen erfuhren die Schüler und Schülerinnen alles über die einzelnen Studiengänge.*

*Fotos: Hochschule Regensburg*



*Begrüßung an der Hochschule Regensburg: HS.R-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier (rechts) und Uni-Rektor Prof. Dr. Thomas Strothotte stellten ihre Hochschulen vor.*

„Es ist einmalig in Bayern, dass eine Hochschule für angewandte Wissenschaften und eine Universität auf einem gemeinsamen Campus angesiedelt sind. So gesehen ist dieser gemeinsame Hochschultag auch etwas Einmaliges“, sagte HS.R-Präsident Prof. Dr. Baier. Auf die Vorteile des gemeinsamen Campus wies auch Uni-Rektor Prof. Dr. Strothotte hin: „Unser gemeinsamer Campus hat Vorteile für euch, weil ihr gemeinsame Einrichtungen wie Bibliothek oder Rechenzentrum nutzen könnt. Was die einen nicht haben, haben die anderen.“

HS.R-Präsident Prof. Dr. Baier und Rektor Prof. Dr. Strothotte stellten ihre Hochschulen kurz vor: 8.800 Studierende und acht Fakultäten an der HS.R und 20.400 Studierende und elf Fakultäten an der Universität. HS.R-Präsident und Uni-Rektor machten auch auf den Unter-

schied der Hochschularten aufmerksam: Die Lehre und Forschung an der HS.R ist sehr praxisnah, viele Projekt- und Abschlussarbeiten entstehen in Kooperation mit Unternehmen. An der Universität hingegen ist Lehre und Forschung grundlagenorientiert, Forschungsergebnisse werden häufig erst Jahre später in der Industrie umgesetzt.

Nach der Auftaktveranstaltung erkundeten die Schüler und Schülerinnen das Campusgelände. An zahlreichen Ständen der HS.R und der Uni erhielten sie alle Informationen zu einzelnen Studiengängen. Es fanden viele Infoveranstaltungen, wie zum Beispiel „Studienförderung mit Stipendien“ oder „Wege ins Ausland“, aber auch Laborführungen statt.

*Diana Feuerer ■*

## Deutschlandstipendium

## „Kleine Spende, große Wirkung“

Mit diesem Motto startet die Hochschule Regensburg (HS.R) im Sommersemester 2013 in die nächste Vergaberunde des Deutschlandstipendiums. Die HS.R möchte mit dem Deutschlandstipendium begabte und leistungsstarke Studierende unterstützen sowie deren gesellschaftliches und soziales Engagement neben dem Studium anerkennen. Dabei werden auch Bildungsherkunft, persönliche oder familiäre Umstände berücksichtigt.

Stifter bauen über das Deutschlandstipendium der HS.R Kontakt zu den Spitzenkräften von morgen auf. Ihr Engagement für die Studierenden ist auch ein Engagement für die HS.R sowie die gesamte Region Regensburg. Dieses wird auf der Homepage und in Publikationen der HS.R entsprechend gewürdigt.

Gesucht werden Förderer aus Unternehmen, Stiftungen, Vereinen, aber auch private Personen, die begabte junge Studierende der HS.R unterstützen. Förderer legen hierfür mit 150 Euro monatlich die Basis für ein Stipendium, der Bund verdoppelt dies auf einen Beitrag von 300 Euro monatlich.

Für uns zählt jedoch jeder Stiftungsbeitrag – seien es zehn Euro oder 1.800 Euro für ein ganzes Stipendium. Private Stifter haben deshalb die Möglichkeit, einen beliebigen Förderbetrag auf das Konto des „Verein der Freunde der HS.R e.V.“ einzuzahlen. Der private Anteil des Stipendiums setzt sich dann aus Beiträgen mehrerer Förderer zusammen. Der Verein übergibt die Spenden gebündelt als Deutschlandstipendium an Studierende der HS.R.

**Deutschland  
STIPENDIUM**  
Wir sind dabei

**Spendenkonto**

Verein der Freunde der HS.R e.V.

Konto: 186 460

BLZ 750 500 00, Sparkasse Regensburg

Verwendungszweck: Deutschlandstipendium +

Adresse für die Spendenbescheinigung

Ausführliche Informationen zum Deutschlandstipendium:  
[www.hs-regensburg.de/Deutschlandstipendium](http://www.hs-regensburg.de/Deutschlandstipendium)

A N Z E I G E

**KOMPETENZ**  
MACHT DEN UNTERSCHIED

**DELTA** ▲

**Delta ImmoTec GmbH**

- Ingenieurleistungen
- Architektur
- Projektentwicklung
- Projektsteuerung

**Delta Management GmbH**

- Facility Management
- Flächenmanagement
- Gebäudemanagement
- Energie und Umwelt

**Delta Gebäudetechnik GmbH**

- Anlagen- und Rohrleitungsbau
- Kälte-, Heizungstechnik
- Lüftungs-, Klimatechnik
- Sanitärtechnik



Delta Gruppe  
Delta Management GmbH  
Bahnhofstraße 15  
84144 Geisenhausen  
Germany

[info@delta-gruppe.de](mailto:info@delta-gruppe.de)

[www.delta-gruppe.de](http://www.delta-gruppe.de)

## 40 Jahre Studiengang Informatik an der HS.R

### Von der Rechenmaschine zum Cloud-Computing

**Der Studiengang Informatik der Hochschule Regensburg (HS.R) feiert am 16. November 2013 sein 40-jähriges Jubiläum. Das Programm für diesen Festtag umfasst eine Leistungsschau mit offenen Laboren und Projektpräsentationen sowie einen Festakt mit Gästen aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft. Seit Beginn des Jahres begleiten bereits verschiedene Veranstaltungen mit dem Schwerpunkt Informatik das Jubiläum.**



Foto: HS.R

1973 begann der erste Jahrgang ein Informatikstudium an der damals noch Fachhochschule Regensburg. Bayernweit war die Domstadt damals die erste Fachhochschule mit diesem Studienangebot. Die Studienbedingungen waren zu Beginn jedoch weit entfernt von heutigen Standards. Aus Mangel an adäquater Ausstattung erfolgte die Ausbildung der Studierenden am Rechenzentrum der Universität, teilweise musste sogar auf die Rechner in verschiedenen Regensburger Unternehmen ausgewichen werden. Noch im selben Jahr wurde jedoch für den Studiengang ein eigener Rechner, die „Zuse“, angeschafft.

Heute verfügt die Fakultät Informatik und Mathematik über mehrere CIP-Pools und wissenschaftliche Labore, die intensiv für Lehre, Studium und angewandte Forschung genutzt werden. Den Studierenden stehen über 200 PCs zur Verfügung. 20 Informatikprofessoren und -professorinnen unterrichten und forschen an der Fakultät. Das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) be-

wertet den Studiengang Informatik der HS.R in einer aktuellen Studie als sehr anwendungsbezogen. Die HS.R ist dem CHE zufolge im Bereich Informatik unter den fünf stärksten Hochschulen für angewandte Wissenschaften Deutschlands.

Waren es zu Beginn nur eine Handvoll Studierender, die mit einem Informatik-Diplom die Hochschule verließen, verabschiedet die Fakultät heute pro Semester rund 120 Absolventen und Absolventinnen aus den Studiengängen Medizinische Informatik, Technische Informatik, Wirtschaftsinformatik und Allgemeine Informatik in das Berufsleben.



Der Festtag am 16. November 2013 beginnt mit einer Leistungsschau an der Fakultät und geht in einen Festakt im zentralen Hörsaalgebäude der HS.R über. Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik feiern mit den Informatikern und In-

formatikerinnen der HS.R dieses Jubiläum. Geladen sind außerdem ehemalige Dekane, Professoren und Professorinnen sowie Alumni und Studierende der Fakultät Informatik und Mathematik. Den Abschluss bildet ein gemeinsames Abendessen in der Mensa der HS.R.

Bereits mit Jahresbeginn hat die Fakultät Veranstaltungen mit dem Schwerpunkt Informatik initiiert. Zielgruppe sind Studierende, Schüler und Schülerinnen sowie die interessierte Öffentlichkeit. Bis Ende des Jahres bietet die Fakultät Vortragsreihen, Projektpräsentationen und einen speziellen „Tag der offenen Tür“ für Schulen aus ganz Bayern.

Sabrina Hildebrand ■

## Kurse in der HS.R-Bibliothek

## Was ist Informationskompetenz?

**Ein Kursprogramm der Bibliothek, konzipiert und durchgeführt von Bibliothekaren und Bibliothekarinnen? Was vor zehn Jahren noch für Verwunderung gesorgt hätte, ist heute Standard in jeder Universitäts- und Hochschulbibliothek.**

Die Kurse gehören fest zum Dienstleistungsportfolio der Bibliothek, steht dahinter doch die Überzeugung, dass eine Hochschulbibliothek im Jahr 2013 ihre Besucher und Besucherinnen nicht nur mit Informationen versorgen, sondern auch dafür Sorge tragen muss, dass die Benutzer und Benutzerinnen in die Lage versetzt werden, die angebotenen Informationen in Zukunft selbstständig und zügig zu finden.

Das Stichwort heißt Informationskompetenz. Dabei handelt es sich um nichts Geringeres als die Fähigkeit, relevante Informationen zu jedem beliebigen Thema beschaffen und bewerten zu können. Mit Blick auf die Informationsflut im Internet, der sich jeder von uns tagtäglich ausgesetzt sieht, bietet die Informationskompetenz eine immer dringender benötigte Orientierung. Somit verwundert es nicht, dass das von der Bibliothek der Hochschule Regensburg (HS.R) angebotene AW-Fach „Informationskompetenz“ eine starke Nachfrage erlebt. Aber auch die weiteren Bibliothekskurse sind derzeit in einem Aufwärtstrend begriffen, wie die Teilnehmerzahlen des letzten Jahres belegen. Waren es 2011 noch 2.513 Teilnehmer und Teilnehmerinnen, so fanden sich 2012 bereits 3.867 Personen in der Bibliothek zu einem Kurs ein. Die Bandbreite reicht von Schülern und Schülerinnen über die Hauptzielgruppe der Studierenden bis hin zu Professoren und Professorinnen, die sich in der Bibliothek gerne eine neue Datenbank aus ihrem Fachgebiet zeigen lassen.

Damit die Studierenden von morgen bereits heute mit der Hochschulbibliothek in Berührung kommen können, pflegt die Bibliothek intensive Kontakte zu Schulen in Regensburg und Umgebung. Die Idee dahinter: Wer sich schon während der Schulzeit daran gewöhnt, die Informationsressourcen der örtlichen Bibliothek zu nutzen, hat gleich zu Studienbeginn ein verlässliches Fundament. Die Motivation der Lehrer, die Zusammenarbeit mit der Hochschulbibliothek anzustreben, unterscheidet sich dabei nicht bedeutend von der der Lehrenden in der HS.R: Sie wollen nicht, dass sämtliche Referate, Fach- und Seminararbeiten einzig mit Hilfe von Google und Wikipedia bestritten werden. In Zeiten von Facebook und Twitter muss den Studierenden vermittelt werden, dass



Foto: Güley Sahil

wissenschaftliches Arbeiten auch im 21. Jahrhundert noch auf Forschungsergebnisse in gedruckten Büchern und Fachzeitschriften angewiesen ist.

Die schnelle Verfügbarkeit von Informationen aus dem Internet ist es auch, die die Lehrenden der HS.R bei der Korrektur eingereicherter Hausarbeiten immer wieder vor Augen geführt wird. Recherche im Regensburger Katalog oder in den ergänzenden Fachdatenbanken aus Eigeninitiative? Bei vielen Studierenden zunächst Fehlanzeige, da diese Ressourcen zumeist nicht bekannt oder ohne fachkundige Anleitung nicht ganz einfach zu bedienen sind. Das Kennenlernen dieser Fundorte für wissenschaftliche Literatur führt daher vielfach zu einem „Wenn ich das früher gewusst hätte-Effekt“. Damit möglichst alle Studierenden die Möglichkeit erhalten können, die für sie relevanten Fachquellen dann zu benutzen, wenn das zu bearbeitende Thema das erfordert, verstärkte die Hochschulbibliothek gezielt die Bewerbung der Datenbankkurse in den einzelnen Fakultäten. „Renner“ im vergangenen Jahr waren die Kurse für das Literaturverwaltungsprogramm Citavi. Die Resonanz auf einen angebotenen Citavikurs ist vergleichbar mit der, die sich durch einen Aushang „Heute Freibier in der Bibliothek“ ergeben würde.

Da die Anforderungen der Lehre maßgeblich sind für die Erwartungen, die an Seminar- und Abschlussarbeiten der Studierenden gestellt werden, baute die Bibliothek auch das Angebot für Lehrende der HS.R aus. Dieses reicht mittlerweile vom „Kennenlernen der Bibliothek und ihrer Angebote“ für neue Dozenten und Dozentinnen über die Einzelberatung in Sachen Fachdatenbanken bis hin zu „Citavi für Lehrende“.

Claudia Kulke ■



# Boarding pass to your career

amadeus – your technology partner

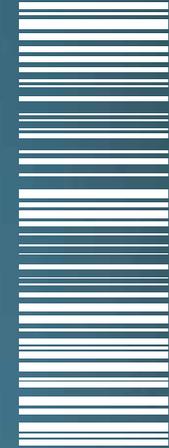
## WE WANT YOU!



Join the leading provider of IT solutions to the travel industry

Flight	Date of hire	Time	Class	Gate	Seat	Boarding
amadeus.com	ASAP	FLEXIBLE	FIRST	A	1A	NOW

[ 1 billion transactions per day – 10220 employees – 195 countries ]



## Join Amadeus

For a dynamic career at the crossroads of travel and technology

Amadeus IT Group has become the world's leading Global Distribution System and we have diversified our business to develop a complete range of cutting-edge IT solutions for the global travel industry. Today we are

- The number 1 distributor for the travel industry
- The market leader in passenger service systems for airlines
- An expert IT partner working to optimize the business performance of airlines, hotels, rail, car and ferry operators
- The largest transaction processor in the world
- The world leader on online solutions for travel agencies, airlines and corporations

### Some key facts:

- More than 195 countries served
- Around 10,000 employees worldwide
- 2.7 billion Euros in annual revenues in 2011
- 948 billed transactions
- 150 million lines of written programme code
- 1.6 billion transactions per day

**We are looking for highly motivated IT professionals who want to be part of world class, multi-national teams of engineers working with cutting-edge technologies in the biggest travel data center in the world. Are you interested in working in the most attractive occasions worldwide? We have sites in Munich-Erding, Boston, Miami, Sydney, Bangalore, Nice, Singapore.**

[www.amadeus.com](http://www.amadeus.com)

**amADEUS**  
Your technology partner

### Nacht.Schafft.Wissen. 2013

HS.R präsentiert sich überzeugend

Unter dem Motto „Innovation erleben.“ öffneten Hochschulen und Unternehmen in Regensburg bereits zum zweiten Mal zu nächtlicher Stunde ihre Pforten und gewährten Einblicke in ihre tägliche Arbeit. Fakultäten und Einrichtungen der Hochschule Regensburg (HS.R) stellten sich den zirka 1.000 Gästen an der HS.R bei der Nacht.Schafft.Wissen. 2013 trefflich vor.

Rund 10.000 Regensburger und Besucher aus dem Umland waren am 26. April zu Nacht.Schafft.Wissen. auch noch zu später Stunde in der Stadt unterwegs. Für die Hochschule Regensburg (HS.R) interessierten sich allein zirka 1.000 Personen. Fakultäten und Einrichtungen der HS.R stellten sich den Gästen dabei trefflich vor.



„Das ist natürlich für uns alle ein tolles Gefühl und eine große Motivation, eine solche Veranstaltung organisieren zu dürfen, die offensichtlich bei den Leuten in und um Regensburg so gut ankommt“, zeigte sich Stadtmarketing-Geschäftsführer Michael Quast zufrieden. „Nacht.Schafft.Wissen. war erneut ein toller Erfolg und hat die Menschen begeistert“, resümierte auch Dieter Daminger, Wirtschafts-, Wissenschafts- und Finanzreferent der Stadt Regensburg. „Eine solche Veranstaltung ist wichtig für unseren Standort und eine einzigartige Visitenkarte für das Miteinander von Unternehmen und Hochschulen.“

Stadtmarketing Regensburg / Diana Feuerer ■



Impressionen von der Nacht.Schafft.Wissen. an der Hochschule Regensburg.  
Fotos: Hilde Wagner, Diana Feuerer

## Vorträge zum Thema Stress und Gesundheitsmanagement

### Wer früher geht, ist länger da!

**Die Veranstaltung Work-Life-Balance zum Thema „Hauptsache Gesundheit“ des Vereins der Freunde der Hochschule Regensburg e.V. gab Denkanstöße für eine bewusste, aktive Auseinandersetzung mit der Herausforderung, Beruf und Privatleben in eine ausgewogene Beziehung zu bringen.**

Die Referenten brachten mehr als 130 Zuhörern und Zuhörerinnen die Themen Stress, dessen Ursachen und Auswirkungen sowie ein entsprechendes Gesundheitsmanagement näher und berichteten über die unterschiedlichen Perspektiven, Erkenntnisse und systematischen Behandlungskonzepte.

Prof. Dr. Susanne Nonnast, Fakultät Betriebswirtschaft der HS.R, untermauerte ihre Behauptung, dass sich „früher gehen (lassen)“ lohne damit, dass es zu einer Bindung und Motivation von Mitarbeitern führe. Erst diese Flexibilität ermögliche eine Vereinbarkeit von Beruf und Lebensphase. Umgekehrt veranschaulichte sie bildhaft, dass die Deutschen so viel arbeiten wie schon lange nicht mehr und durch die Kultur der ständigen Erreichbarkeit das Risiko für Depressionen steigt. Einige Unternehmen wie VW steuern dieser Entgrenzung des Bereichs Arbeit und Privatleben bereits durch E-Mail-Sperren nach Feierabend entgegen. Prof. Dr. Nonnast betonte, dass jeder für sich selbst verantwortlich sei: „Sie müssen früher gehen – das Unternehmen kann nur unterstützen.“

Martin Simmel, Psychologe und Inhaber der GesundheitsMANAGEMENT Systeme GbR fragte im Gegenzug die Zuhörer und Zuhörerinnen: „Was ist eigentlich Gesundheit?“ Er bestätigte, dass Stress im Kopf beginnt und Gesundheit mit der eigenen Einstellung zu tun hat. Menschen sind dann glücklich, wenn sie einer Beschäftigung nachgehen, bei der ihre Fähigkeiten mit den Anforderungen übereinstimmen. Dass Gesundheitsmanagement auch eine Führungsaufgabe ist, hängt damit zusammen, dass Führungsverhalten mittelbar und unmittelbar Einfluss auf Gesundheit und Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen hat. Folglich empfiehlt sich für ein erfolgreiches Unternehmen ein betriebliches Gesundheitsmanagement.



Foto: Katja Meier

Prof. Dr. Erich Wühr, Inhaber der GesundheitsMANAGEMENT Systeme GbR, machte in seinem Vortrag deutlich, dass die belastenden Lebensbedingungen wie zum Beispiel Ernährungsfehler, Bewegungsmangel, unangemessener Umgang mit Stress mit der Zeit immer mehr werden. Darauf reagiert der Mensch mit angeborenen Verhaltensmustern – Stress. „Verhaltensmuster sind unsere Betriebssysteme. Sie werden ausgeliefert wie ein PC mit Windows.“ Laut Prof. Dr. Wühr ist Stress jedoch nicht nur negativ zu sehen, denn Stress aktiviert das Immunsystem. Erst übermäßiger Stress führt zu chronischen Entzündungen. Zum Schluss zeigte er auf, wie ein betriebliches oder individuelles Gesundheitsmanagement hilft, nicht die Symptome, sondern deren Ursachen zu bekämpfen.

Johann Spieß, Vorstandsvorsitzender des Vereins der Freunde der HS.R e.V. und Gastgeber des Abends, dankte allen Referenten für ihre interessanten und kurzweiligen Einblicke. Gelegenheit zum Austausch gab es im Anschluss an die Vorträge.

Katja Meier ■

**Das Alumni-Netzwerk der Hochschule Regensburg wächst.** Wir begrüßen unser 2.000 Mitglied in der Xing-Gruppe „Alumni FH Regensburg“: Herzlich willkommen Ulrike Piendl! Wir bedanken uns bei allen Alumni für ihr Engagement und Interesse und freuen uns sehr, dass Sie Ihrer Hochschule auf diese Weise verbunden bleiben. Die Xing-Gruppe bietet allen Alumni der Hochschule Regensburg eine Plattform für den persönlichen Austausch und Diskussion. Machen Sie auch Freunde und Bekannte auf unsere Gruppe aufmerksam oder registrieren Sie sich in unserem Alumni-Onlineportal! Alle Informationen: [www.hs-regensburg.de/alumni](http://www.hs-regensburg.de/alumni)

**9.000 Mitarbeitende**  
**fertigten 300.307 Fahrzeuge**

## Alumni-Club-Stammtisch zu Gast bei BMW

**Rund 90 Alumni und Freunde der Hochschule Regensburg besuchten am 11. April 2013 das BMW Werk in Regensburg. „Das zeigt uns, dass Sie sehr aktiv sind. Das freut uns sehr“, begrüßte der stellvertretende Werkleiter, Hans Peter Kemser, die große Gruppe.**

Den Auftakt der Veranstaltung bildete eine Unternehmenspräsentation. Das BMW Werk Regensburg mit 9.000 Mitarbeitenden verfügt über rund 140 Hektar Gesamtfläche. Ein 1988 eigens entwickeltes Arbeitszeitmodell ermöglicht im Zwei-Schicht-Betrieb mit flexiblen Arbeitszeitbausteinen der Mitarbeitenden eine wöchentliche Maschinenlaufzeit von 70 bis 140 Stunden und eine Tagesproduktion von über 1.100 Fahrzeugen. Im Jahr 2012 wurden am Standort Regensburg 300.307 Fahrzeuge gefertigt.

Hans Peter Kemser erläuterte das eigene Produktionssystem und die ständige Optimierung der Produktionsprozesse. Der Fokus liegt dabei auf den drei Komponenten: Kosteneffizienz, Anläufe und Flexibilität. Die Gäste erhielten zudem Einblick in neueste Technologien. Unter Einsatz von über 900 Robotern werden in der Karosserie-Fertigung je nach Fahrzeugtyp rund 550 Teile zu einer Rohkarosserie zusammengefügt. In der Montage wird daraus auf insgesamt 4.000 Metern Montagebändern in rund 100 Arbeitsschritten ein fertiger BMW. Individuelle Kundenwünsche werden dabei berücksichtigt: „Wenn Sie ein Auto in der Krawattenfarbe möchten, bekommen Sie Ihr Auto in Ihrer Krawattenfarbe“, versicherte Hans Peter Kemser.

Bei der anschließenden Besichtigung der Technologien Lackiererei und Montage konnten die Alumni die Produktion dann „live“ erleben und erhielten Einblick in die einzelnen Arbeits- und Verfahrensschritte. Ein kleiner Stehimbiss rundete den Abend ab und bot den Gästen die Möglichkeit zum gemeinsamen Austausch.

*Katja Meier* ■



VEREIN DER FREUNDE  
 DER HOCHSCHULE REGENSBURG E.V.

Kontakt:

### Alumni & Career Service

Galgenbergstraße 30 · Raum D 103  
 alumni-service@hs-regensburg.de



Geschäftsführung  
 Verein der Freunde der HS.R  
 Dipl.-Betriebswirtin (FH)  
**Astrid Herzog**  
 Tel.: 0941 943-9760  
 astrid.herzog@hs-regensburg.de



Alumni  
 Dipl.-Soz. Päd. (FH)  
**Katja Meier**  
 Tel.: 0941 943-9828  
 katja.meier@hs-regensburg.de

### Verein der Freunde der Hochschule Regensburg e.V.

Spendenkonto: 186 460  
 BLZ: 750 500 00  
 Sparkasse Regensburg  
 Alle Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Sie erhalten für alle Spenden eine Spendenbescheinigung.

### Alumni der HS.R

Sie erhalten noch keine Informationen über Neuigkeiten der Hochschule Regensburg und Einladungen zu interessanten Veranstaltungen und Alumni-Treffen?

Dann registrieren Sie sich kostenfrei unter [www.hs-regensburg.de/alumni](http://www.hs-regensburg.de/alumni) und werden Sie Mitglied unseres Alumni-Netzwerkes!

## Zusatzausbildung für Studierende der technischen Fakultäten

### Ingenieure treffen auf Betriebswirtschaft

**Das start-up center – die Gründungsinitiative der Hochschule Regensburg – organisiert für Studierende aller technischen Fakultäten die Zusatzausbildung „Der Ingenieur als Unternehmer“. Dabei werden wichtige, berufsrelevante betriebswirtschaftliche Grundlagen vermittelt.**

Sei es die Abgabe eines Forecasts oder die Überwachung von Projektkosten – Absolventen und Absolventinnen der technischen Fakultäten werden im Berufsalltag immer häufiger mit betriebswirtschaftlichen Fragestellungen konfrontiert. Für einen erfolgreichen Start in die berufliche Selbstständigkeit ist betriebswirtschaftliches Wissen ebenso unerlässlich.

Aus diesem Grund bietet die Fakultät Betriebswirtschaft unter der Koordination des start-up centers für Studierende aller technischen Studiengänge (auch Architektur und Informatik) die Zusatzausbildung „Der Ingenieur als Unternehmer“ an. Ziel ist es, das unternehmerische Denken und Handeln zu fördern und zu trainieren, aber auch die betriebswirtschaftlichen Aspekte einer Unternehmensgründung kennenzulernen. Studierende, die mit Erfolg an den nachfolgend beschriebenen AW-Kursen teilgenommen haben, erhalten gemeinsam mit ihrem Abschlusszeugnis das Zusatzzeugnis „Der Ingenieur als Unternehmer“, dem – nach unseren Erfahrungen – Personalverantwortliche hohen Stellenwert beimessen:

#### Existenzgründung I und II (je 2 SWS)

Diese Lehrveranstaltungen werden einmal jährlich im Sommersemester angeboten und behandeln folgende Themen: Die Rolle des Unternehmers in der Marktwirtschaft, Marketing – Grundlagen, Investition und Finanzierung, Businessplan, Technologieorientierte Unternehmensgründung, Unternehmensnachfolge, Grundwissen Projektmanagement

#### Unternehmerisches Denken und Handeln (2 SWS)

Dieser Kurs wird nur im Wintersemester angeboten und beinhaltet: Grundfragen der Unternehmensführung, Personalführung, Rechtliche Grundlagen, Buchführung und Bilanzierung, Unternehmenssimulation (Training von unternehmerischem Denken und Handeln)

Studierende und Angehörige der HS.R, die sich nur für einzelne Themenbereiche der Lehrveranstaltungen interessieren und keine ECTS erwerben möchten, sind ebenfalls herzlich eingeladen an den Vorträgen teilzunehmen. Die Veranstaltungen werden von unterschiedlichen Dozen-



Foto: HS.R

ten und Dozentinnen der Fakultät Betriebswirtschaft sowie von externen Referenten und Referentinnen gestaltet.

Die Gründer, dargestellt im Gründerportrait, haben die Zusatzausbildung „Der Ingenieur als Unternehmer“ erfolgreich absolviert beziehungsweise können die Relevanz von betriebswirtschaftlichen Kenntnissen im Unternehmensalltag bestätigen. An unserer Hochschule ist als Ansprechpartner das start-up center – die Gründungsinitiative der HS.R für Studierende, Absolventen und Absolventinnen und wissenschaftliches Personal aller Fakultäten die erste Adresse:

Prof. Dr. Eberhard Auchter  
Dipl. Ing. Christoph Aisch  
Dipl.-Bw. Simone Six  
Raum 202 a/b (Fakultät Betriebswirtschaft)  
Tel.: 0941-943 9782  
startup@hs-regensburg.de

Weiterführende Informationen zum start-up center sowie zu den Veranstaltungen finden Sie unter:  
[www.hs-regensburg.de/startup](http://www.hs-regensburg.de/startup)

Prof. Dr. Eberhard Auchter, Dipl.-Ing. Christoph Aisch, Dipl.-Bw. (FH) Simone Six, B.A. (FH) Ilona Telgen ■

**Bitte vormerken:** Dritter Gründer- und Erfindertag der Regensburger Hochschulen am 20.11.2013

## GRÜNDERPORTRAIT



## rBITech UG

**Gründer**

Melanie Bachinger  
Bernd Gietzelt

**Beschreibung der Idee**

Unsere Idee ist ein Systemhaus für die ganzheitliche Betreuung von klein- und mittelständischen Unternehmen in den Bereichen IT und Werbung. Wir entwickeln Software, betreuen Server und gestalten die Unternehmensentwicklung nach außen.

**Jahr der Gründung 2011****Rat an Gründungsinteressierte**

Nicht den Glauben an sich selbst und die eigenen Ideen verlieren.

**Betriebswirtschaftliche Kompetenz für Ingenieure**

Um ein Unternehmen erfolgreich führen zu können, bedarf es der Kenntnisse Kennzahlen zu interpretieren, Kalkulationen zu erstellen und Bilanzen lesen zu können. Nur so kann sichergestellt werden, dass das Unternehmen auch langfristig Gewinne erzielt und der Überblick über die finanzielle Situation nicht verloren geht.

**Statement zum start-up center**

Das start-up center ist immer ein kompetenter Ansprechpartner, Motivator und guter Ratgeber für Gründungen und zur Verwirklichung von Ideen.

**Infos zum Gründerteam**

<http://www.rbitech.de/>

## Auroco GmbH

**Gründer**

Florian Widmesser  
Jan Lohse

**Beschreibung der Idee**

Unser Ziel ist es, eine vollautomatische elektrische Seilsicherung VES für den Klettersport und die Höhenarbeit zu entwickeln, um dem Klettersportler oder Arbeiter zu ermöglichen, ohne Sicherungspartner sicher und materialschonend zu klettern bzw. zu arbeiten.

**Jahr der Gründung 2011****Rat an Gründungsinteressierte**

Holt euch gute Ratgeber, glaubt an eure Idee, denkt frühzeitig an eine solide Finanzierung.

**Statement zum Zusatzzeugnis****„Der Ingenieur als Unternehmer“**

„Der Ingenieur als Unternehmer“ ist für angehende Ingenieure und Unternehmer eine sehr gute Vorbereitung auf das Berufsleben. Hier werden die Grundkenntnisse aus den verschiedenen betriebswirtschaftlichen Bereichen kurz und knapp vermittelt. In Zukunft braucht man sich nun als Ingenieur nicht mehr vor den „BWLern“ zu verstecken.

**Statement zum start-up center**

Gerade in der Phase der Unternehmens- oder Produktidee helfen das Know-how und das unterstützende Netzwerk des start-up centers sehr viel.

**Infos zum Unternehmen**

[www.auroco.de](http://www.auroco.de)

## Studierende der HS.R realisieren Ausstellung

## Frauenbewegung und Sozialer Wandel

Die gesellschaftliche Situation der Frau hat sich in den letzten 100 Jahren in Deutschland entscheidend verändert. Studierende an der Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften der Hochschule Regensburg (HS.R) und die Stadt Regensburg haben eine Ausstellung zu diesem Thema erarbeitet.



Teilnehmerinnen der Gesprächsrunde: (v.l.) Hildegard Bösl, 1. Regensburger Frauenzentrum, Hildegard Anke, 3. Bürgermeisterin a. D., Prof. Dr. Clarissa Rudolph, HS.R, Maxine Abeska, Vertreterin der jungen Generation, Christa Meier, Oberbürgermeisterin a. D.

Das Projekt „...SPUREN hinterlassen...“ – Frauenbewegung und Sozialer Wandel – stand unter der Leitung von Prof. Dr. Clarissa Rudolph von der Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften der HS.R. Studierende erhielten im Wintersemester 2012/2013 die Aufgabe, sich anhand eines selbst gewählten Themas mit Problemen und Ungleichheiten von Frauen sowie zwischen den Geschlechtern zu beschäftigen. Behandelt wurden Themen wie „Frauen in der Kommunalpolitik“, „Alleinerziehende“, „Diversity“ bis hin zu der „Geschichte der Frauenbewegung“. Die Gruppe beantwortete folgende Fragen:

Wie ist die Situation heute, hat sich in den letzten 30 Jahren etwas verändert, welche Rolle hat die Frauenbewegung dabei gespielt?

In Kooperation mit Marga Teufel von der Gleichstellungsstelle der Stadt Regensburg und Regina Hellwig-Schmid, Künstlerin und Kuratorin, erarbeitete die Projektgruppe eine Ausstellung. Regina Hellwig-Schmid und die Studentinnen der HS.R, Charlotte Nothaft und Sophia Schaaf, stellten das Ergebnis vor.

Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard, stellvertretend für die Hochschulleitung der HS.R, und Gerhard Weber, Bürgermeister der Stadt Regensburg, eröffneten die Ausstellung am 21. März 2013 im Foyer an der HS.R. Die Ausstellungseröffnung war gleichzeitig der Startschuss für „... SPUREN hinterlassen ...“ In dem Projekt der Gleichstellungsstelle und Regina Hellwig-Schmid wurden Regensburgerinnen präsentiert, die durch ihr persönliches Engagement in den verschiedensten Bereichen der (Stadt)Gesellschaft gewirkt haben. Die Spurensuche nach Idolen und Idealen wird in den nächsten Jahren persönliche Leistungen von Regensburgerinnen an das Licht bringen, die im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne oftmals nicht sichtbare, jedoch unauslöschliche Spuren hinterlassen haben.

Stadt Regensburg ■



Die Ausstellung an der HS.R stellte Regensburger Persönlichkeiten vor. Fotos: Hochschule Regensburg/Stadt Regensburg

## Familienfreundliche Hochschulen

### Bayerische Hochschulen erfolgreich vernetzt

**Am 5. Februar 2013 trafen sich zum ersten Mal Mitarbeiterinnen bayerischer Hochschulen für angewandte Wissenschaften zum Erfahrungsaustausch „Familienfreundliche Hochschule“ an der Hochschule Regensburg (HS.R).**

Der Einladung von Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard, Frauenbeauftragte der HS.R, waren acht Hochschulen aus ganz Bayern gefolgt. Nach einer kurzen Begrüßung präsentierten alle Vertreterinnen der anwesenden Hochschulen ihre Maßnahmen und Angebote zur Umsetzung von Familienfreundlichkeit.

Rege Diskussionen entstanden im Plenum vor allem bei den Punkten Teilzeitstudium, Kinderbetreuung oder der

Erreichbarkeit von Zielgruppen. Alle Teilnehmerinnen begrüßten weitere Treffen, um an der gewonnenen und äußerst wertvoll erachteten Vernetzung gewinnbringend weiterzuarbeiten. Dabei sollen die Weiterführung genannter Themen sowie Finanzierungsmöglichkeiten durch verschiedene Programme, deren Grenzen und Möglichkeiten sowie Zertifizierungen und Prädikate mit auf dem Programm stehen.

Monika Rölz ■

## Kinder-Oster-Ferienbetreuung 2013

### Vom Fahrsimulator bis zum Insektenhaus

**Alte Hasen und neue Teilnehmende im Alter von drei bis elf Jahren erlebten mit Mitarbeitenden des Familienbüros der Hochschule in der Woche vor Ostern vier ereignisreiche Tage.**

Die zweifelsfrei wichtigsten Fragen: „Was machen wir heute?“ und „Was gibt es zu essen?“ tönten schon ab acht Uhr morgens durch die Gänge. Die nunmehr zwölfte Ferienbetreuung für Kinder von Hochschulangehörigen bot Indoor- und Outdoor-Veranstaltungen, Individuelles und Kollektives, Aktivität und Passivität. Kurzum: es war eine genussvoll verbrachte gemeinsame Zeit.

Dabei wurden wir tatkräftig von zwei Institutionen unterstützt: aus dem Bereich der Mehrkörpersimulation durfte der Fahrsimulator von den Kindern bestaunt und getestet werden. Die HS.R ARCH lud uns in die Prüferingerstraße ein. Dort durften wir nicht nur die gesammelten Werke der Studierenden bestaunen. Vielmehr landeten wir nach einer kurzen Führung in einem Werkraum, der das Herz von Hobbybastlern hätte höher schlagen lassen: Echtes Werkzeug, viel Platz und jede Menge Naturmaterialien. Jedes Kind konnte sein eigenes Insekten-Häuschen bauen, was die nächsten Stunden wie im Fluge vergehen ließ. Das Resultat konnten stolze Kinder am nächsten Tag den überraschten Eltern in die Hände drücken.



Foto: Monika Rölz

Als Vorankündigung soll hier schon auf die nächste Ferienbetreuung in den Herbstferien und am Buß- und Betttag 2013 hingewiesen werden. Das Familienbüro freut sich über frühzeitige Anmeldungen, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist.

Wer zur besseren Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie eine Kinderbetreuung benötigt, darf stets unter [familienbuero@hs-regensburg.de](mailto:familienbuero@hs-regensburg.de) anfragen.

Monika Rölz ■

## 15 Jahre Partnerschaft

### Intensive Zusammenarbeit mit der UNESP in Brasilien

Die „Universidade Estadual Paulista“ (UNESP) ist mit 40.000 Studierenden eine der größten und renommiertesten Universitäten Brasiliens. Im Zuge der rasanten Intensivierung bilateraler Beziehungen zwischen der BRD und Brasilien gewinnt die langjährige Hochschulpartnerschaft der Hochschule Regensburg (HS.R) mit der UNESP weiter an Bedeutung.



Zwei Hochschulen arbeiten zusammen (v. l.): Karina Chamma (Escritório de Relações Internacionais, FMB), Prof. Dr. med. Silke A.T. Weber (Presidente da Comissão Assessora Permanente de Relações Internacionais, FMB), Martin Mauerer und Roman Adamczyk (Studenten der Fakultät IM, HS.R), Prof. Dr. C. Hook (Fakultät IM, HS.R). Foto: Prof. Dr. C. Hook

Die Zusammenarbeit von HS.R und UNESP datiert zurück ins Jahr 1998. Seitdem hat sich Vieles getan: Professoren und Professorinnen der Fakultäten Maschinenbau sowie Informatik und Mathematik halten regelmäßig Spezialvorlesungen und Gastvorträge an der UNESP – umgekehrt besuchen brasilianische Kollegen und Kolleginnen unsere Hochschule. Besonders erfolgreich verläuft die Vermittlung von Praktikantenstellen: Etwa 100 Studierende der UNESP haben bereits ein Praxissemester in regionalen Firmen (BMW, Continental, E.ON, Infineon, Kronen, Lantiq, Liebherr, MR, Osram, Siemens, ZF u. a.), den Laboren der Fakultät Maschinenbau sowie am Kompetenzzentrum für Software Engineering (CCSE)

absolviert. Die Unternehmen loben die gute Ausbildung und die hohe Motivation der brasilianischen Top-Studierenden und schätzen die strengen Auswahlkriterien, die von den Koordinatoren an der UNESP und HS.R konsequent angelegt werden. Es soll jedoch an dieser Stelle nicht verschwiegen werden, dass die Vermittlung von Praktikanten fast nur „in einer Richtung“ funktioniert, von Brasilien nach Deutschland. Der Grund dafür liegt im brasilianischen Hochschulsystem, in dem die – bei uns so erfolgreiche – Verzahnung von theoretischer und praxisnaher Ausbildung wenig ausgeprägt ist. Industriepraktika sind dort meist nicht Bestandteil des Studiums und so findet man in den Unternehmen kaum jemals eine für das Thema „Praktikum“ verantwortliche Person. Es ist deshalb zu wünschen, dass sich global agierende deutsche Firmen künftig aktiver beim „Export dualer Ausbildungsmodelle“ in Länder wie Brasilien beteiligen, zumal sie es sind, die von der Auslandspraxis guter Studierender am meisten profitieren.

### Gemeinsame interdisziplinäre Projekte

Die Zusammenarbeit von HS.R und UNESP beschränkt sich nicht auf „ein paar“ Gastvorlesungen und den Studierendenaustausch, sie wird durch interessante Forschungsprojekte ergänzt. So wurden bereits 2004 Gespräche mit der Medizinischen Fakultät der UNESP in Botucatu (FMB) geführt, die über eine der besten Universitätskliniken Brasiliens verfügt. Daraus entwickelte sich eine eigenständige, bilaterale Kooperation von Medizinern und Studierenden der FMB, der Uniklinik Regensburg (UKR) und der Klinik Donaustauf (KHD).

Parallel dazu wurde von Prof. Dr. Christian Hook und Prof. Dr. med. Silke Weber (FMB) eine längerfristige Zusammenarbeit auf dem Gebiet „Sensors in Health Care and Medical Engineering“ ins Leben gerufen. Im Jahr 2010 startete das erste Projekt: „Computer-Aided Analysis of Neuromotor Disorders in Parkinson's Patients“. In dieser auf drei Jahre angelegten Studie (finan-

ziell gefördert von FAPESP, BMBF, HS.R und UNESP) wird der „Biomedical Smart Pen (BiSP)“ eingesetzt. Das BiSP-System, das seit mehr als zehn Jahren an den Fakultäten Elektro- und Informationstechnik, Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik sowie Informatik und Mathematik an der HS.R entwickelt wird, eignet sich hervorragend für die Sensor-basierte Erfassung des dynamischen Bewegungsverhaltens beim Schreiben bzw. bei Gestiken. An der Neurologischen Abteilung der FMB in Botucatu wurden damit umfangreiche Messungen an Parkinson-Patienten und Kontrollpersonen durchgeführt. Die Auswertung der Daten mit Hilfe moderner Klassifikationsverfahren übernahmen Mathematik-Studierende an der HS.R. Die Ergebnisse der Studie sind außergewöhnlich und liefern eine nahezu fehlerfreie Klassifizierung von Parkinson-Patienten respektive gesunden Kontrollpersonen.

### Segmentierung und Klassifizierung computertomografischer Aufnahmen

Die gute Zusammenarbeit der Hochschulen und Kliniken wird seit 2012 durch ein zweites Projekt demonstriert, der „Computerbasierten Segmentierung und Klassifizierung von HRCT-Bildern von Patienten mit Lungenfibrose“. Daran sind Radiologen und Pneumologen der Regensburger Kliniken (UKR, KHD), Experten der medizinischen Bildverarbeitung (Prof. C. Palm, HS.R und Prof. J. Papa, Depto. Informática, Unesp/Bauru) sowie Mathematik (Prof. C. Hook) beteiligt.

Auf dem dritten gemeinsamen Workshop in Bauru im März 2013 (Thema: „Mathematical Models in Medicine“) wurden die Ergebnisse der beiden Feldstudien von drei besonders engagierten Studierenden der HS.R vorgestellt. Wie groß das Interesse an unseren Forschungsarbeiten und den begleitenden Workshops ist, beweist die Anzahl von ca. 80 Zuhörern und Zuhörerinnen aus verschiedenen Postgraduate-Studiengängen der UNESP.

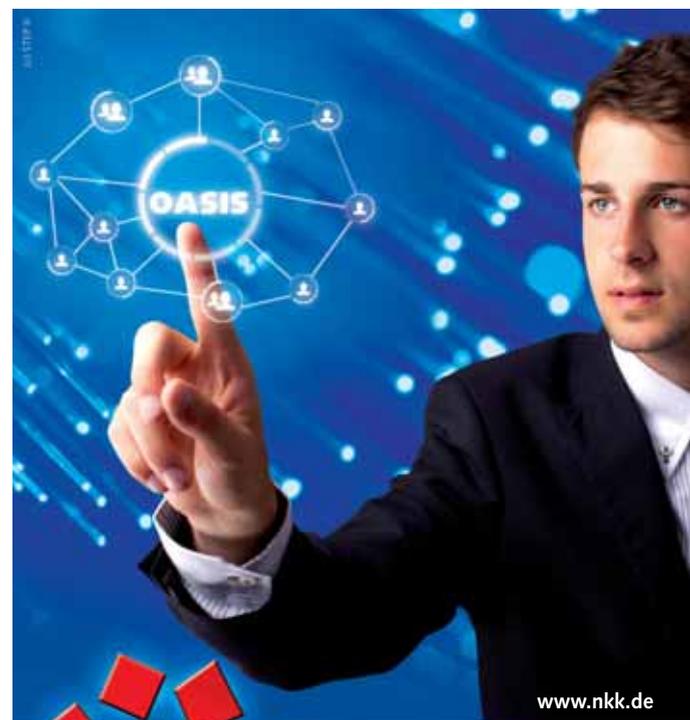
### Wie geht es weiter?

Der langjährige wissenschaftliche Austausch der UNESP und der HS.R im MINT-Bereich sowie die interdisziplinären Projekte mit medizinischem Focus liefern einen wertvollen und anerkannten Beitrag zur Internationalisierung der beteiligten Hochschulen. Nicht nur an der Faculdade de Medicina (FMB) gilt das Netzwerk mit den deutschen Institutionen als beispielhaft und ist quasi „Aushängeschild“ einer gelungenen internationalen Kooperation. Es ist deshalb naheliegend, dass wir die ge-

meinsamen Arbeiten fortsetzen und neue in Angriff nehmen. Eine Projektidee ist bereits „in der Pipeline“, natürlich wieder passend zum übergeordneten Thema „Sensors in Health Care and Medical Engineering“. Und schließlich begann im Mai in Brasilien das Jahr „Alemanha + Brasil 2013 – 2014“: Vamos lá!

*Prof. Dr. Christian Hook,*  
Fakultät für Informatik und Mathematik ■  
*Prof. Dr. Sandra Hamella, Vizepräsidentin* ■

A N Z E I G E



### ...und nach dem Informatikstudium?

Unser Unternehmen ist ein führender Anbieter branchenspezifischer Standard Software. Zu unseren Kunden gehören renommierte DAX-Unternehmen und erfolgreiche Vertreter der Versicherungs- und Finanzdienstleistungsbranche. Die neueste Generation unserer OASIS Software entsteht im modernen Java EE – Umfeld auf Oracle-Basis.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Nehmen Sie doch unverbindlich Kontakt mit uns auf oder senden Sie uns Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen.

**NKK Programm Service AG**  
Furtmayrstr. 3 · 93053 Regensburg  
Kontakt: Herr Herzog  
T. +49 941 92012 139  
E-Mail: [andreas.herzog@nkk.de](mailto:andreas.herzog@nkk.de)

## Abschlussexkursionen der Bauingenieure im Jahr 2012

### Istanbul und Lissabon – Unterwegs in zwei Metropolen

Eindrücke vom Besuch zweier historisch bedeutsamer Städte, beide kulturelle Zentren ehemaliger Weltmächte, die eine an der Nahtstelle zweier Kontinente und inzwischen faszinierender Mittelpunkt der modernen Türkei, die andere Ausgangspunkt vieler Entdeckungs- und Eroberungsfahrten, die seinerzeit die Welt veränderten, und die bis heute als moderne Hauptstadt Portugals den besonderen Charme der Vergangenheit bewahrt.

#### Istanbul – faszinierende Kultur und Bauwerke

Viele Wochen hatte das Organisationsteam intensiv geplant, bevor am 14. April 2012 die 23 angehenden Bauingenieure und Bauingenieurinnen, begleitet von Prof. Dr. Andreas Maurial und Prof. Bernhard Denk, vom Flughafen München aus in Richtung Istanbul startete. Empfangen wurde die Gruppe von Can Günak, einem ehemaligen Austauschstudenten, der uns bei der Exkursion begleitete, für uns dolmetschte und einiges mit Hilfe seines Vater über die Ingenieurkammer in Istanbul für uns organisiert hatte. Unser Hotel lag sehr zentral im Stadtteil Beyoglu, in einer kleinen Seitenstraße der Istiklal Caddesi (Straße der Unabhängigkeit). Diese ist eine breite, von mondänen Jugendstilhäusern gesäumte Fußgängerzone, die zu jeder Tages- und Nachtzeit stark belebt ist. Nach dem Abendessen ging es noch relativ spät durch die Istiklal Caddesi und es erfolgte die erste Bekanntschaft mit den türkischen Kaffees und den Süßigkeiten. Unglaublich, wie viel um diese Uhrzeit noch los

war, ungefähr wie in München in der Fußgängerzone an einem Samstag vor Weihnachten.

Am Morgen des nächsten Tages ging es gleich zum ersten kulturellen Höhepunkt der Reise, dem Topkapi Palast, ehemaliges Machtzentrum des osmanischen Reichs, das heute zu den größten Museen der Welt zählt. Wir besichtigten dort die Schatzkammer, die ehemaligen Regierungsräume und den Harem, das Reich der Sultansmutter.

#### Erdbebensicherung von Bauwerken von zentraler Bedeutung

Der zweite Tag stand ganz im Zeichen der ersten großen Baustellenbesichtigung am Rohbau des Spine-Tower. Dort wurden wir gemäß der Tradition mit einem türkischen Tee empfangen, den wir im Verlauf des Aufenthalts immer mehr genossen haben. Die Bauleitung informierte uns zunächst anhand von Plänen über das gesamte Projekt, vor allem die Maßnahmen zur Erdbebensicherung des gewaltigen Bauwerks waren außergewöhnlich interessant. Der später einmal 201 Meter hohe Wolkenkratzer war bis etwa zur Hälfte im Rohbau fertig. Der Ausblick

A N Z E I G E

- |                             |                    |
|-----------------------------|--------------------|
| ■ Tiefbau                   | ■ Kanalsanierung   |
| ■ Kanalbau                  | ■ Bautensanierung  |
| ■ Straßenbau                | ■ Bohrspültechnik  |
| ■ Ingenieur- und Brückenbau | ■ Asphaltmischwerk |

**Wadle Bauunternehmung GmbH**  
**Oskar-von-Miller-Str. 8**  
**84051 Essenbach/Altheim**

Telefon (08703)9398-0  
 Telefax (08703)9398-5230  
 eMail: [Wadle.Altheim@wadle.de](mailto:Wadle.Altheim@wadle.de)  
<http://www.wadle.de>



*Wir suchen laufend Bauingenieure m/w  
 für die Projektabwicklung und  
 bieten zusätzlich interessante Praktikumsstellen*



Fotos: Prof. Dr.-Ing. Andreas Maurial

vom 26. Stock über Istanbul war beeindruckend, erst aus dieser Höhe kann man die wunderschöne Lage am Bosphorus vollständig erfassen. Wenn der Spine-Tower 2014 fertiggestellt sein wird, gehört er zu den fünf höchsten Gebäuden der Türkei. Die türkische Gastfreundschaft konnten wir dann nach der Baustellenbesichtigung erfahren. Uns erwartete ein reichhaltiges Mittagessen in der Kantine der Bauleitung. Unsere türkischen Gastgeber waren wirklich sehr bemüht. Am Ende des Besuchs gab es kleine Präsente und Dankesworte unseres Dekans.

Nach der Baustellenbesichtigung wurden wir von den Bussen auf die asiatische Seite Istanbuls gebracht und am Mädchenturm, einem der Wahrzeichen Istanbuls, abgesetzt. Es handelt sich dabei um einen kleinen Turm auf einer winzigen Insel, zirka 180 m vor der asiatischen Küste im Stadtteil Üsküdar. Mit Blick auf den Bosphorus saßen wir am Ufer auf den mit weichem Teppich belegten Stufen, wärmten uns in der Sonne und tranken türkischen Kaffee oder Tee. Anschließend setzten wir mit der Fähre auf die europäische Seite zur Galatabrücke über.

Der folgende Tag stand wieder für den Besuch historischer Baudenkmäler zur Verfügung. Die Gruppe besuchte vormittags die Sultan-Süleyman-Moschee, die auf einem Hügel etwas oberhalb am goldenen Horn liegt und als die schönste Moschee Istanbuls gilt. Dort war es im Vergleich zum Topkapi-Palast wunderbar ruhig und so konnten wir die Faszination, die von dieser Gebetsstätte ausgeht, deutlich spüren. Architektur und Innenausstattung der Moschee sind äußerst beeindruckend.

#### Zu Fuß unter dem Bosphorus von Asien nach Europa

Am vierten Tag stand der Besuch der zentralen Baumaßnahme eines weltweit herausragenden Infrastrukturprojektes an – die Besichtigung des im Bau befindlichen Eisenbahntunnels unter dem Bosphorus, eines Teils des Marmaray-Projekts. Es umfasst einen 13,6 km langen Neubau-Tunnel, den Ausbau und die Modernisierung von 63 km bestehender Eisenbahnstrecken. Damit werden die Bahnlinien des Nah- u. Fernverkehrs auf der europäischen Seite mit denen auf der asiatischen Seite verbunden.

A N Z E I G E

[www.klebl.de](http://www.klebl.de)

DER BAUPARTNER IN DEUTSCHLAND



Klebl GmbH · Gößweinstraße 2 · 92318 Neumarkt i. d. OPf. · Telefon (09181) 900-0 · [klebl@klebl.de](mailto:klebl@klebl.de)

**KLEBL**

Zunächst wurden wir im Verwaltungsgebäude von der technischen Leitung des Projekts begrüßt. Es folgte ein Vortrag über das Bauvorhaben mit anschließender Diskussion. Von der Gesamtlänge des Tunnels befinden sich 1,4 km auf dem Meeresgrund und 9,8 km unterhalb, die in bergmännischer Weise erschlossen wurden. Ein besonderer Aspekt lag wiederum in der Erdbebensicherheit, Istanbul liegt in unmittelbarer Nähe der nordanatolischen Verwerfung, die rund 20 km südlich der Stadt in ost-westlicher Richtung durch das Marmarameer verläuft. Der Marmaray-Tunnel musste daher so ausgelegt werden, dass er ein Erdbeben der Stärke 9 der Richterskala unbeschadet übersteht. Technische und finanzielle Unterstützung aus Japan tragen in erheblichem Maß zur Verwirklichung des Projekts bei. Wir wurden nach dem Vortrag in zwei Gruppen aufgeteilt und durften den Tunnel besichtigen. Zu Fuß unter dem Bosphorus von Asien nach Europa zu gehen war sicherlich der Höhepunkt unserer Studienreise. Ein einmaliges Erlebnis für alle Beteiligten. Wir erfuhren auch, dass ein zweites Projekt für einen Autotunnel in Planung sei, das mit überwiegend deutscher Beteiligung realisiert werden soll.

### Hagia Sophia – Meisterleistung des Ingenieurbaus

Am Vormittag des nächsten Tages folgte dann mit dem Besuch der Hagia Sophia ein weiterer Höhepunkt. Fast ein Jahrtausend war sie christliches Gotteshaus, 500 Jahre eine Moschee und seit den 1930er Jahren ist die Kirche der göttlichen Weisheit ein Museum und Pflichttermin aller Istanbulbesucher. Besonders beeindruckend für den Ingenieur ist, dass dieses wuchtige Bauwerk den zahlreichen, zum Teil sehr schweren Erdbeben in der Region immer wieder standhalten konnte. Gleich nebenan befindet sich die bekannteste Moschee in Istanbul, die Sultan-Achmet-Moschee, bekannt als Blaue Moschee. Am Nachmittag stand eine Schiffsfahrt auf dem Programm. Von der Galatabrücke ging es auf dem Bosphorus bis zur zweiten der großen Bosphorusbrücken, vorbei an mehreren Moscheen, Palästen und alten Holzvillen. Die Ufergrundstücke gehören zu den teuersten Immobilien der Türkei.

Der letzte Tag der Exkursion stand zur freien Verfügung und wurde von den meisten zum Shopping genutzt. Viele besuchten den Großen Basar, die größte überdachte Markthalle der Welt mit 90 Gassen und über 3.500 Geschäften. Am Abend fand die Exkursion bei einem schönen Abendessen, das spontan von einigen Teilnehmern

A N Z E I G E



**AMATEURE SPIELEN.  
BAUINGENIEURE BAUEN.**

6000 Mitarbeiter weltweit - das ist Max Bögl,  
Deutschlands größtes privates Bauunternehmen. Hast Du's auch im Blut? [www.max-boegl.de](http://www.max-boegl.de)



Fotos: Prof. Dr.-Ing. Andreas Maurial

in einem Restaurant organisiert worden war, einen festlichen Abschluss. Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen bedankten sich noch einmal speziell bei den Studierenden Markus Probst und Bahattin Abatay, die sich maßgeblich um die Organisation der Reise gekümmert hatten.

### Regensburger Bauingenieure erkunden Lissabon

Mitten in der Nacht zum 10. Oktober 2012 machten sich 41 Bauingenieurstudierende auf den Weg zum Flughafen München. Von dort ging es mit dem ersten Flugzeug nach Lissabon, der Hauptstadt Portugals. Die kulturelle Perle am Fluss Tejo, der nach wenigen Kilometern in den Atlantik mündet, war das Ziel der das Studium abschließenden Fachexkursion. Und es wurde ein wahrlich beeindruckender Schlusspunkt.

Trotz aufkeimender Müdigkeit verschaffte sich die Reisegruppe unter Begleitung von Prof. Dr. Thomas Euringer und Prof. Andreas Ottl unmittelbar nach der Ankunft einen ersten Überblick über die Stadt. Die Fahrten mit einer der charakteristischen Standseilbahnen hinauf zu einer Aussichtsplattform und anschließend mit der Straßenbahn Nr. 28 durch die verwinkelten Straßen offenbarten bereits einen Teil der Sehenswürdigkeiten.

Bei strahlendem Sonnenschein ging es am Tag darauf zu den singenden Windmühlen, einem Wahrzeichen der Südwestküste Portugals. Gegen Mittag wurde der Hafen, das Entdeckerdenkmal Padrão dos Descobrimentos und die über 2 km lange Hängebrücke Ponte 25 de Abril bestaunt. Nach einem Besuch im ungewöhnlichen Cemitério dos Prazeres, dem „Friedhof des Vergnügens“, endete der Tag auf einer weiteren Aussichtsplattform inmitten der Stadt und der anschließenden fachlichen Begutachtung von Bauweise und Ausstattung der landestypischen Wirtschaftsbetriebe.

Am Freitag erhielten wir eine Führung durch das neu sanierte Thália Theatre, bei dem durch modernste Verfahren die alten Ruinen des einstigen Theaters erhalten bleiben konnten und mit einer modernen Sichtbeton-

konstruktion umhüllt wurden. Anschließend führen wir gemeinsam weiter zum Torre Vasco da Gama im Expo98-Gelände. In diesem erst vor zwei Monaten eröffneten 5-Sterne-Hotel informierten uns die örtlichen Experten über die langwierige Bauphase des 21-stöckigen Gebäudes am nördlichen Ufer des Tejo. Ein Blick in die Luxus-Suiten im obersten Stockwerk eröffnete wahrlich himmlische Ein- und Ausblicke.

Die „Tour Alfama“ durch das älteste Viertel der Stadt begann am Samstag bei schönstem Wetter mit der Besichtigung der Kirche Portal da nossa senhora und der Kathedrale Sé Patriarcal. Für die meisten ging es dann weiter zur Burgruine Castelo de São Jorge und zum Pantheon. Rechtzeitig vor dem Sonnenuntergang traf sich die Gruppe an der 113 m hohen Cristo-Rei-Statue am südlichen Ufer des Tejo und wurden von dem wohl beeindruckendsten Ausblick auf Lissabon verzaubert. Der Sonntag stand ganz im Sinne der Kultur: Sowohl das Hieronymus-Kloster als auch der Wachturm Torre de Belém wurden 1983 von der Unesco zum Weltkulturerbe erklärt. Ein weiterer interessanter Zeuge der Vergangenheit ist die historische Wasserversorgung in Lissabon. Noch heute können imposante Bauwerke als Beweis der historischen Baukunst besichtigt werden. Die Führung durch das weit verzweigte unterirdische Wasserspeicher- und Leitungssystem Reservatório da Patriarcal sowie der Besuch der 66 m hohen Aquädukt-Bogenbrücke mit einer Gesamtlänge von 941 m lässt auch heutige Studierende des Bauingenieurwesens voller Achtung die damalige Baukunst bestaunen.

Vollgefüllt mit wunderbaren Eindrücken und ausgestattet mit allen erforderlichen Souvenirs hieß es dann am 17. Oktober 2012 wieder Abschied nehmen von einer mit Sehenswürdigkeiten gespickten und äußerst gastfreundlichen Stadt.

Prof. Dipl.-Ing. Bernhard Denk ■

Prof. Dr.-Ing. Andreas Maurial ■

B.Eng. Lisa Dasch ■

Prof. Dipl.-Ing. Andreas Ottl ■

**Iacobus-Projekt 2013**

## Architektur-Studierende entwerfen Cinemathek in Lugo

**Die Stadt Lugo im Nordwesten Spaniens war in diesem Jahr Austragungsort des internationalen Iacobus-Workshops des Masterstudiengangs Architektur. Anfang März trafen sich Studierende der Hochschule Regensburg (HS.R), der Universitäten La Coruna (Spanien) und Clermont-Ferrand (Frankreich), um im mittelalterlichen Kern von Lugo Entwürfe für die Sanierung eines historischen Ensembles zu erarbeiten.**

Lugo trägt wie Regensburg den Titel UNESCO-Welterbe und hat eine komplett erhaltene römische Stadtmauer. „Ausgangspunkt der Aufgabenstellung dieses Iacobus-Projekts war die besondere räumliche Lage des Grundstückes, gelegen im historischen Zentrum der Altstadt, mit direktem Bezug zur römischen Stadtmauer und einer

ihrer originalen Pforten, der Porta Miña“, so Prof. Anne Beer von der Fakultät Architektur der HS.R. Als Projektpartnerin ist sie die Verantwortliche auf Seiten der HS.R für die bereits seit 16 Jahren bestehende internationale Kooperation der drei Architektur-Fakultäten.

Als Herausforderung beschreibt Prof. Anne Beer die Aufgabe, in einem baulichen Erbe eine moderne Cinemathek für den galizischen Film zu integrieren. Durch einen Kinosaal für etwa 250 Personen sollen dem Quartier laut Aufgabenstellung neue Impulse gegeben werden. Anfang März machten sich rund 60 Studierende aus den drei Projektländern in einem einwöchigen Aufenthalt vor Ort mit den Gegebenheiten vertraut. In einer wöchentlichen Entwurfsklasse, die Ende März an der HS.R startete, brachten dann die HS.R-Studierenden ihre Ideen zu Papier.

Im Umgriff der historischen Altstadt von Lugo sind in den vergangenen Jahren mehrere Architektenwettbewerbe durchgeführt worden. Auch über den Entwurfswettbewerb des Iacobus-Projekts entscheidet eine internationale Jury. Die Gewinner dürfen sich über den Prix Rafael Baltar freuen.



Studierende aus drei Ländern trafen sich in Lugo, um Entwürfe für die Sanierung eines historischen Ensembles zu erarbeiten. Fotos: privat

Stabsstelle Hochschulkommunikation und  
Öffentlichkeitsarbeit ■

## Chance auf Bildung

## Verein der Freunde der HS.R unterstützt Schulprojekt in Benin

**Die Architektur-Studentin Jana Zurek hat ein Projekt im westafrikanischen Benin realisiert. In ihrem ehemaligen Heimatort Vidjina half sie beim Bau einer Grundschule und schrieb darüber ihre Masterthesis.**

Vidjina hat etwa 1.000 Einwohner und liegt in der bisher weitestgehend unerschlossenen Region Aglogbè. „Als ich dort gelebt habe, ist mir bewusst geworden, wie fatal die Folgen mangelnder Bildung sind“, so Jana Zurek. Mit finanzieller Unterstützung des Vereins der Freunde der HS.R wagte die Studentin ihr ehrgeiziges Projekt.

So konnte Jana Zurek innerhalb von zwei Semestern ihre Idee verwirklichen. Mit Hilfe des Bürgermeisters fand sie ein geeignetes Grundstück für die Schule. In Zusammenarbeit mit der Mairie Adjarra, der örtlichen Gemeindeverwaltung, entstand eine nachhaltige und autarke Grundschule, die baulich optimal an die dortigen klimatischen Verhältnisse angepasst ist und pädagogisch weiterführende Konzepte vermittelt. „Ohne den Besuch vor Ort wäre mir dieses Thema verwehrt geblieben“, sagt Jana Zurek. „Mein herzlicher Dank gilt deshalb dem Verein der Freunde der Hochschule Regensburg für die Beteiligung an den Flugkosten.“ Nicht zuletzt dadurch haben nun hunderte Kinder in Vidjina die Chance auf Bildung und damit Hoffnung für die Zukunft.



Stabsstelle Hochschulkommunikation und  
Öffentlichkeitsarbeit ■

HS.R-Studentin Jana Zurek und der Bürgermeister  
von Vidjina. Foto: privat

A N Z E I G E

# MY WAY

ÜBERLEGEN. KOMMEN. WEITERKOMMEN.  
» FÜR EIN BESSERES KLIMA

**WOLF**  
WWW.WOLF-HEIZTECHNIK.DE

Wir suchen Sie (w/m) als:

- Entwicklungsingenieur der Fachrichtungen Maschinenbau, Energietechnik oder ähnlicher Fachrichtungen
- Trainee für den technischen Vertrieb- Bachelorand/ Masterand zur Erstellung einer Abschlussarbeit
- Praktikant für die Bereiche Technik, Produktion/Logistik und in kaufmännischen Bereichen
- Ferienarbeiter zur Mitarbeit in unserer Produktion

Die Wolf GmbH ist einer der führenden Anbieter von Heiz-, Klima-, Lüftungs- und Solartechnik. Mit 1600 Mitarbeitern und Partnern im In- und Ausland entwickelt, fertigt und vertreibt Wolf innovative Gebäudetechnik und Energiesparsysteme für industrielle, gewerbliche und private Bauvorhaben. Firmensitz und Produktionsstandort ist Mainburg in der Hallertau / Bayern.

Wolf GmbH | Industriestraße 1 | 84048 Mainburg |  
Tel. 08751-74-0 | [karriere@wolf-heiztechnik.de](mailto:karriere@wolf-heiztechnik.de)

## Praxissemester in der Hightech-Region „Silicon Vadi“

### HS.R-Student sammelt vielfältige Erfahrungen in Israel

Israel ist heute eine der erfolgreichsten Hightech-Regionen der Welt – aber auch seit Jahrzehnten der Unruheherd Nummer Eins in Nahost. Mit dem zunehmenden Interesse an fremden Kulturen, Religionen und Lebensweisen suchte Wolfgang Haas, Student der Elektro- und Informationstechnik an der Hochschule Regensburg (HS.R), einen Praktikumsplatz in einem Land, das möglichst viele kulturelle Unterschiede zum Heimatland aufweisen sollte.

Mit der Affinität zum Nahen Osten und der Begeisterung für Softwareentwicklung fand er Gefallen an Israel und erhielt das Angebot für ein Praktikum bei der Firma 11Sheep Ltd.

Den Aufenthalt konnte er durch ein InWent-Stipendium finanzieren. Doch weder InWent, die Deutsch-Israelische Handelskammer noch ein israelischer Personal-dienstleister konnten ihm einen Praktikumsplatz vermitteln. Erst mit dem Besuch der Technology Messe in Tel Aviv konnte er die nötigen Kontakte knüpfen. Letzt-

endlich entschied er sich mit 11 Sheep Ltd. für ein sechsköpfiges Start-Up-Unternehmen, das sich auf Softwareentwicklung für mobile Endgeräte spezialisiert hat.

#### Fachliche Erfahrungen

Während des sechsmonatigen Praktikums bestand die Aufgabe für Wolfgang Haas darin, kundenspezifische Android-Softwarelösungen zu entwickeln, die in den Programmiersprachen JAVA und XML implementiert wurden. Dabei war er in den gesamten Softwareentwick-

A N Z E I G E

Loibl Allen Sherman Hoff GmbH mit Sitz in Straubing plant, konstruiert, fertigt und montiert seit über 50 Jahren robuste und zuverlässige mechanische Fördertechnik für Kraft- und Stahlwerke sowie für die gesamte Schüttgutindustrie. Komplettanlagen für die Aufbereitungstechnik gehören ebenso zum Portfolio wie schlüsselfertige Trockenbaustoffwerke.

Loibl Allen Sherman Hoff ist Teil der Diamond Power Inc., ein weltweit führendes Unternehmen auf allen Gebieten der Kesselreinigungstechnik sowie Aschetransportsystemen (mechanisch und pneumatisch), hat seinen Hauptsitz in Lancaster/Ohio, USA und verfügt weltweit über mehr als 80 Fertigungs-, Vertriebs- und Servicestandorte.

Diamond Power gehört zum Babcock Wilcox Konzern, deren Schwerpunkt u.a. der Neubau von Energieerzeugungsanlagen (Kohle, Müll, Biomasse, Nuklear) weltweit ist.

Technik fasziniert Sie. Auf der Suche nach besseren Lösungen zu sein treibt Sie an. Wir sind laufend auf der Suche nach qualifizierten Nachwuchskräften, die sich in einem dynamisch wachsenden Unternehmen engagieren und einbringen möchten.

**Wir bieten Ihnen die ideale Chance, Ihr Know-How einzusetzen!**



**loibl Allen-Sherman-Hoff GmbH**  
a Diamond Power International, Inc. company

Arberstr. 40  
D-94315 Straubing  
www.loibl.biz

Tel: +49 9421/9256-0  
Fax: +49 9421/9256-25  
mail@loibl.biz



Freitagsgebet an der Klagemauer in Jerusalem. Foto: Wolfgang Haas

lungsprozess eingebunden und konnte an der Konzeption bis hin zur Kundenübergabe mitwirken. Neben der Implementierung standen die enge Zusammenarbeit mit dem Server-Entwickler und Graphik-Designer sowie zahlreiche Rücksprachen mit den Kunden auf der Tagesordnung.

Die gestellten Anforderungen waren zu Beginn deutlich schwieriger als erwartet, konnten dann aber mit Unterstützung im Team schnell überwunden werden und er konnte bald mit Begeisterung weiterreichende Aufgaben erfolgreich erledigen. Neben der Softwareentwicklung bietet 11 Sheep Ltd. auch diverse Kurse an der Fernuniversität Tel Aviv an. Gegen Ende des Praktikums erhielt Wolfgang Haas die Möglichkeit, eine Gastvorlesung in einem der Android-Softwareentwicklungskurse zu halten.

#### Highlights, Freizeit, kulturelle Erfahrungen

Die Unternehmensleitung pflegte ein sehr kollegiales, nahezu familiäres Verhältnis zu seinen Mitarbeitern, was sich auch in zahlreichen gemeinsamen Freizeitaktivitäten widerspiegelte. Die gute Gemeinschaft war es, die die Erlebnisse privat und beruflich intensiv gestaltet hat. Wolfgang Haas wurde zu einer prunkvollen jüdischen Hochzeit eingeladen und hat in der Gemeinschaft auch am 25-stündigen Fasten zum Yom Kippur teilgenommen. Zu Gast beim Sabbat Abendmahl wurde er in die Gepflogenheiten und Rituale einer jüdischen Familie eingeführt. Besonders in Erinnerung geblieben sind zudem der Besuch der Geburtskirche in Bethlehem und eine Reise nach Jordanien, bei der er erste Eindrücke in einem ara-

bischen Land sammeln konnte. Bei einem Besuch im Westjordanland zeigte sich ihm die beängstigend schwierige Situation, die in den unter israelischer Verwaltung stehenden palästinensischen Autonomiegebieten herrscht.

#### Zusammenfassung

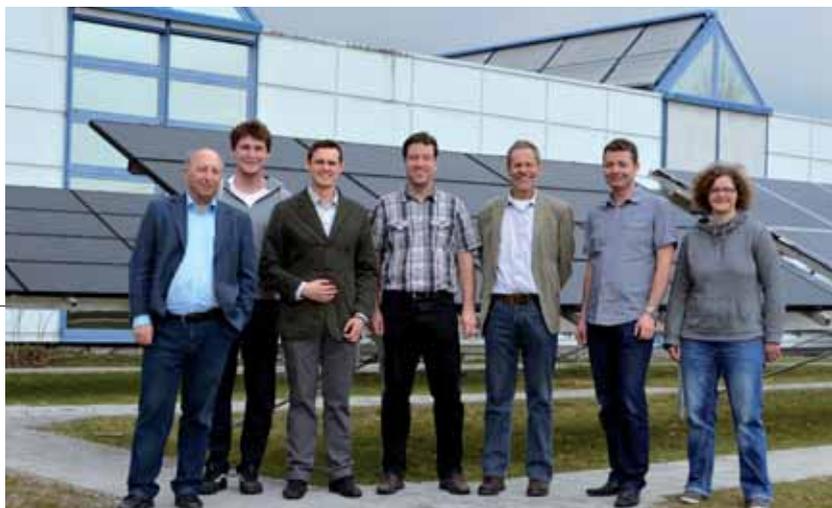
Die Erwartungen von Wolfgang Haas, vor allem im Bereich der Softwareentwicklung Kenntnisse zu vertiefen und Berufserfahrung zu sammeln, erfüllten sich dank der hervorragenden Unterstützung der Mitarbeiter der Firma während des Praktikums zur vollsten Zufriedenheit. Ferner erhielt er die erhofften Einblicke in ein aufstrebendes israelisches start-up-Unternehmen. Die kollegiale Offenheit und Gastfreundschaft der Israelis haben es ermöglicht, in kurzer Zeit Land und Leute als auch deren Kultur intensiv kennenzulernen. Sein Horizont und Blickwinkel wurden mit einem gewissen Verständnis sowohl für die jüdische als auch für die arabische Kultur unter Wahrung des gegenseitigen Existenzrechts geschärft. Der sehnlichste Wunsch so vieler junger Menschen im Nahen Osten nach Frieden schien sich durch die zunehmenden politischen Auseinandersetzungen am Ende des Praktikums schier ins Gegenteil zu wandeln. Ängste und Sorgen infolge der Raketeneinschläge aus dem Gaza-Streifen musste er hautnah mit seinen israelischen Gastgebern teilen, von denen er mit dem Friedensgruß „Schalom“ in äußerst unsicherer Zeit besorgter Abschied nahm.

Wolfgang Haas, Prof. Georg Scharfenberg ■

## Intelligente Spannungshaltung eines Mittelspannungsnetzes

### Ein Puzzleteil für eine zukünftige Energiewende

Die Energiewende ist beschlossen. 2022 wird das letzte Kernkraftwerk Isar 2 vom Netz gehen und regenerative Energieformen sollen die Stromerzeugung übernehmen. Unsere Stromversorgungsnetze wurden aber zu einer Zeit errichtet, als es für den Stromfluss nur eine Richtung gab: vom Kraftwerk zum Verbraucher. Mittlerweile hängen an vielen Stellen des Stromnetzes auch kleinere Kraftwerke in Form von Fotovoltaik-Anlagen oder Windrädern, die den Stromfluss umkehren können. Dadurch variieren die Spannungen im Netz mittlerweile in einem großen Bereich.



Das Team der Hochschule Regensburg: v. l. Prof. Dr. Andreas Welsch, Tobias Glückschald, Gerhard Zenger, Prof. Dr. Klaus Volbert, Prof. Dr. Thomas Waas, Prof. Dr. Franz Graf, Susanne Kenner (nicht im Bild: Thomas Duschner, Raul Martinez Royo). Foto/Grafiken: HS.R

#### Wie können die Spannungen im Netz ausbalanciert werden?

Das Forschungsprojekt „Intelligente Spannungshaltung Mittelspannungsnetz“, das die Bayerische Forschungsförderung mit über 220.000 Euro fördert, stellt sich dieser Frage und wird von der Hochschule Regensburg (HS.R) gemeinsam mit der REWAG und der Maschinenfabrik Reinhausen durchgeführt. Das gesamte Projektvolumen beträgt 480.000 Euro.

„In diesem Projekt soll erforscht werden, ob es möglich ist, durch intelligente Regelung auf der Mittelspannungsseite in Kombination mit intelligenter Kommunikationstechnik, die Spannungen auf der Niederspannungsseite in allen Bereichen im geforderten Band von  $230\text{ V} \pm 10\%$  zu halten“, so Projektleiter Prof. Dr. Andreas Welsch. Für

das Forschungsprojekt wurde ein repräsentativer Teil des Stromnetzes der REWAG mit einer Leitungslänge von zirka 70 km ausgewählt. Dieses enthält sowohl Industrieabnehmer und Fotovoltaik-Freiflächenanlagen, also große Verbraucher und große Einspeiser, als auch Wohngebiete mit kleineren Fotovoltaik-Dachflächenanlagen.

#### Vielversprechende Ergebnisse zur Halbzeit

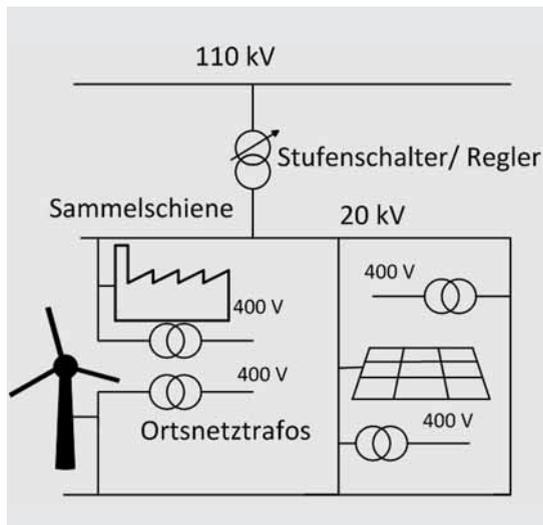
Seit Oktober 2012 werden die Spannungen, Ströme und Leistungen alle zehn Sekunden an allen 72 Trafostationen gemessen und in einer Datenbank gesammelt. Insgesamt laufen die Messungen über einen Zeitraum von etwa einem Jahr – der Abschluss des Projekts ist für Februar 2014 geplant. Die Daten sind im Weiteren Grundlage für eine Simulation des Teilnetzes, die zu einer optimalen Regelung des Stufenschalters und damit der Netzspannung führen soll.

Zur Halbzeit des Projektes zeigt sich, dass schon jetzt vielversprechende Ergebnisse vorliegen. Insbesondere die Aufnahmefähigkeit des Netzes für regenerative Energieeinspeisungen kann deutlich erhöht werden. „Damit könnte auf einen teuren Netzausbau, das heißt zusätzliche Kabel und Freileitungen, ganz verzichtet oder dieser zumindest um viele Jahre verzögert werden“, so Prof. Dr. Franz Graf.

Die Aufgabe des Teams aus der Fakultät Informatik und Mathematik der HS.R konzentriert sich in diesem Forschungsprojekt darauf, eine intelligente Kommunikationstechnik anhand verfügbarer und zuverlässiger Kommunikationstechnologien für das genannte Szenario zu erforschen. Diese soll sicherstellen, dass die Messwerte aus dem Stromnetz zukünftig zeitnah für eine Regelung zur Verfügung stehen. Im Stromnetz findet eine Kommunikation zwischen Umspannwerk- und Ortsnetztransformatoren statt, deshalb spricht man hier von intelligenten Netzen (Smart Grids).

## Kommunikation per Mobilfunknetz

Zu Projektbeginn identifizierten Prof. Dr. Klaus Volbert und Prof. Dr. Thomas Waas, Leiter des Teilprojekts „Intelligente Kommunikationstechnik“, mit ihrem Team geeignete sowie verfügbare Kommunikationstechnologien, die das technische und wirtschaftliche Potenzial besitzen, um die Regelung auf Basis vieler dezentraler Messpunkte zu ermöglichen.



Prinzipielles Bild des untersuchten Teilnetzes mit Regler, Sammelschiene und Trafostationen.

„Zuerst haben wir gängige drahtlose und leitungsgebundene Kommunikationstechnologien miteinander verglichen und anschließend auf Einsetzbarkeit überprüft“, so Prof. Dr. Klaus Volbert. In der Studie stellte sich heraus, dass Glasfaser zwar geeignet ist – sie ermöglicht eine schnelle und zuverlässige Datenübertragung –, dass aber ihre derzeitige Verfügbarkeit nicht ausreicht und ein Ausbau des Netzes viel zu hohe Kosten verursachen würde. Als adäquate Alternative ist das Mobilfunknetz zu sehen. Es ist bereits großflächig vorhanden und erlaubt zudem eine einfache und kostengünstige Integration von Kommunikationsgeräten in bestehende Energienetze. Eine Regelung auf Basis dezentraler, mittels aktueller Mobilfunktechnologien gelieferter Messwerte kann eine Regelung auf Basis eines Spannungswertes auf der Sammelschiene wahrscheinlich nicht ersetzen, sondern nur optimieren. Es hat sich gezeigt, dass die Kommunikati-

onszuverlässigkeit in aktuellen Mobilfunknetzen zu starken Schwankungen ausgesetzt ist.

Im Rahmen des Projekts wurden bereits frühzeitig Kommunikationsgeräte in einem Teil des Stromnetzes an Messstellen installiert, so dass erste Aussagen zur Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit der Mobilfunknetze getroffen und die Betriebsfähigkeit der Geräte in Ortsnetzstationen überprüft werden konnten. „Es zeigte sich, dass Mobilfunk eine geeignete Technologie für dieses Projekt ist“, so Prof. Dr. Thomas Waas. Projektmitarbeiter Gerhard Zenger ergänzt: „Es gab zwar einige Probleme mit der Software der eingesetzten Geräte, aber diese haben wir zusammen mit den Geräteherstellern in den Griff bekommen.“ Zu Testzwecken wurde ein eigenes Labor aufgebaut, um im nächsten Schritt überprüfen zu können, ob die Mobilfunktechnologie zur Messwertlieferung für eine Spannungsregelung auf Basis vieler dezentraler Messwerte möglich ist.

Prof. Dr. Andreas Welsch ■

A N Z E I G E

**COPLAN AG**  
Consultants  
Architekten  
Ingenieure



## WIR ENTWICKELN LEBENSÄRÄUME

### WIR BIETEN DEN EINSTIEG INS BERUFSLEBEN!

Wir sind ein mittelständisches Ingenieurunternehmen mit 170 Mitarbeitern an zehn Standorten. Als Generalplaner und Fachplaner für Hochbau, Tiefbau und Gebäudetechnik bearbeiten wir Projekte im In- und Ausland. Interdisziplinäre Teams gewähren ganzheitliche und nachhaltige Projektplanung.

[www.coplan-ag.de/](http://www.coplan-ag.de/)  
**Jobs-und-Karriere**

**COPLAN AG**  
Hofmark 35, 84307 Eggenfelden  
Tel.: +49 (8721)705-0  
E-Mail: [info@coplan-online.de](mailto:info@coplan-online.de), [www.coplan-ag.de](http://www.coplan-ag.de)  
Berlin • Deggendorf • Dingolfing • Mühldorf • München  
Nürnberg • Passau • Regensburg • Weiden



Industrie Service

**Mehr Sicherheit.  
Mehr Wert.**

[www.tuev-sued.de/karriere](http://www.tuev-sued.de/karriere)

## Die Leute bei TÜV SÜD zeigen mit dem Finger auf andere.

So ist das eben, wenn man unter fast 19.000 Mitarbeitern immer den richtigen Fachmann hat.

TÜV SÜD ist ganz anders, als viele denken. Wir beraten, testen, zertifizieren und bilden aus. Als unabhängiger Dienstleistungskonzern, der mehr Sicherheit und mehr Wert schafft. Keiner unter vielen. Sondern führend. Und zwar international. Wegen unserer Erfahrung. Und weil wir uns nie darauf ausruhen. So arbeiten unsere fast 19.000 Mitarbeiter an 800 Standorten an spannenden Aufgaben.

Damit die **TÜV SÜD Industrie Service GmbH** auch weiterhin beweisen kann, dass wir ganz anders sind, suchen wir für unseren Standort **Regensburg** eine/n

### Absolventen (w/m) bzw. Praktikanten (w/m)

#### Aufgabe

Mitarbeit in einem unserer Geschäftsfelder am Standort Regensburg (Einsatzgebiet Niederbayern/ Oberpfalz):

- Elektro- bzw. Gebäudetechnik (Prüfung von elektrischen bzw. gebäudetechnischen Einrichtungen und Bewertungen von Brand-/Explosionsschutzmaßnahmen in Anlagen und Gebäuden)
- Fördertechnik (Prüfung, Beratung, Gutachten von Aufzügen, Fahrtreppen, Hebezeugen, Krane)
- Dampf- und Drucktechnik (Prüfungen im Gefahrenfeld Druck, Anlagenoptimierung, Werkstoffbegutachtung)
- Umwelttechnik (Emissionsermittlung an Industrieanlagen, Gefahrstoffe an Arbeitsplätzen und in Innenräumen)

#### Qualifikation

- Studenten/innen der Fachrichtungen Maschinenbau, Elektrotechnik, Verfahrenstechnik etc.
- Interesse, in einem führenden Dienstleistungsunternehmen einen Beitrag für mehr Sicherheit und wirtschaftlichen Mehrwert zu leisten
- Team- und Kommunikationsfähigkeit
- Analytisches Denkvermögen und lösungsorientiertes Arbeiten
- Kommunikationsfähigkeit und Verhandlungsgeschick
- Fähigkeit, technische Sachverhalte schriftlich präzise darzustellen
- Bereitschaft zu Dienstreisen

Bewerben Sie sich online mit Angabe der Kennziffer **IS-RGB-56** unter [www.tuev-sued.de/jobs](http://www.tuev-sued.de/jobs).

TÜV SÜD Industrie Service GmbH  
Ansprechpartner: Holger Klautke • Tel. 089 5791-2938

**TÜV®**

## Konferenz für Ingenieurdidaktik

## HS.R-Forscher leisten Beitrag zur Fachdidaktik

Die Konferenz IEEE EDUCON 2013 in Berlin ist die führende europäische Konferenz für Ingenieurdidaktik. Die Fakultät Elektro- und Informationstechnik der Hochschule Regensburg (HS.R) war mit Prof. Dr. Thomas Fuhrmann, Prof. Dr. Jürgen Mottok und Prof. Dr. Michael Niemetz, den Doktoranden Saskia Joseph und Michael Schumm sowie mit den Bachelorstudierenden Sabine Batz, Larissa Pauser und Sebastian Wagner aktiv vertreten.

Die Nachwuchswissenschaftler hatten ihre Ergebnisse als wissenschaftliche Ausarbeitungen schriftlich formuliert und konnten diese in Form von Vorträgen vor internationalem Fachpublikum präsentieren und verteidigen.

Das Forschungsprojekt EVELIN brachte den Beitrag „Teaching Finite State Machines with Case Method and Role Play“ in den Special Track „Technical Didactics Software Engineering“ (TDSE) ein. Der Einsatz aktivierender Lehrmethoden in der Software Engineering-Ausbildung stand im Fokus des vorgestellten Lehr-experiments.

In einem interdisziplinären Entwicklungsprojekt stellten Studierende der Betriebswirtschaftslehre und der Elektro- und Informationstechnik einen Amateurfunksender unter dem Titel „Development and Marketing of a Short Wave Transmitter as an Interdisciplinary Student Project“ vor. Hier ging es neben der Entwicklung eines neuen Produktes vor allem um das gegenseitige Verständnis der Studierenden unterschiedlicher Disziplinen.

Für die Nachwuchswissenschaftler der HS.R war die Teilnahme an der Konferenz ein voller Erfolg. Sie bekamen die Gelegenheit, ihre Forschungsergebnisse einem internationalen Publikum vorzustellen und dabei englischsprachige Präsentationen zu üben. Darüber hinaus erhielten sie durch den Austausch mit anderen Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen neue Anregungen für ihre weitere Arbeit. Für 2014 ist die Teilnahme an der EDUCON 2014 in Istanbul geplant.

Prof. Dr. Jürgen Mottok ist Programmkomitee Chair und Session Chair eines aus über zehn Mitgliedern internationaler Hochschulen bestehenden Gremiums, das den Special Track TDSE innerhalb der IEEE-Konferenz EDUCON verantwortet. „Die positiven Rückmeldungen bestätigen uns, mit dem Fachdidaktik-Arbeitskreis Software Engineering (FDAQ SE) dieses Konferenzformat weiterhin anzubieten. Wir sind ermutigt und motiviert,



Prof. Dr. Thomas Fuhrmann, Prof. Dr. Michael Niemetz, Sabine Batz, Larissa Pauser, Sebastian Wagner, Session Chair Prof. Aki Nishihara; Foto: Michael Schumm



Michael Schumm, Saskia Joseph, Prof. Dr. Michael Niemetz, Prof. Dr. Jürgen Mottok. Foto: HS.R

den Special Track TDSE wieder in die IEEE EDUCON 2014 in Istanbul zu integrieren“ sagte Prof. Dr. Jürgen Mottok.

Prof. Dr. Thomas Fuhrmann, Prof. Dr. Jürgen Mottok, Prof. Dr. Michael Niemetz ■

## Interdisziplinäre Zusammenarbeit

## Verzahnung von Ingenieurwissenschaft und Medizin

Unter dem Dach des „Regensburg Center of Biomedical Engineering“ (RCBE) hat sich das Forschungsnetzwerk Trauma-Biomechanik (TIM) an der Hochschule Regensburg (HS.R) etabliert. Es stärkt die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Forschung und Industrie und verzahnt das umfangreiche Wissensgebiet der Medizin mit der Ingenieurwissenschaft. Unterstützt wird es von wichtigen Vertretern aus Industrie und Wissenschaft: pdb Partnership for Dummy Technology and Biomechanics (Ingolstadt), Institut für Rechtsmedizin der Ludwigs-Maximilian-Universität (München), Bundesanstalt für Straßenwesen (BAST in Bergisch-Gladbach), Unfallchirurgie des Universitätsklinikums Regensburg.

Praxisnah und in enger Zusammenarbeit mit dem Institut für Rechtsmedizin, München, werden unter Leitung von Prof. Dr. Sebastian Dendorfer Forschungen am menschlichen Becken in Regensburg durchgeführt. Zudem wird TIM durch seinen Partner aus Ingolstadt (pdb) bei der interdisziplinären Erstellung eines parametrisierbaren Schädelmodells unterstützt.

Um den Anforderungen des demographischen Wandels in einer alternden Gesellschaft gerecht zu werden, beobachtet und untersucht TIM, welche Auswirkungen sich durch altersbedingte Faktoren auf Unfallhäufigkeiten sowie Unfallgeschehen und dabei auftretende Verlet-

zungsmuster ergeben. Hierzu wird TIM im Herbst 2013 in einem zweitägigen Workshop, in enger Kooperation mit der Bundesanstalt für Straßenwesen, einen wichtigen Beitrag leisten.

Weitere inhaltliche Schwerpunkte setzt TIM bei dem Auf- und Ausbau einer umfangreichen Materialdatenbank im Bereich des Biomedical Engineering, um an zentraler Stelle im TIM Wiki-System verlässliche Daten bereitzustellen, zur Klärung verschiedener Eigenschaften und zur Bestimmung der Belastbarkeit des menschlichen Körpers.

Harriet Göhre ■

A N Z E I G E



**Jobs in den Bereichen:**

- > Mechatronik
- > Automatisierungstechnik
- > Elektrotechnik
- > Medientechnik
- > Informatik/Infotronik

**evopro systems engineering AG**  
 Die evopro systems engineering AG ist ein Systemintegrator und Entwicklungsdienstleister mit über 80 Mitarbeitern. Wir entwickeln für unsere industriellen Kunden aus den verschiedensten Branchen hochwertige Applikationen, kundenspezifische Systemlösungen und Technologien in den Geschäftsfeldern Automatisierung, Mechatronik, Software, Media Solution, Elektronik, sowie Mess- und Prüftechnik.

„Wir suchen die Ingenieure von morgen!“

It's possible!  
**evopro**

Besuchen Sie uns unter: [www.evopro-ag.de/karriere.html](http://www.evopro-ag.de/karriere.html)

Regensburg | Nürnberg | Amberg | Karlsruhe | Bonn | Berlin

[www.evopro-ag.de](http://www.evopro-ag.de)

## Tüfteln am Werkstoff der Zukunft

## Projekt „UniPreg“ der HS.R startet

**Hart wie Stahl, leicht wie eine Feder: So sieht der Werkstoff aus, von dem Autokonstrukteure und Luftfahrtingenieure träumen. Mit der Entwicklung von faserverstärkten Kunststoffen ist dieser Traum ein wenig näher gerückt – und ein neues Forschungsprojekt der Fakultät Maschinenbau an der Hochschule Regensburg (HS.R) soll ihn noch greifbarer machen.**

Für ihr Projekt „UniPreg“ hat das HS.R-Labor für Faser-verbundtechnik unter Leitung von Prof. Dr. Ingo Ehrlich für das gesamte Jahr 2013 von der Bayerischen Forschungsstiftung 50.000 Euro Fördermittel bewilligt bekommen. Unterstützt wird das Vorhaben außerdem von den Unternehmen SK Carbon Roding GmbH und Mühlmeier GmbH & Co. KG in Bärnau. Sie stellen Personal und Material im Wert von über 62.000 Euro.

„UniPreg“ steht für unidirektionale Prepregs. Prepregs sind mit Harz vorimprägnierte Fasern etwa aus Kohlenstoff oder Basalt, die in ausgehärteter Form beispielsweise zur Herstellung von Rotorblättern in Hubschraubern verwendet werden. Marco Romano, wissenschaftlicher Mitarbeiter an dem HS.R-Projekt, erklärt, worin

das Forschungsvorhaben von „UniPreg“ besteht: „Wir arbeiten daran, Prepregs serienmäßig herstellen zu können. Dazu testen wir zum Beispiel, wie sich die Temperatur des Harzes auf den Prozess und das Material auswirkt. Oder welchen Einfluss die Geschwindigkeit hat, mit der die Faser durch das Harz gezogen wird.“

Ziel der Forschung ist es, die Eigenschaften der unterschiedlichen Fasern unter gleichen Bedingungen zu definieren. Es soll ein Verfahren entwickelt werden, das zum Beispiel der Leichtbau-Industrie erlaubt, Prepregs je nach den erforderlichen Anforderungen in großer Stückzahl herzustellen.

Stabsstelle für Hochschulkommunikation  
und Öffentlichkeitsarbeit ■

A N Z E I G E



Kompetenz, Innovation und Leidenschaft haben uns zum weltweit führenden Lieferanten für Wellpappenanlagen gemacht. Die rund 1500 Mitarbeiter des BHS Konzerns sorgen dafür, dass wir unsere Kunden auch in Zukunft mit richtungsweisenden Ideen und exzellenten Leistungen begeistern können.

## Berufseinstieg bei BHS Corrugated

### - die richtige Entscheidung für Ihre erfolgreiche Zukunft!

#### Unsere Perspektiven für Studenten (m/w) und Hochschulabsolventen (m/w)

- FERIENARBEIT
- FACH- & STUDIENABSCHLUSSARBEITEN
- PRAKTIKUM & PRAXISSEMESTER
- DIREKTEINSTIEG FÜR ABSOLVENTEN

*Nähere Informationen über aktuelle Stellenanzeigen finden Sie unter [www.bhs-world.com](http://www.bhs-world.com) oder auf Facebook unter [www.facebook.com/bhs.world](http://www.facebook.com/bhs.world)*

We create solutions.

BHS Corrugated Maschinen- und Anlagenbau GmbH  
 Personalabteilung      Paul-Engel-Straße 1      Tel.: 09605.919.666  
 Herr Harald Hiller      92729 Weiherhammer      Fax: 09605.919.675

Mail: [hhiller@bhs-corrugated.de](mailto:hhiller@bhs-corrugated.de)  
 Web: [www.bhs-world.com](http://www.bhs-world.com)

AUTOMATION

baumann

# EIN STARKES TEAM BRAUCHT AUCH MAL PAUSE



## Freiraum für Ideen

Leistungsbereitschaft, Verantwortungsgefühl und Teamfähigkeit sind für unsere Mitarbeiter selbstverständlich. Als Arbeitgeber mit sozialer Kompetenz wissen wir aber auch, dass gute Ideen Spielraum brauchen. Deshalb leisten wir in einer kreativen Atmosphäre Überdurchschnittliches. Begleiten Sie uns auf dem Weg im internationalen Wettbewerb nicht nur gute, sondern die besten Maschinen zu bauen.

Wir suchen:

### Ingenieure Bachelor/Master (m/w) und Praktikanten (m/w)

aus den Bereichen **Maschinenbau** und **Elektrotechnik**. Vielfältige Kundenanforderungen und wechselnde Aufgabenstellungen in unseren Geschäftsbereichen Photovoltaic, Handling & Assembly und Testsolutions machen die Arbeit bei Baumann zu einer spannenden und abwechslungsreichen Herausforderung. Erfahren Sie mehr über unser weltweit operierendes Unternehmen unter [www.baumann-automation.com](http://www.baumann-automation.com).

Baumann GmbH, Oskar-von-Miller-Straße 7, 92224, Amberg  
Tel.: (+49) 9621/6754-0, Fax: (+49) 9621/6754-921  
[bewerbung@baumann-automation.com](mailto:bewerbung@baumann-automation.com)



imagefilm

## Kooperation geht in die zweite Runde

### HS.R-Studierende verbessern Materialfluss bei Continental

Nachdem im Juli 2012 eine erste Kooperation zwischen Continental und der Hochschule Regensburg (HS.R) erfolgreich abgeschlossen wurde, wurde sie im darauffolgenden Semester mit großer Begeisterung fortgeführt.



Studierende der Hochschule Regensburg (HS.R) bei Continental Automotive GmbH Regensburg, Prof. Dr. Willi Ertl (rechts) von der Fakultät Maschinenbau der HS.R und die Absolventin der HS.R Ulrike Stumvoll (links). Foto: Continental Automotive GmbH

In der Kooperation im Rahmen der Vorlesung „Projektarbeit“ in den Masterstudiengängen „Industrial Engineering“ und „Logistik“ unter der Leitung von Prof. Dr. Willi Ertl von der Fakultät Maschinenbau sollten zehn Studierende ein Konzept zur verbesserten Steuerung der Produktionsplanung und der Visualisierung des Materialflusses im Continental-Werk Regensburg entwickeln. Wurden bisher meist theoretische Themen gestellt, hatten die Studierenden nun die Gelegenheit ihr Wissen an einem Fallbeispiel aus der Praxis zu zeigen, das von Continental gestellt wird.

Um allen Beteiligten einen erfolgreichen Einstieg zu ermöglichen, fand am 25. März 2013 eine gemeinsame Kick-Off-Veranstaltung bei Continental in Regensburg statt. Nach einer kurzen Begrüßung durch Standort- und Werkleiter Thomas Ebenhöch hatten die Studierenden die Möglichkeit, im Rahmen einer Produktionsführung

einen ersten Überblick über die Aufgabenstellung und ihr zukünftiges Aufgabengebiet zu erlangen. Bei einem gemeinsamen Mittagessen konnten sich Studierende und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen austauschen und das weitere gemeinsame Vorgehen besprechen. Um den Studierenden Continental näher zu bringen, wurden sie in einem Vortrag über die Einstiegsmöglichkeiten informiert.

Eine Vorstellung der Zwischenergebnisse und die Abschlusspräsentation fanden ebenfalls auf dem Continental-Gelände statt. Um den Wettbewerb zwischen den Studierenden und die damit verbundene Ideenfindung zusätzlich anzukurbeln, wurde die beste Arbeit durch Continental mit 1.000 Euro prämiert.

Ulrike Stumvoll ■

## KOOPERATIONEN

50

**Kooperationsprojekt zwischen Industrie und Wissenschaft**

## Ethernet im Auto nimmt Fahrt auf

**Das Auto ist nicht mehr bloß Motor, Getriebe und Kupplung, sondern ein Rechenzentrum auf Rädern: Kameras mit 360°-Panorama, die über ein Display die Vogelperspektive rund ums Auto anzeigen, Assistenzsysteme, die automatisch bremsen oder selbstfahrende Autos. Was wie Zukunftsmusik klingt, wird in den kommenden zehn Jahren Alltag sein. Und so findet Ethernet, bisher vor allem zur Vernetzung von PCs verwendet, den Weg ins Auto.**



*Doktorand Norbert Balbierer demonstriert den Einsatz von Ethernet im Auto im Rahmen des Ethernettechdays an der HS.R.  
Foto: Fotohaus Zacharias*

Bereits seit 2008 forscht die Hochschule Regensburg (HS.R) in Zusammenarbeit mit Continental intensiv am Einsatz von Ethernet im Auto. „Anfangs“, so Professor Dr. Thomas Waas, wissenschaftlicher Leiter des IT-Anwenderzentrums (ITZ) der HS.R, „stand man dieser Technologie eher skeptisch gegenüber, sie wurde bis dato erfolgreich in der Büro-IT eingesetzt. Daher können wir auf ein großes Ethernet-Know-how zurückgreifen.“

An die 90 komplexe Steuergeräte werden heutzutage in einem Fahrzeug verbaut – Tendenz steigend. Dies verlangt nach einer leistungsfähigen, zuverlässigen und sicheren Vernetzungstechnologie im Auto. Ziel der Forschung und der Autoindustrie ist es, gängige Bustechnologien wie CAN oder FlexRay durch Ethernet zu ersetzen, um die Verkabelung im Auto zu vereinfachen. Dass Ethernet sich so erfolgreich entwickeln konnte und mittlerweile die ersten gängigen Bustechnologien ersetzt, ist auch Studierenden und Promovenden des ITZ zu ver-

danken, die maßgeblich seit 2009 mit ihren Ergebnissen dazu beigetragen haben. „Die Zusammenarbeit mit den Studierenden ist für uns ein voller Erfolg und wir hoffen, dass wir auch in Zukunft junge Leute für unsere Themen begeistern und gewinnen können“, so Thomas Gallner von Continental.

Ethernet überzeugt hinsichtlich Datenrate, Skalierbarkeit und Kosten gegenüber herkömmlichen Bustechnologien. „Dennoch gilt es noch Herausforderungen bezüglich Echtzeitverhalten, Entwicklung von Werkzeugen und Zuverlässigkeit zu meistern. Bisher ist nicht sichergestellt, dass eine gesendete Information den Empfänger rechtzeitig erreicht. Allerdings gibt es hierzu inzwischen auch standardisierte Mechanismen, die im Automotive-Umfeld noch evaluiert werden müssen“, so Professor Dr. Markus Kucera, wissenschaftlicher Leiter des ITZ.

*Michael Vetter ■*

## Zweijähriges Projekt von HS.R und Stadt Regensburg

### Integration mit Konzept

Im Projekt „Integrationsbericht und Integrationskonzept für Regensburg“, kurz „IBIK-Projekt“ kooperieren die Hochschule Regensburg (HS.R) in Form des IBIK-Projekt-Teams um Prof. Dr. Sonja Haug von der Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften, Verena Gelfert und Matthias Vernim sowie die Stadt Regensburg.

Die Ergebnisse sollen als Planungsgrundlage für die zukünftige Arbeit der Integrationsstelle dienen. Das zweijährige Projekt wird vom Europäischen Integrationsfonds (EIF), der Hochschule Regensburg und der Stadt Regensburg finanziert. Die KommunalAkademie Bayern der Friedrich-Ebert-Stiftung unterstützt die Workshop-Phase finanziell und personell.

Prof. Dr. Sonja Haug, wissenschaftliche Leiterin des Projektes, stellte am 19. März 2013 die Entstehungsgeschichte und die Ziele des Projekts vor. Etwa 70 Gäste waren der Einladung gefolgt, darunter auch Bürgermeister Joachim Wolbergs. Im Rahmen des Projekts sollen der erste Regensburger Integrationsbericht erstellt, ein Integrationskonzept entworfen und durch mehrere empirische Studien Planungsgrundlagen für die Integrationsstelle geschaffen werden. Siebzehn Studierende der HS.R haben dabei bisher die Gelegenheit erhalten, im Rahmen einer Abschlussarbeit oder eines Praktikums in der anwendungsorientierten Forschung mitzuwirken.

Verena Gelfert, IBIK-Projektmitarbeiterin und zuständig für den Bereich Integrationskonzept, und Matthias Vernim, zuständiger Projektmitarbeiter für den Bereich Integrationsbericht, brachten die Gäste auf den neuesten Stand und berichteten über die bereits veröffentlichten Ergebnisse. Danach erläuterten Harald Zintl, Leiter der KommunalAkademie Bayern der Friedrich-Ebert-Stiftung, und Verena Gelfert das Vorgehen in der partizipativen Phase der Workshops.

Akteure der Regensburger Integrationslandschaft, beispielsweise aus Verbänden, Vereinen, städtischen oder nicht-städtischen Organisationen erhalten die Möglichkeit in sechs thematischen Arbeitsgruppen ihre Erfahrung und Expertise einzubringen. Gemeinsam wird ein Integrations-Leitbild für die Stadt entworfen. Dieses fließt in das zu erstellende Integrationskonzept ein, das als Grundlage für eine Entscheidung über die Weiterentwicklung der Regensburger Integrationspolitik dient.

Zum Abschluss gab Prof. Dr. Philipp Anderson von der Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften der HS.R den Gästen mit einem Impulsreferat einen Einblick in „Aktuelle europäische Wanderungsbewegungen“. In seinem Vortrag ging er auf demografische Entwicklungen im Migrationskontext und auf die Herausforderung der „Bildungszugangs- und Sprachthematik bei jungen Migranten“ ein.

Prof. Dr. Sonja Haug und Mirela Delic ■

A N Z E I G E



**Jetzt zu mehr Leistung wechseln.**

Offen für alle: Deutschlands beste Krankenkasse\*.

- > Mit dem TK-Klinikführer ganz einfach eine geeignete Klinik finden
- > Der TK-TerminService für Arzt-, Zahnarzt- und Impftermine
- > Medizinische Zweitmeinung bei kritischen Fragen

**Techniker Krankenkasse**  
Tel. 09 41 - 409 62 03  
carolin.aumeier@tk.de

\* laut FOCUS-MONEY 49/2012

**Techniker Krankenkasse**  
Gesund in die Zukunft.

## Deutschlandweit erstes Langzeit-Monitoring

### Test von innovativem Flüssigboden beim Leitungsbau

Es ist die Testbaustelle für ein deutschlandweit einzigartiges Langzeitprojekt. Gemeinsam mit dem Lehrgebiet Geotechnik an der Fakultät für Bauingenieurwesen an der Hochschule Regensburg (HS.R) untersucht die REWAG über mehrere Jahre die Auswirkungen von Temperatur, Feuchtigkeit und Schwingungen auf Rohrleitungen, die in verschiedenen Grabungstiefen unter Straßen eingebracht werden. Das Ganze sowohl bei der Einbettung der Rohre in innovativem Flüssigboden als auch in der herkömmlichen Sand-, Kies- und Schotterverfüllung.



Projektpartner (von links): Prof. Dr. Thomas Neidhart, Leiter des Lehrgebiets Geotechnik an der Fakultät für Bauingenieurwesen an der HS.R; Fritz Bergmann, REWAG-Bauleiter und REWAG-Vorstandsvorsitzender Norbert Breidenbach mit Sensor und Bauplänen an der Teststrecke.

Foto: REWAG

Im April 2013 haben REWAG-Vorstandsvorsitzender Norbert Breidenbach und Prof. Dr. Thomas Neidhart, Leiter des Lehrgebiets Geotechnik an der Fakultät für Bauingenieurwesen an der HS.R, die Baustelle in der Straubinger Straße in Regensburg besucht. „Wir sind hier Vorreiter“, erklärte Breidenbach. „Bisher gibt es zum Flüssigboden keinerlei Messungen unter tatsächlichen Bedingungen.“ „Vor allem auch keine Vergleichsmessungen von Sand- versus Flüssigbodenbettung“, ergänzte Prof. Dr. Neidhart, „da sind die Erkenntnisse bislang rein theoretischer Natur. Auf die Ergebnisse sind wir also sehr gespannt.“

Sollten die Messergebnisse zeigen, dass die Wassertemperatur bei den Rohren, die in einem Meter Tiefe im Flüssigboden eingebettet sind, im Sommer wie im Winter stabil bleibt, könnten die Leitungen zukünftig deutlich höher gelegt werden (Grabentiefe 1,00 bis 1,25 Meter statt bisher 1,50 bis 1,80 Meter). Das wäre eine erhebliche Zeit- und Kostenersparnis.

#### Das Projekt

In der Straubinger Straße wird das Areal der ehemaligen Zuckerfabrik an die Gas- und Wasserversorgung angeschlossen. Dazu müssen die Leitungen die vierspurige Straubinger Straße unterqueren. Eine ideale Teststrecke, denn hier können Flüssig- und Sandboden im Einsatz getestet werden. Aufgeteilt auf vier Abschnitte, also die vier Fahrspuren, hat die REWAG die Teststrecke eingerichtet. In Fahrtrichtung stadtauswärts wurden die Rohre einen Meter tief verlegt, in Gegenrichtung sind es 1,50 Meter. Jeweils eine Fahrspur pro Fahrtrichtung wurde mit innovativem Flüssigboden gefüllt, die andere konventionell mit Sand, Kies und Schotter. Insgesamt sind auf der Teststrecke 43 Sensoren im Boden verbaut. Diese messen Temperatur, Feuchtigkeit und Schwingungen in den verschiedenen Tiefen und Einbettungen. Interessant dabei ist, ob und wie sich die Wassertemperatur bei Sommerhitze oder im frostigen Winter im Flüssig- und Sandboden verändert. Auch die von den Fahrzeugen verursachten Schwingungen nehmen die Sensoren auf und messen ihre Auswirkung auf die Leitungen. Über mehrere Jahre werden diese Daten ausgelesen und ausgewertet. Mit ersten, aussagekräftigen Informationen rechnen die Beteiligten bereits im Herbst dieses Jahres.

## Flüssigboden

Herkömmliche Böden werden zeitweise in einen fließfähigen Zustand versetzt. Dazu wird ein von Leipziger Forschern entwickeltes Verfahren angewendet. Etwas praktischer formuliert: Wird eine Baugrube ausgehoben, kann der entnommene Boden verflüssigt und zur Füllung der Baugrube wieder verwendet werden. Flüssigboden ist ein Gemisch aus dem Ausgangsmaterial, also dem Bodenaushub aus dem Baugraben, und Zusatzstoffen sowie Wasser und gegebenenfalls Spezialkalk. Die Aufbereitung des Bodenaushubs zu Flüssigboden kann dabei mit mobilen Anlagen direkt auf der Baustelle erfolgen. Das Verfahren ermöglicht es, beliebige Arten von Bodenaushub wieder einzubauen. Die Eigenschaften des ursprünglichen Bodens bleiben dabei weitestgehend erhalten, entsprechen also auch den Eigenschaften des Bodens im Umfeld der Grabung.

Die mit Flüssigboden verfüllten Bereiche reagieren somit in der gleichen Art und Weise auf Kälte, Hitze oder Schwingungen wie der umliegende gewachsene Boden. Dadurch kommt es zu keinerlei Spannungen zwischen den verschiedenen Schichten. Schäden und Risse können nicht entstehen. Ebenso übertragen sich Schwingungen und Erschütterungen (zum Beispiel verursacht durch den Verkehr) beim Flüssigboden weitaus weniger auf die Leitungen wie bei der herkömmlichen Verfüllung. Dadurch entstehen keine Schäden mehr, die Lebensdauer verlängert sich.

Im Bedarfsfall können sogar spezifische Eigenschaften, wie die Wasserdurchlässigkeit oder die Belastbarkeit, gezielt verändert werden. Flüssigboden wird also so angepasst, dass er optimal in die Umgebung passt und ideal auf mögliche Umwelteinflüsse reagiert. Ein weiterer Vorteil des Flüssigbodens: Er füllt alle Hohlräume und verdichtet optimal. Die Rohre sind lückenlos und sicher eingebettet. Auch diese Tatsache schützt die Leitungen und trägt zur Haltbarkeit bei.

Ludwig Bergbauer, REWAG ■

A N Z E I G E

Messe München International

Der nächste Baustein für Ihren Erfolg: die BAU 2015!

Die Zukunft des Bauens

BAU 2015

19.-24. Januar · München

Weltleitmesse für  
Architektur, Materialien, Systeme

[www.bau-muenchen.com](http://www.bau-muenchen.com)

Messe München GmbH · [info@bau-muenchen.com](mailto:info@bau-muenchen.com)  
Tel. +49 89 949-11308 · Fax +49 89 949-11309

## KOOPERATIONEN

54

**HS.R-Studierende führen Logistik-Projekt mit der Zollner AG durch**

## Innovative Ansätze zum Behältermanagement

**Im Lehrbereich Internationale Betriebswirtschaft, Schwerpunkt Logistik, der Hochschule Regensburg (HS.R) erarbeiten Studierende gemeinsam mit der Firma Zollner Elektronik AG eine Materialflussanalyse.**

Prof. Dr. Thomas Liebethuth von der Fakultät Betriebswirtschaft der Hochschule Regensburg (HS.R) betreut dieses Kooperationsprojekt. Die Zusammenarbeit zwischen der HS.R und des Teams Supply Chain Management der Zollner Elektronik AG begann bereits im vierten Quartal 2011 mit einem Fachvortrag zum Thema Materialkennzeichnung und logistische Traceability. Diese Kooperation wurde nun im Oktober 2012 mit dem gemeinschaftlichen Projekt fortgesetzt.

Die Studierenden erarbeiteten von Oktober bis Dezember 2012 anhand einer konkreten Aufgabenstellung Handlungsempfehlungen für die Zollner AG, die auf ausführlichen Ist-Analysen des Behälterflusses in einem Ge-

schäftsbereich in der Zollner AG resultierten. Innovative Ansätze zum Behältermanagement im Pilotbereich stellten das Ziel des Projekts dar. Derartige Gemeinschaftsprojekte von Firmen und Hochschulen stellen den Praxisbezug für die Studierenden her und bieten Unternehmen die Chance, neue Methoden sowie derzeit angewandte Praktiken aus der Theorie zu implementieren.

Zum Projekt-Kickoff an der HS.R wurden die Themenstellung vorgestellt und erste Informationen ausgetauscht. Anschließend besuchten die Studierenden das Hauptwerk der Zollner Elektronik AG in Zandt, um den praktischen Bezug zu erlangen. Bei einer Werksführung konnten sie sich ein Bild von den unterschiedlichen Stationen des Behälterflusses, von Lager über SMD zu den

A N Z E I G E



## Zukunft mit Energie

TenneT ist einer der größten Investoren der Energiewende. Wir schließen gigantische Offshore-Windparks an unser Stromnetz an und sind damit federführend in der Umsetzung der Energiewende. Um die neu hinzugekommenen Herausforderungen zu meistern, suchen wir kaufmännische und technische Nachwuchskräfte, die sich gerne mit Engagement und Energie neuen Herausforderungen stellen. TenneT bietet damit vielseitige Arbeitsplätze in einer Branche mit hohem Zukunftspotenzial.

[www.tennet.eu](http://www.tennet.eu)

Wir suchen neue Kollegen/innen mit Persönlichkeit und bieten neben Praktika, Bachelor-, Masterarbeiten beste Perspektiven für Hochschulabsolventen (m/w) der Fachrichtungen

- **Elektro-/Energietechnik**
- **Wirtschaftsingenieurwesen**
- **Betriebswirtschaft**
- **Wirtschaftsinformatik**

Sie haben Freude daran, sich hochspannenden, abwechslungsreichen sowie verantwortungsvollen und herausfordernden Aufgaben in einem wachsenden Unternehmen zu stellen. Auch wünschen Sie sich ein Arbeitsumfeld, das von Offenheit und gestalterischen Freiräumen geprägt ist, und in dem sich Eigenverantwortung und Teamgeist ergänzen, dann werden Sie Teil unseres Teams und machen mit uns die Energiewende wahr!

### Interessiert an hochspannenden Jobs?

Die Stellenangebote unserer verschiedenen Standorte und die Möglichkeit zur Online-Bewerbung finden Sie auf unserer Homepage unter [www.tennet.eu](http://www.tennet.eu)

TenneT ist der erste grenzüberschreitende Übertragungsnetzbetreiber für Strom in Europa. Mit ungefähr 20.000 Kilometern an Hoch- und Höchstspannungsleitungen und 36 Millionen Endverbrauchern in den Niederlanden sowie in Deutschland gehören wir zu den Top 5 der Netzbetreiber in Europa. Unser Fokus richtet sich auf die Entwicklung eines nordwesteuropäischen Energiemarktes und auf die Integration erneuerbarer Energie.

**Taking power further**



einzelnen Fachbereichen wie manuelle Fertigungen oder Montage machen.

Bei der Ergebnispräsentation stellten die Studierenden ihre Handlungsempfehlungen zur Ablaufgestaltung des Behälterflusses produktionsintern und -extern anhand der zur Verfügung stehenden Daten dar. In der Ist-Analyse wurden der Behälterdurchsatz in einem sogenannten Sankey-Diagramm visualisiert, die am häufigsten verwendeten Behältertypen ausgewertet und in diesem Zuge die vorhandene Vielfalt aufgezeigt. Darüber hinaus erarbeiteten die Gruppen derzeitige Problemstellungen und Lösungsvorschläge, die kurzfristig und mit einfachen Mitteln umsetzbar sind.

Die Umsetzung einiger konsequenter Maßnahmen bildet die Grundlage zur systemgestützten Einführung eines Behältermanagements in der Unternehmensgruppe Zollner. Als Hauptkriterium nannten die Studierenden die Trennung externer und produktionsinterner Behälterkreisläufe. Dies habe den positiven Effekt konstanter Behältermengen in der Produktion, womit der Suchaufwand entfällt. Auch die Behältervermischung wird vermieden und zugleich die Möglichkeit einer gezielten Behältersteuerung geschaffen. In Visualisierungen wurden die Vorschläge beispielhaft dargestellt und die Systematiken



Die Projektgruppe der Hochschule Regensburg in Zusammenarbeit mit der Zollner AG. Foto: Lena Altmann

erklärt. Diese Ergebnisse bieten eine wertvolle Grundlage, den Material- und Behälterfluss zu optimieren und werden bei derartigen Projekten Verwendung finden.

Von allen Beteiligten wurde die Zusammenarbeit als überaus positiv beurteilt. An Folgeprojekten zu aktuellen Themen sei die HS.R nach Aussage von Prof. Dr. Lieberth sehr interessiert. Abschließend bedankten sich die Firmenvertreter der Zollner Elektronik AG bei den Studierenden für die qualitativ hochwertigen Ergebnisse mit einer kleinen Aufmerksamkeit aus dem Zollner-Geschenportfolio und mit einer Bestätigung der erfolgreichen Projektteilnahme.

Viola Rebay von Ehrenwiesen, Klaus Bauer ■

A N Z E I G E

B/S/H/

BSH BOSCH UND SIEMENS HAUSGERÄTE GMBH

## Check-in for innovation

### Willkommen beim Innovationsführer für Hausgeräte, willkommen im Team!

Mit unseren Produkten der Marken Bosch, Siemens, Neff, Constructa und Gaggenau sowie unseren Regional- und Spezialmarken machen wir Ihnen das Leben leichter. Als internationaler Konzern mit rund 9,8 Mrd. Euro Jahresumsatz und über 46.000 Mitarbeitern begeistern wir durch hochwertiges Produktdesign, ressourcenschonende Technologien und ein erstklassiges Arbeitsumfeld. Dafür wurden wir unter anderem als „Deutschlands nachhaltigstes Unternehmen“, mit dem „Innovationspreis für Klima und Umwelt“ und mehrfach als „Top Arbeitgeber“ ausgezeichnet. Denken auch Sie mit uns weiter.



[karriere.bsh-group.de](http://karriere.bsh-group.de)

## Planspiel über Euro-Rettungspakete – Studierende der HS.R verhandeln hart

Die Staats-Schuldenkrise in Griechenland droht die Euro-Zone in den Abgrund zu reißen. Die Troika, die Euro-Gruppe und die Regierung von Griechenland versuchen in zähen Verhandlungen ein Rettungspaket zu schnüren. Im Gegenzug zum Rettungspaket muss Grie-



Studierende der HS.R stimmen in einem praxisnahen Planspiel über Euro-Rettungspakete ab. Foto: Hochschule Regensburg

chenland harte Sparmaßnahmen beschließen und sieht sich dabei einer breiten Opposition aus Parteien, Interessensgruppen und Bürgern gegenüber.

Mehr als vierzig Studierende im zweiten Semester des Studiengangs International Relations and Management (IRM) an der Hochschule Regensburg (HS.R) stellten das Szenario um die Staats-Schuldenkrise in Griechenland in einem Planspiel nach. Praxisnah erlebten die Studierenden im eintägigen Planspiel am 21. März 2013, wie sich Verhandlungen verzögerten oder beschlossene Kompromisse kurze Zeit später wieder in Frage gestellt wurden – und dass letztlich ein Rettungspaket unter höchstem Zeitdruck verabschiedet werden musste.

Das Planspiel hatte seine Premiere im Rahmen des englischsprachigen Moduls European Politics im Studiengang IRM. In der Nachbesprechung zeigten sich die Studierenden begeistert von den Eindrücken und den Erfahrungen aus der Veranstaltung.

Einigkeit herrschte unter den Studierenden auch darüber, dass die Methode des Planspiels ausgezeichnet dafür geeignet war, die komplexe Thematik der Schuldenkrise zu verdeutlichen. Nach Angabe der Studierenden wurde allen Beteiligten auch deutlich gemacht, warum politische Entscheidungen nicht immer den bestmöglichen Kompromiss bedeuten müssen, sondern vor allem vom Verhandlungsgeschick der Akteure wie auch von der Einflussnahme von Lobbyisten abhängen.

Das EU-Planspiel wurde inhaltlich im Rahmen der Bachelorarbeit der IRM-Studentin Annemarie Baumeister für das Unternehmen Valentum Kommunikation GmbH entwickelt. Valentum hat bereits umfangreiche Erfahrungen mit EU-Planspielen und stellte den didaktischen und methodischen Rahmen für diese Veranstaltung bereit. Das Planspiel wurde zum ersten Mal mit einer Gruppe Studierender getestet.

Zusammen mit Annemarie Baumeister haben Anke Schmitt und Julia Thuncke von Valentum das Planspiel geleitet und ausgewertet. Das gemeinsame Fazit des Projektes lautet: Ein hervorragendes inhaltliches Design, das sich mit der methodischen Professionalität zu einer didaktisch ausgezeichneten Veranstaltung entwickelte. Dieser Eindruck wurde auch von den teilnehmenden IRM-Studierenden bestätigt, die unter fachwissenschaftlicher Leitung von Prof. Dr. Markus Bresinsky die Erfahrungen im laufenden Seminar analysiert und vertieft haben.

Prof. Dr. Markus Bresinsky ■

A N Z E I G E

Über den Erfolg entscheidet nicht die Größe eines Unternehmens,  
sondern sein innovativer Geist

# Gluth

**Systemtechnik** *Modulare Automation und Prüftechnik*

Gluth Maschinen laufen erfolgreich im In- und Ausland. Bei der Gestaltung komplexer Fertigungssysteme bieten wir unseren Kunden Automatisierungslösungen aus einer Hand.



Gluth bietet seinen Mitarbeitern eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit im überschaubaren Team. In den Ingenieurberufen Software/Konstruktion verstärken wir uns weiter und bieten Praktikumsplätze an. Jährlich informieren wir an einem Nachmittag praxisnah über Ingenieuraufgaben und Studienmöglichkeiten.



Gluth Systemtechnik GmbH • Steinweg 66 • 94315 Straubing  
Telefon 09421/544-0 • Fax 09421/544-70 www.gluth.de • [info@gluth.de](mailto:info@gluth.de)

## First Blush – Industriedesign-Studierende stellen in der IHK aus

Als Begleitprogramm zum Innovationstag der IHK-Regensburg stellten Studierende des neuen Studiengangs Industriedesign der Hochschule Regensburg (HS.R) ihre Entwürfe aus dem ersten und dritten Semester aus. Die Aufgabenstellungen reichten vom komplexeren Produktdesign-Projekt „Winterlicht“ bis zu graphischen Aufgaben zum Thema Semiotik und Werkstoffübungen.

### Winterlicht

Gesucht wurde im Rahmen dieses Themas ein neuer Typus von Leuchte für funktionales und zugleich therapeutisches Licht. Eine Raumleuchte, die helfen kann den winterlichen Lichtmangel zu kompensieren. Neu daran ist die Vereinigung beider Funktionen in einem Produkt und seine Zuordnung zum Segment der dekorativen bzw. architektonischen Beleuchtung. Für den Wechsel vom normalen zum therapeutischen Licht sollten technische und formale Lösungen innerhalb eines Szenarios aufgezeigt werden, das Zielgruppen, Anwendung, Produktion und Vermarktung umfasst. Die Projekte entstanden in Zusammenarbeit mit Osram Opto Semiconductors und dem Fachgebiet Konstruktion Biomedical Engineering HS.R.

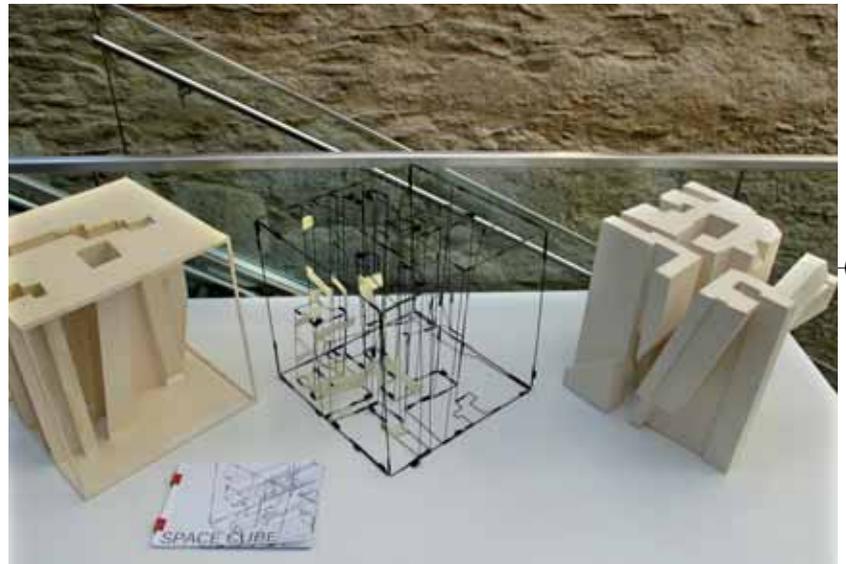
### five times five ...

Ihren Ursprung hatten die ausgestellten Objekte in einer zwei- und dreidimensionalen Erkundung im Bereich Semiotik. Die einzelnen Projekte wurden auf miteinander verbundenen Ebenen entwickelt: die erste war eine flache Komposition mit Wörtern, Zeichen und/oder Bildern, auf der zweiten wurde ein dreidimensionales, interaktives Objekt mit 48 Oberflächen geschaffen, die ebenfalls Wörter, Zeichen und/oder Bilder zeigten.

### Zwischenraumspeicher/space cubes

Die Regensburg Altstadt, gewachsener Kontext insbesondere unseres öffentlichen Lebens, ist ein Konstrukt aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, aus „solid“ und „void“, aus den sichtbaren und physisch präsenten „Körpern“ der Altstadt und ihren Zwischenräumen in allen Ebenen des urbanen Raums.

Aus dem Verhältnis Solid/Void leiten wir die erste entwerferische Aufgabe der Studiengänge Architektur und Industriedesign ab. Wir verknüpfen die räumliche und zwischenräumliche Erfahrung in der Altstadt Regensburg mit einer Schärfung in der Wahrnehmung unserer gebauten Umwelt und entwickeln eine Fähigkeit, diese Erfahrung in ein entwurfliches Konzept für ein raumhaltiges Gebilde eines ganz bestimmten, auf den Menschen bezogenen Maßstabs zu transferieren. Diese Methodik ist



Die Ausstellung bei der IHK zeigte Entwürfe der Industriedesign-Studierenden (1./3. Semester) der HS.R. Fotos: Fakultät Architektur

eine Grundlage des entwurflichen Handelns beider Disziplinen, weshalb diese Aufgabe in beiden Studiengängen auf gleicher Grundlage bearbeitet wird.

### Werkstoffkunde mit Modellbauübung

... eines Abends heißt es: bauen Sie ein Ei aus Hartschaum, und danach ein zweites, möglichst gleiches. An einem weiteren Abend wird das Ei genäht, aus Stoffresten zusammengefügt und das Artefakt der Eiform angehängert. Auf spielerische Weise üben die Studierenden den Umgang mit Werkstoffen und Modellbau-Materialien, Fragen der Formentstehung, der Dimensionierung und des Maßstabes müssen gelöst werden. Schnelligkeit und Entscheidungsfreude sind gefragt und die Resultate stehen unmittelbar vor Augen.

Prof. Jakob Timpe ■

### Terrestrisches Laserscanning TLS – Digitale Bestandsaufnahme der Kirche St. Johannes

Im Rahmen der interdisziplinären Projektarbeit im Masterstudiengang „Bauen im Bestand“ der Hochschule Regensburg (HS.R), Fakultät Bauingenieurwesen, nahmen die Studierenden Saskia Ebersbach, Frank Holdenried, Vof Stock und Michaela Thies von August bis November 2012 den Innenraum der gotischen Pfarrkirche St. Jo-



Gruppenbild der Studierenden mit ihren Betreuern und Domkapitular Pfarrer Winner. Foto: Neumarkter Nachrichten

hannes in Neumarkt in der Oberpfalz digital mittels terrestrischem Laserscanning auf.

Unterstützt wurde das Projekt sowohl durch die Pfarrgemeinde St. Johannes, Domkapitular Norbert Winner, als auch durch den Förderverein Kompetenz Zentrum Bau in Neumarkt. Die Betreuung der Arbeit sowie die Bereitstellung des technischen Equipments erfolgte durch Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Stockbauer, Dipl.-Ing./Dipl.-Inf. Claus Plank und Betriebsinspektor Johann Schmidbauer von der HS.R.

Terrestrisches Laserscanning (TLS) hat sich in den vergangenen Jahren als eine weitere geodätische Messtechnik im Bauprozess etabliert und ergänzt traditionelle Messtechniken wie Nivellement, Tachymetrie und Satellitengeodäsie. Es eignet sich besonders zur berührungslosen Erfassung großflächiger und detailreicher Objekte und zeichnet sich durch relativ kurze Aufnahmezeiten aus. Aus den polaren Messdaten lassen sich 3-D-Koordinaten einschließlich eines zugehörigen Intensitätswertes ableiten, die man als Punktwolken bezeichnet. Daraus werden durch den Einsatz von spezieller Auswertungssoftware weitere Informationen wie zum Beispiel Längs- und Querschnitte, 3-D-Modelle, „virtuelle“ Rundgänge und Simulationen entwickelt.

A N Z E I G E



## bertrandt

# IHRE KARRIERE BEGINNT GLEICH HIER!

[www.bertrandt.com](http://www.bertrandt.com)

**Sie wollen alles werden?** Entwicklungsingenieur/in für innovative Powertrainkonzepte? Qualitätsingenieur/in für führende Lösungen in der Automobilindustrie? Führungskraft für Automobilelektronik? Sie können!

**Bei Bertrandt hat Ihre Zukunft viele Chancen.** Hier arbeiten Sie für alle, die die mobile Welt bewegen. Sie erwartet ein internationales Engineering-Unternehmen, das Partner der Zukunft ist. Und ein weiteres Mal in Folge ausgezeichnet wurde: als Top-Arbeitgeber 2012.

**Was wollen Sie bewegen?** ▶ Karin Schleicher +49 89 316089-6112, [career-muenchen@de.bertrandt.com](mailto:career-muenchen@de.bertrandt.com)  
 Bertrandt Ing.-Büro GmbH, Hufelandstraße 26-28, 80939 München ▶ Marina Humann +49 8458 3407-1110  
[career-ingolstadt@de.bertrandt.com](mailto:career-ingolstadt@de.bertrandt.com), Bertrandt Ing.-Büro GmbH, Lilienthalstr. 50-52, 85080 Gaimersheim



Panorama der Spiegelreflexkamera von Scannerstandpunkt 8 aus und Längsschnitt durch das Mittelschiff. Fotos: Fakultät Bauingenieurwesen

Insgesamt haben die Studierenden in der Kirche St. Johannes, der zweitgrößten Hallenkirche der Oberpfalz, von 24 Scanner-Standorten über 170 Millionen Punkte je Standort aufgenommen und digital aufbereitet. Bei vier Ortsterminen wurde der Innenraum der Kirche erfasst und im Nachgang die generierten Datenmengen im „Innendienst“ in zirka 300 Stunden Bearbeitungszeit verarbeitet.

Das beeindruckende Ergebnis der digitalen Bestandsaufnahme und weitere Anwendungsmöglichkeiten dieser zukunftsweisenden Vermessungstechnologie konnten am

7. März 2013 der interessierten Öffentlichkeit und einem großen Fachpublikum im Rahmen einer Präsentation im Johanneszentrum Kolpinghaus Neumarkt vorgestellt werden.

Demnächst wird auf der Homepage der Pfarrgemeinde die Möglichkeit bestehen sich „virtuell“ durch den Kirchenraum zu bewegen (<http://www.neumarkt-tv.de/Aktuelles/Neumarkt-Nachrichten/Artikel/1286931/Studenten-bauen-digitale-Johanneskirche-/>).

Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Stockbauer ■

A N Z E I G E

IMAGING IS  
OUR PASSION

**STEMMER**<sup>®</sup>  
IMAGING



### ► IHRE KARRIERE IN DER BILDVERARBEITUNG

Die Bildverarbeitung zählt zu den innovativsten und interessantesten Anwendungsfeldern der Informatik.

STEMMER IMAGING ist Europas führender Anbieter von Bildverarbeitungstechnologien für den Einsatz in Industrie und Wissenschaft. An unserem Hauptsitz in Puchheim bei München sowie in unseren Niederlassungen in Großbritannien, Frankreich, der Schweiz und den Niederlanden arbeiten rund 180 Mitarbeiter. Unsere Komponenten und Systemlösungen sind bei einer Vielzahl von namhaften Unternehmen, Hochschulen und Forschungsinstituten rund um die Welt täglich im Einsatz.

**Anwendungen entwickeln, Kunden betreuen, Produkte managen.**

Ihre Möglichkeiten sind vielfältig. Nutzen Sie Ihre Chance bei Europas Nr. 1 in der Bildverarbeitung. Sprechen Sie mit uns!

[www.stemmer-imaging.de](http://www.stemmer-imaging.de)

## Baupraxistag 2013 – Exkursion zur Baustelle



Baustellenbesichtigung bei der Fa. Witron in Parkstein.  
Foto: Fakultät Bauingenieurwesen

Der guten Tradition folgend hat der Bauindustrieverband Bayern am letzten Mittwoch im März 2013 wieder den Baupraxistag in Regensburg ausgerichtet. Neu war diesmal, dass der Praxistag mit einer Exkursion zur Baustelle „Errichtung Werk 4“ bei der Fa. Witron in Parkstein durchgeführt wurde. Rund 40 Studierende des 3. und 4. Semesters der Hochschule Regensburg (HS.R) nahmen die Chance wahr, eine beeindruckende Baustelle zu sehen und Kontakte zur Bauwirtschaft zu knüpfen.

Unterwegs erläuterte Martin Schneider vom Bayerischen Bauindustrieverband die Wichtigkeit der Bauindustrie in Ostbayern. Rund 20 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind im Bauhaupt- und Nebengewerbe tätig. Vor Ort war zunächst Gelegenheit, die Baustelle „Errichtung Werk 4“ zu besichtigen. Der Projektleiter der ausführenden Firma Kassecker stand für Fragen zur Verfügung. Anschließend stand die Besichtigung eines bestehenden Werkes der Fa. Witron, die sich mit Lagerlogistik beschäftigt und diese wirtschaftlich automatisiert und optimiert, auf dem Programm.

Nach einer herzhaften Brotzeit standen Führungskräfte, Gesellschafter und Projektleiter der Firmen Kassecker und Markgraf den Studierenden in einer Diskussion zum Thema „Jungingenieure bei der Bauindustrie Chancen – Anforderungen – Neuentwicklungen“ Rede und Antwort. Fragen zu Praktika, Einstiegs- und Entwicklungschancen in den Firmen sowie das Thema des Einstiegsgehalts wurden von den Beteiligten offen und ehrlich beantwortet.

Ein besonderer Dank für die Exkursion gilt dem Bayerischen Bauindustrieverband, Martin Schneider, sowie den Firmen Markgraf und Kassecker, die zu diesem Baupraxistag eingeladen und in der Diskussion sowie der Baustellenführung einen Einblick in die Baupraxis gegeben hatten.

Der Bauindustrieverband will die Tradition fortführen und hat uns bereits wieder für den Baupraxistag 2014 eingeladen. Für die HS.R eine ausgezeichnete Möglichkeit, Theorie und Praxis miteinander zu verbinden und die Chance zu nutzen, in Kontakt mit der Bauwirtschaft zu treten.

Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) M.Eng.  
Klaus Hager ■

A N Z E I G E

HOCHWERTIG LEBEN




WIR SUCHEN LEUTE  
MIT BISS

IHR EINSTIEG BEI P&P  
HOCHWERTIG. VIELFÄLTIG. ERFOLGREICH.

Die P&P Gruppe Bayern ist der größte Bauträger in der Metropolregion Nürnberg. Wir realisieren hochwertige Bauprojekte im Bereich Sanierung und Neubau.

**DUALES STUDIUM**

- Bauingenieurwesen (Bachelor) m/w  
als Studium mit vertiefter Praxis in 3,5 Jahren
- Bauingenieurwesen (Bachelor) + Bauzeichner (IHK) m/w  
als Verbundstudium in 4,5 Jahren

**PRAXISSEMESTER UND WERKSTUDENTENTÄTIGKEIT**

- im Bereich Bauingenieurwesen & Architektur

**DIREKTEINSTIEG**

- Junior Bauleiter oder Junior Projektleiter



Erfahren Sie mehr unter: [www.pp-karriere.de](http://www.pp-karriere.de)

## Patchwork zwischen Sozial- und Rechtsstaat

Das deutsche Steuerrecht ist am traditionellen Bild von Ehe und Familie orientiert. Da gibt es in der Einkommensteuer das sog. ‚Ehegattensplitting‘, das die Allein-Verdiener-Ehe der Nachkriegszeit begünstigt. Beim Tod des einen erhält der überlebende Ehegatte zusätzlich zum Zugewinnausgleich eine halbe Million Euro steuerfrei vererbt. Eine Untersuchung an der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre der Hochschule Regensburg (HS.R) zeigt, dass es in der bundesdeutschen Rechtsordnung nicht anders geht – und wenn nur um den Preis eines vollständigen Systemwechsels.

‚Besteuerung nach der Leistungsfähigkeit‘ ist ein fundamentales Prinzip des deutschen Steuerrechts. Es ist Ausfluss des im Grundgesetz verankerten Sozialstaatsprinzips. Der ‚Schutz von Ehe und Familie‘ ist ein anderer Grundsatz in der deutschen Verfassung. Wenn Menschen in der Ehe als Lebens- und Wirtschaftsgemeinschaft zusammenleben, stellt der Fiskus das Existenzminimum von der Besteuerung frei. Erreicht wird dies zum einen in der laufenden Besteuerung durch das sogenannte ‚Ehegattensplitting‘. Das zu versteuernde Einkommen der beiden Ehegatten wird dabei zusammengerechnet und dann halbiert. Auf diesen Durchschnitt zwischen beiden Ehegatten wird der Steuertarif angewendet. Aufgrund des progressiven Steuertarifs in Deutschland ergibt sich eine Steuerersparnis, wenn der eine Ehegatte ein hohes zu versteuerndes Einkommen, der andere ein geringes hat. Die höchste Steuerersparnis ergibt sich, wenn einer der beiden Ehegatten kein Einkommen hat, z. B. bei der traditionellen ‚Hausfrauenehe‘. Keine oder kaum eine Ersparnis ergibt sich, wenn beide Ehegatten berufstätig sind und (annähernd) gleich verdienen. Der einzige Vorteil ist dann, dass Verluste zwischen den Ehegatten verrechnet werden können. Außerdem kann der Sparer-Pauschbetrag zwischen den Einkünften aus Kapitalvermögen ‚verschoben‘ werden, sodass nicht ausgeschöpfte Freibeträge nicht ‚verloren‘ gehen können.

Zum anderen wird die Ehe bei Schenkungen und Erbschaften durch Freibeträge begünstigt. Der Zugewinnausgleich ist vollständig von der Erbschaftsteuer freigestellt. Darüber hinaus erhalten Ehegatten das Familienwohnhaus und die größten Freibeträge.

Für Kinder gibt es das Kindergeld beziehungsweise den Kinderfreibetrag in der Einkommensteuer. Dadurch stellt der Staat das von ihm berechnete Existenzminimum für Kinder zur Verfügung (Kindergeld) beziehungsweise stellt das Einkommen der Eltern insoweit frei als diese das Existenzminimum der Kinder bezahlen.

Doch in die gesellschaftliche Realität mischen sich immer mehr Formen menschlichen Zusammenlebens,

die von den traditionellen und im Steuerrecht erfassten abweichen. Inzwischen werden rund ein Drittel aller Ehen in Westeuropa geschieden, 16 Prozent aller Kinder aus Ehen, die 1980 geschlossen wurden, sind nach einer Untersuchung des Deutschen Jugendinstituts aus 2002 mit einer Scheidung konfrontiert. Gleichzeitig gab es noch nie zuvor so viele goldene Hochzeiten wie heute. Die Dreigenerationenfamilie ist heute zur Normalität geworden, viele Familien erleben die Viergenerationenfamilie. Die Heftigkeit der Diskussion um die ‚Ehe für alle‘ in Frankreich oder die Frauenquote in leitenden Positionen in Deutschland zeigen, wie sich gesellschaftliche Veränderungen Bahn brechen.

Da das Steuerrecht jeden im (täglichen) Leben und – fast wörtlich – beim Tod (be)trifft, stellt sich die Frage, ob und wie der Steuergesetzgeber auf diese Veränderungen reagieren soll?

Die Antwort ist bei Weitem nicht so einfach, wie es sich die Diskutanten vorstellen. Denn auf der einen Seite machen sie geltend, der eigene Lebensentwurf sei aus sozialen Gründen zumindest ebenso schützenswert wie der traditionelle. So sei es beispielsweise nicht nachvollziehbar, dass eheähnlich zusammenlebende Partner zwar bei staatlichen Transferleistungen ‚benachteiligt‘ würden. Denn bei sogenannten ‚Bedarfsgemeinschaften‘ werden die Einkommen zusammengerechnet. Bei der Steuer könnten diese jedoch nicht das Ehegattensplitting in Anspruch nehmen. Auch vermutet der Fiskus bei Vermögensverschiebungen zwischen eheähnlich zusammenlebenden Partnern grundsätzlich eine schenkungssteuerpflichtige Zuwendung. Bei Ehegatten und anderen Angehörigen wird dagegen grundsätzlich von nicht steuerbaren Unterhaltsleistungen ausgegangen.

Aber das Steuerrecht wird diese Ungleichbehandlung nicht anders lösen können. Denn das Steuerrecht ist – wie beispielsweise das Polizeirecht – Eingriffsrecht. Weil der Staat hier ‚mit dem scharfen Schwert‘ des Obrigkeitsstaats ‚zuschlagen‘ kann, sind höhere Anforderungen an die Rechtsklarheit und damit die Rechtssicherheit zu stellen. Dies bietet das Gebot der Rechtsstaatlichkeit.

Eheähnliche Lebensgemeinschaften und Patchwork-Familien lassen sich ‚ohne Überlegung‘, Vorbereitung und damit Aufwand bilden oder auflösen. Gerade diese einfache Gestaltung, vorzugsweise weitgehend ohne staatliche (gesetzliche) Regelung, wird von den Beteiligten auch angestrebt. Der ‚Preis‘, den sie dafür zahlen, ist, dass sie ihre eigenen Angelegenheiten selber (zivilrechtlich) regeln müssen.

Das Steuerrecht kann zwar einige Aufträge des Grundgesetzes erfüllen, aber doch nicht alle (sozialen) Herausforderungen der modernen Gesellschaft bewältigen.

*Prof. Dr. Claus Koss, Fak. Betriebswirtschaftslehre* ■

## Absolvent der HS.R ist Softwareentwickler bei Google

„Google ist Marktführer unter den Internet-Suchmaschinen“, „Google weiß alles“, „Müssen wir überhaupt noch zur Schule gehen?“, das sind gesprochene Hinweise und Fragen, die sich mit dem allgegenwärtigen Werkzeug im Netz verbinden. Stefan Ramsauer, Absolvent des Jahrgangs 2000 an der Fakultät Elektro- und Informationstechnik der Hochschule Regensburg (HS.R), hat sich



Blick aus dem Google Office  
Foto: Stefan Ramsauer



Stefan Ramsauer. Foto: privat

bereits im Studium der Softwareentwicklung verschrieben und ist heute „Senior Software Engineer“ in Kalifornien bei Google. Er hat sein Interesse an Software und deren Entwicklung in den Kursangeboten der HS.R entdeckt und vertieft. Nach seinem Abschluss als Diplom-Ingenieur hat er seine Neigung konsequent ausgebaut und in Karriere umgesetzt.

### Software Entwickler bei Krones AG

Nach seinem Studium hat er die Berufstätigkeit bei der Krones AG aufgenommen und systematische Engineering-Standards in der firmeninternen Entwicklung für Desktop-Anwendungen im Umfeld der prozessnahen Leittechnik entwickelt. Er hat fast neun Jahre nicht nur auf der Entwicklerseite, sondern auch im Bereich der Softwareverifizierung an Standards und Strategien gearbeitet.

### Software-Entwickler bei GEZE GmbH

Eine neue Herausforderung fand Stefan Ramsauer auf der Karriereleiter bei GEZE, einem Unternehmen, das in der Gebäudetechnik breit aufgestellt ist und Sicherheits-

technik bis hin zu Gebäudesystemen entwickelt und herstellt. Seine Software-Themen waren damit zum Teil stärker „embedded“, das heißt Hardware-näher in Hinblick auf die angebotenen Sensoren und Aktoren der zu steuernden und regelnden Gebäudefunktionen. Er hat dort über einen Zeitraum von knapp zwei Jahren das Softwaremanagement für Entwicklungs- und Testaufgaben durchgeführt.

### Der Masterabschluss zum Absprung nach Kalifornien

Noch während seiner Anstellung bei der Krones AG hat Stefan Ramsauer seine Ziele in der Softwareentwicklung höher gesteckt und nach einem berufsbegleitenden Studium gesucht, mit dem er den international anerkannten Masterabschluss erlangen konnte. Seine Wahl fiel auf die FernUniversität in Hagen, um dort weitere fundierte Kenntnisse in der Informatik zu vertiefen.

Trotz des Vollzeitjobs hat er für sein Studium gerade einmal zwei Jahre gebraucht. „Ich konnte die Kurse wählen, die mich wirklich interessiert haben“, erklärt er seinen Erfolg. Stefan Ramsauer hatte sein Studium noch nicht abgeschlossen, da bot sich für ihn das von der EU und dem US-amerikanischen Bildungsministerium geförderte transatlantische Projekt „International Cooperation in Ambient Computing Education“ als ideale Gelegenheit an, für sechs Monate nach Amerika zu gehen. Dort hat er schließlich an der San Diego State University seine Masterarbeit mit Unterstützung durch die FernUniversität in Hagen geschrieben.

### Google fragt an

In San Diego wuchs bei Stefan Ramsauer der Wunsch, seine Berufstätigkeit in die USA zu verlegen. Die Weltwirtschaftskrise, die als Finanzkrise viele Firmen in den USA in die Rezession trieb, führte 2010 ausschließlich zu Absagen auf seine Bewerbungen. Völlig überraschend kam dann Anfang 2011 eine Reaktion von Google mit der Nachfrage, ob er seine Bewerbung noch aufrechterhalten möchte. Nach mehreren Telefoninterviews und einem Vorstellungsgespräch vor Ort war die Sache dann klar: „Ich hatte ein Superangebot bekommen und ohne lange Überlegung zugesagt“, sagt der heute 37-jährige Regensburger und hat im Oktober 2011 die Stelle als Softwareentwickler in der Google-Hauptzentrale in Mountain View angetreten. Nach nur sieben Monaten konnte Ramsauer in das begehrte Google-Office in San Francisco mit Blick auf die Bucht wechseln. „Durch meine fundierte Hochschulausbildung ist für mich ein Wunsch in Erfüllung gegangen: Leben und arbeiten in einer der schönsten Städte der Welt.“

M.Sc. Stefan Ramsauer, Prof. Georg Scharfenberg ■

## Michael Steindl – erfolgreiche Promotionsprüfung

Eine weitere erfolgreiche Doktorarbeit bestätigt die wissenschaftliche Arbeit des Laboratory for Safe and Secure Systems (LaS<sup>3</sup>) der Hochschule Regensburg (HS.R). Michael Steindl hatte seine Doktorarbeit im Rahmen des Forschungsprojektes „Virtuelle und Automatisierte Integration von Softwarefunktionen in verteilten eingebetteten Automobil-Systemen unter Berücksichtigung der Anforderungen an die funktionale Sicherheit“ – kurz VitaS – verfasst. VitaS ist ein Forschungsprojekt für das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (STMWFK).

Nach dreijähriger Forschungsarbeit legte Michael Steindl seine Doktorprüfung am 8. April 2013 mit Erfolg ab. Als Masterabsolvent der HS.R verfasste er seine Doktorarbeit zum Thema „Evaluation and Determination of Integration Orders in Component Based Embedded Systems“ an der Westböhmischen Universität Pilsen.

Die Doktorarbeit wurde als kooperatives Promotionsverfahren zwischen der Westböhmischen Universität Pilsen, betreut durch Prof. Dr. Stanislav Racek, und der HS.R, mit Prof. Dr. Jürgen Mottok von der Fakultät Elektro-



Promotionsfeier an der Westböhmischen Universität Pilsen (v. l.): Prof. Dr. Jürgen Mottok, Prof. Dr. Frank Schiller, Prof. Dr. Stanislav Racek, Dr. Michael Steindl, Prof. Dr. Josef Kolar. Foto: HS.R

und Informationstechnik als Betreuer und Gutachter, ausgestaltet. Prof. Dr. Jürgen Mottok: „Die Königsdisziplin des forschenden Lernens sind Promotionsverfahren in unserem Hochschultyp. Die Aufgabe der forschenden Lehrenden besteht darin Rahmenbedingungen auszugestalten, die einen Erwerb an Forschungspraxis für den wissenschaftlichen Nachwuchs ermöglichen. Vorbereitet wird dies bereits durch Lernarrangements in den Bachelor- und Masterstudiengängen, die Elemente des forschenden Lernens tragen.“

Prof. Dr. Jürgen Mottok ■

## ANZEIGEN

# Mit Energie in die Zukunft

**ERFOLGSKURS**

Sichere Energieversorgung und gutes Trinkwasser. 400 engagierte Mitarbeiter. Hohe technologische Kompetenz. Kundenorientierte, marktgerechte Strategien. Die REWAG: ein starkes Unternehmen.

Immer für Sie nah!  
**REWAG**  
www.rewag.de

**ENGINEERING IN BESTEN HÄNDEN.**

**Sie sind auf der Suche nach einer Herausforderung?**

**Dann starten Sie mit uns durch!**

Als einer der renommiertesten Anbieter von Engineering Services suchen wir stets nach motivierten und innovativen Young Professionals!

Sie sind Absolvent der Bereiche ...

✓ Maschinenbau	✓ Elektrotechnik
✓ Wirtschaftsingenieurwesen	✓ Physik oder Mathematik
✓ Informatik	✓ Automatisierungstechnik
✓ Bauingenieurwesen	✓ Mechatronik

... und Sie streben eine Karriere bei den namhaftesten Unternehmen in und um Regensburg oder sogar bundesweit an?

**Dann freuen wir uns darauf, Sie in unserem Team begrüßen zu dürfen!**

An über 80 Standorten in Deutschland beraten wir Sie persönlich und unterstützen Sie gerne bei der Planung Ihrer beruflichen Zukunft. Wann dürfen wir Sie begrüßen?

**Frau Nadine Schlehuber und Herr Dominik Aumeier freuen sich auf Ihren Anruf!**  
**Email: [ecc-ostbayern@hofmann.info](mailto:ecc-ostbayern@hofmann.info)**  
**Telefon: 0941-58577 27**

Engineering & Competence Center – Maximilianstraße 14 – 93047 Regensburg  
Telefon: 0941 / 58577 27

## „Sandplotting“ an der HS.R – Kunst und Kreativität im Labor für Industrielle Elektronik

Im Labor für Industrielle Elektronik an der Hochschule Regensburg (HS.R) wird seit September 2012 an einem CNC-gesteuerten elektromechanischen Polarkoordinaten-Tisch gearbeitet. Ziel des Projekts ist die Konstruktion, Planung, Fertigung, Inbetriebnahme und Programmierung einer Apparatur, die eine magnetisch geführte Kugel über eine mit Sand bedeckte Oberfläche führt. Dadurch können Muster und Endlosschriften dargestellt werden. Zur softwaretechnischen Realisierung wurde das Opensource LinuxCNC-Betriebssystem verwendet und dem Projekt entsprechend angepasst und erweitert.

Zu Beginn der Arbeit wurden die Rahmenbedingungen festgelegt und erste Modelle via Handskizze angefertigt. Nach Festlegung der Bauform wurden alle Teile in CatiaV5 und AutoCAD konstruiert. Der Drehteller, auf dem sich die gesamte Steuereinheit und Linearachse befindet, wurde aus Aluminium gefräst, die restliche Konstruktion aus Aluminiumprofilen erstellt. Ausgangspunkt der Planung war eine zu verwendende Linearachse (L= 1300 mm) eines ausgedienten Stiftplotters (Baujahr 1987) und der

damit verbundenen DC-Servomotoren. Der Sandplotter wurde transportabel und zerlegbar gefertigt, um ihn an verschiedenen Orten vorführen zu können. Im Zentrum der Konstruktion steht der bereits erwähnte Drehteller. Dieser besteht aus zwei Teilen: Zum einen die Drehteller-Unterseite, die mit dem Grundgestell fest verschraubt ist und ein Zahnrad mit einer T5-Zahnung bildet. Durch den Radius von zirka 200 mm ergeben sich 252 Zähne, außerdem befinden sich ein Lagersitz und eine Kugelrinne in der Scheibe. Zum anderen bildet die Drehteller-Oberseite das Gegenstück des Lagersitzes und beinhaltet die Motorhalterung. Durch diese Bauform bewegt der Motor sich selbst und alle sich auf der Drehteller-Oberseite befindlichen Teile.

Die gesamte elektronische Steuerung, die zentral aus einem Mini-ITX besteht, ist mitfahrend im Linearachshalter auf dem Drehteller installiert. Vorteil dieser Konstruktion ist, dass nur die Versorgungsspannung (24V) über zwei Schleifkontakte übertragen werden muss. Die Datenübertragung wird über WLAN vorgenommen, wodurch keine weiteren Schleifkontakte benötigt werden. Zur Ansteuerung der DC-Servomotore wurden G320X Geckodrive-Servoendstufen verbaut. Diese besitzen den

A N Z E I G E



WARUM NUR EINEN BEREICH, WENN SIE VIELE

# FASZINIEREND

FINDEN.

Bei Deutschlands Engineering-Dienstleister Nr. 1 erleben Sie anspruchsvolle Projekte in den unterschiedlichsten Branchen. Ob Anlagenbau, Fahrzeugtechnik oder Luft- und Raumfahrttechnik – für welchen Bereich Sie sich auch entscheiden, bei FERCHAU steht Ihnen die ganze Welt des Engineerings offen. An über 60 Standorten bundesweit bieten wir Ihnen – genauso wie unseren mehr als 5.500 Mitarbeitern – die Chance, sich in jeder Branche und auf jedem Gebiet weiterzuentwickeln. Ganz nach Ihren Vorstellungen. Und auch darüber hinaus. Investieren Sie mit uns in Ihre eigene Zukunft und nutzen Sie Ihre individuellen Karrieremöglichkeiten bei FERCHAU.

Bewerben Sie sich direkt unter der Kennziffer HP13-003-9300 bei Frau Virtudes Fuchs. Denn was für unsere Kunden gilt, gilt für Sie schon lange: **Wir entwickeln Sie weiter.**

**FERCHAU Engineering GmbH**  
Niederlassung Regensburg  
Osterhofener Straße 10, 93055 Regensburg  
Fon +49 941 56811-0, Fax +49 941 56811-29  
regensburg@ferchau.de



**FERCHAU.DE**  
WIR ENTWICKELN SIE WEITER



Sandkunstwerke: Kleiner Stern, HS.R-Logo (Dauer ca. 1,5 h), Ringelblume und Strudel (Dauer ca. 30 h)

Fotos/Grafiken: Fakultät Elektro- und Informationstechnik

Vorteil, dass sie in einem breiten Spannungsspektrum einsetzbar und über Signale für Schritt und Richtung ansteuerbar sind. Die Rückmeldung der Motorposition erhalten die Endstufen über je einen optischen Zweispur-Encoder, der direkt am Motor angebaut ist. Die Signale an die Gecko-Drive-Endstufen vom Mini-ITX werden über den Parallel Port ausgegeben. Über denselben Port werden auch die End- und Referenzschalter abgefragt. Die zur Kommunikation notwendige WLAN-Verbindung wird über ein DeLock WLAN-Stick realisiert.

Als Betriebssystem wurde LinuxCNC verwendet. Dies ermöglicht eine benutzerfreundliche grafische Bedienung auf Basis von Koordinaten und G-Codes. Der Sandplotter kann von überall auf der Welt gesteuert werden, da die Kommunikation via WLAN über das Netz der HS.R vorgenommen wird.

Sandkunstwerke können auf zwei verschiedene Wege erstellt werden:

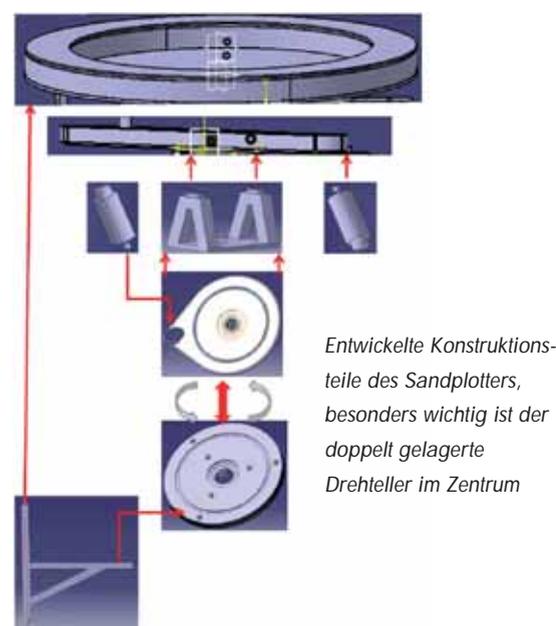
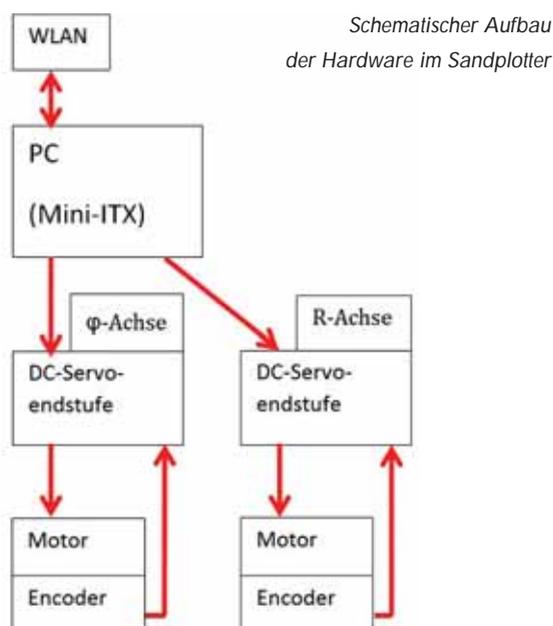
Zum Zeichnen von Schriftzügen, geometrischen Grundfiguren (Dreiecke, Vierecke, Spiralen), Lissajous-Figuren oder zum Beispiel dem HS.R-Logo kommt der FSFor-

menGenerator von Masterstudent Fabian Steger zum Einsatz. In diesem Tool sind Parameter wie Lage, Größe, Drehrichtung u. ä. frei einstellbar und die Formen können beliebig überlagert werden. Auch ist es möglich, die zu zeichnenden geometrischen Figuren zu simulieren.

Die Sandkunstwerke entstehen in erster Linie durch Überlagerung und Anhäufung von Sand. Da die Kugel immer die gleiche Fahrrinne ausschiebt, werden die Konturen nur von dem verdrängten Sand gebildet. Auch ist zu berücksichtigen, dass es nicht möglich ist die Kugel abzusetzen. Alle Kunstwerke entstehen deshalb letztendlich aus „einem Guss“, wobei die Koordinaten in einem Excel-File erzeugt werden.

Für die Zukunft sollen an dem Projekt noch viele weitere Neuerungen und Verbesserungen vorgenommen werden. So sollen zum Beispiel eine Automatik zum Glätten der Sandoberfläche, ein automatisierter Ablauf von der Musterzeugung bis zum Einbringen in den Sand und eine musikalische Untermalung entworfen werden.

Prof. Dr.-Ing. Hans Meier, Josef Spinnler ■



## CeBIT-Stand der Bundesdruckerei – Hochschule entwickelt Smart Home Demonstrator

Die Energiewende und der damit einhergehende Ausbau der erneuerbaren Energien stellen neue Herausforderungen an die Steuerung eines modernen Stromnetzes. Dabei muss sich wandelnden Anforderungen von Seiten der Verbraucher (eMobility, Smart Home) sowie der Versorger (dezentrale Stromerzeugung, Atomausstieg) Rechnung getragen werden. Das heutige Stromnetz ist dazu informationstechnisch noch nicht gerüstet; zukünftig

muss es in die Lage versetzt werden, einen kurzfristigen, dynamischen Lastausgleich zwischen Versorgern und Verbrauchern herzustellen und sicher zu beherrschen sein.

Unter dem Motto „City of IDEas“ präsentiert die Bundesdruckerei, neben zahlreichen neuen Anwendungen für den elektronischen Personalausweis, den Smart Home Demonstrator der Hochschule Regensburg (HS.R). Die digitale Unterzeichnung des Stromlieferungsvertrages geschieht dabei sicher über die Onlinefunktionen des elektronischen Personalausweises.

Aufbauend auf dem Vorjahresmodell, wurde am Laboratory for Safe and Secure Systems (LaS<sup>3</sup>) der HS.R unter Anleitung von Prof. Dr. Rudolf Hackenberg und Gerhard Hansch der Smart Home Demonstrator weiterentwickelt und durch neue Features und Funktionen ergänzt. Mitgewirkt haben dabei Christian Staudte, Christian Folda, Christian Proske und Sebastian Fischer.

A N Z E I G E



## Zielstrebig. Dynamisch. Leistungsstark. Haben Sie dafür den richtigen Zugang?

Es muss schon passen. Was für unsere IT-Lösungen gilt, ist auch für die entschlossenen Menschen dahinter entscheidend. Schließlich sind unsere rund 6.000 Mitarbeiter untrennbar mit dem Erfolg von Bechtle verbunden.

Von E-Commerce bis zu individuellen Systemlösungen – als einer der europaweit führenden IT-Partner haben wir in IT-Fragen die richtige Antwort. Und das wissen unsere Kunden zu schätzen. Verfügen auch Sie über die passenden Schnittstellen?

Dann werden Sie am Standort **Regensburg** oder **München** ein Teil von Bechtle und machen Sie Ihre Begeisterung für IT zum Beruf! Zum Beispiel mit Ihrem Direkteinstieg als Junior IT-System-Engineer, mit einem Praktikum oder Ihrer Abschlussarbeit.



### Smart Grid? Was ist das eigentlich? Was bringt das dem Kunden?

Grundsätzlich lässt sich „Smart Grid“ als intelligentes Stromnetz übersetzen. Diese „Intelligenz“ wird dringend benötigt. Einerseits steigt unser Energieverbrauch durch immer neue Geräte wie Elektroautos, andererseits werden große, zentrale Kraftwerke durch kleine, verteilte Energieproduzenten ersetzt.

Durch diesen Strukturwandel muss das Stromnetz effizienter kontrolliert und geregelt werden, da statt dem ursprünglich geplanten Stromfluss die Energie überall in das Stromnetzwerk eingespeist werden kann. Damit das Stromnetzwerk geregelt werden kann, gibt es derzeit die Möglichkeit starke Produzenten oder Verbraucher vom Stromnetzwerk zu trennen, um so das Stromnetz bei Schwankungen wieder zu stabilisieren. Diese Möglichkeit des so genannten Lastabwurfes ist aber nur möglich durch eine freiwillige Teilnahme der Kunden. Damit dies auch geschieht, werden den Kunden bessere Energiepreise für die regelbaren Geräte angeboten, ein so genanntes reduziertes Netznutzungsentgelt.

Das Modell der HS.R zeigt eine weitere Möglichkeit der Energiesteuerung auf. Zusätzlich zu den Lastabwürfen sollen die Geräte je nach Strompreis eingeschaltet beziehungsweise ausgeschaltet werden. Dies führt dazu, dass starke Verbraucher sich automatisch abschalten, wenn wenig Strom vorhanden ist. Analog dazu trennen sich starke Produzenten von der Einspeisung in das Stromnetz, wenn die Vergütung zu gering ist, da ausreichend oder zu viel Strom vorhanden ist.

Im ausgestellten Demonstrator wird dies über verschiedene Tarife und diverse Geräte simuliert und mit

heutigen Tarifmodellen verglichen. So kann der Besucher zwischen einem traditionellen, einem verbrauchs- und einem einspeiseorientierten Tarif wählen und deren Ergebnisse vergleichen. Die „smarten“ Tarife wechseln den Strompreis und die Vergütung pro Kilowatt je nach Wetter und Auslastung des Systems.

Der verbraucherorientierte Tarif bietet einen günstigeren Strompreis, allerdings ist die Einspeisevergütung pro Kilowatt gering. Anders der einspeiseorientierte Tarif, der durch eine hohe Vergütung auf Kosten eines höheren Strompreises besonders attraktiv für starke Produzenten ist.

Damit die Geräte sich intelligent verhalten, hat der Besucher in der neuen Version des Smart Home Demonstrators die Möglichkeit, eigene Gerätefahrpläne, also die Steuerung wann sich ein Gerät einschalten darf, vorzugeben. Über das Kunden-Panel kann der Besucher bequem seine Geräte steuern. Das programmierte Gerät entscheidet dann anhand von Strompreis und Fahrplan, wann ein günstiger Zeitpunkt zum Einschalten ist. Zusätzlich bietet das Modell auch die Möglichkeit diese Logik zu übersteuern, um kurzfristig Geräte zu benutzen.

Das diesjährige Modell erlaubt dem Besucher bis zu sechs Geräte zu konfigurieren und zu simulieren – darunter Waschmaschine und Geschirrspüler, die automatisch erkennen, wenn Sie ausreichend gefüllt sind und dann auf einen günstigen Strompreis warten. Damit die nächtliche Ruhe nicht gestört wird, lässt sich vorgeben, dass die Geräte sich nicht mitten in der Nacht einschalten. Sollte ein spätestmöglicher Zeitpunkt angegeben sein, wird nötigenfalls das jeweilige Gerät auch ohne besonders günstigen Strom gestartet, damit die Arbeit pünktlich abgeschlossen ist.

Weitere Verbrauchsmodule sind ein Elektroauto und -roller. Der Akku wird geladen, wenn der Strompreis günstig und das Fahrzeug nicht im Gebrauch ist. Hierfür wird der Zeit-Fahrplan verwendet. Man gibt an, wann das Fahrzeug geladen werden darf, weil es in der Regel daheim in der Garage steht. Die Logik des Gerätes versucht das Auto vor der geplanten Nutzung günstigst für den Gebrauch zu laden.

Ein bekannter Energieproduzent ist die Photovoltaikanlage (PVA). Im Demonstrator lässt sich dafür eine Preisschwelle definieren, zu der der Kunde den produzierten Strom in das Stromnetz einspeisen will, um somit eine Vergütung zu erhalten. Natürlich produziert die Photovoltaikanlage nur dann Strom, wenn auch in der Simulationsumgebung die Sonne scheint. In dem Modell lässt sich ein Wetterfahrplan deklarieren, nach dem überhaupt Strom in das Stromnetz eingespeist werden darf. So lässt sich zum Beispiel zu Stoßzeiten erst einmal der reine



Der Smart Home Demonstrator auf dem CEBIT-Stand der Bundesdruckerei.



Screenshot des Kunden-Panels. Foto/Grafik: Prof. Dr. Rudolf Hackenberg

Eigenbedarf decken, um Stromkosten zu sparen. Auch kann die Photovoltaikanlage abgeschaltet werden, wenn beispielsweise eine Wartung an der Anlage von Nöten ist.

Zusätzlich wird für die Produktion ein Blockheizkraftwerk angeboten. Dieses verhält sich von Zeit, Fahrplan und Einspeisevergütung analog zur Photovoltaikanlage, kann jedoch witterungsunabhängig einspeisen. Da das Blockheizkraftwerk selbst Rohstoffe zur Produktion benötigt, achtet das System auf eine rentable Einspeisung unter Berücksichtigung der eigenen Betriebskosten.

Die Bundesdruckerei lud die beteiligten Studierenden auf die CeBIT nach Hannover ein, wo sie ihre Arbeit interessierten Messebesuchern präsentierte. Die sehr positive Resonanz bestätigte die ideale Ausgangsbasis für zukünftige Projekte und Kooperationen im Smart Grid-Umfeld.

Prof. Dr. Rudolf Hackenberg ■

## Dreidimensionale Bauteile am Computer konstruieren und ausdrucken

### Studierende im sechsten Semester Maschinenbau prüfen 3D-Drucker auf Herz und Nieren

Individualisierte Fertigung rückte in den vergangenen Jahren immer mehr in den Vordergrund. Seit langem werden Verfahren wie die Stereolithographie zur Herstellung



Maschinenbau-Studierende prüfen im Rahmen einer Projektarbeit das Leistungsspektrum von 3D-Druckern. Foto: Ursula Rieger

von Prototypen aus UV-aushärtbarem Harz eingesetzt. Auch aus Metall können solche Prototypen, zum Beispiel durch Laserstrahl-Sintern, angefertigt werden. Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung dieser Fertigungstechnologien werden die erzeugten Bauteile inzwischen nicht nur als Prototypen, sondern auch im Dauereinsatz, zum Beispiel als Komponenten in Pumpen oder Turbinen, verwendet.

Eine im Vergleich zu den oben genannten lasergestützten Verfahren kostengünstige Alternative besteht darin, Kunststoff zu extrudieren, um daraus schichtweise räumliche Objekte aufzubauen. Mittlerweile wird diese Technologie auch in Form von kostengünstigen 3D-Home-Printern für unter 2.000 Euro angeboten. Im Rahmen einer Projektarbeit beschäftigte sich eine Gruppe von Studierenden im Sommersemester 2013 damit, was diesen Home-Printern zuzutrauen ist. Es wurden drei Drucker der Firma Sintermask aus Parsberg (zwei davon hat das Unternehmen leihweise zur Verfügung gestellt) aufgebaut und in Betrieb genommen. Mittlerweile sind die Studierenden dabei, die Geräte zu charakterisieren. So soll zum Beispiel herausgefunden werden, welche Maßgenauigkeit oder welche Oberflächengüte zu erreichen ist, von welchen Parametern diese Qualitätsmerkmale abhängen und was die Teile bei Belastung aushalten. Parallel zur praktischen Arbeit erarbeiten sich die Studenten auch die Grundlagen zur additiven Fertigung.

Prof. Dr.-Ing. Stefan Hierl ■

A N Z E I G E



## Clever!

Personalbedarf...

...Punktlandung

Agentur für Arbeit Regensburg

Arbeitgeberservice  
Tel.: 01801/664466\*  
\*Festnetzpreis 3,9 ct/min.  
Mobilfunkpreise max. 42 ct/min.



**Bundesagentur für Arbeit**

## Schule und Studium parallel – Zwei Gymnasiasten im Frühstudium an der HS.R

Konstantin Bachem ist 16 Jahre alt, geht in die elfte Klasse des Burkhart-Gymnasiums in Mallersdorf-Pfaffenberg und hat gerade das erste Semester seines Frühstudiums im Bachelor-Studiengang Informatik an der Hochschule Regensburg (HS.R) erfolgreich abgeschlossen. Zum ersten Mal haben im Wintersemester 2012/2013 zwei Schüler als Frühstudenten an ausgewählten Lehrveranstaltungen der HS.R teilgenommen: Konstantin Bachem an den Vorlesungen „Mathematik 1“ und „Programmieren 1“ und der 18-jährige Lukas Torscht vom Regensburger Goethe-Gymnasium an der Vorlesung „Angewandte Physik“ im Bachelor-Studiengang Maschinenbau. „Interesse, Ausdauer und Begeisterung für ein Fach sind die Schlüssel zum Erfolg. Es freut mich, dass Sie so gut abgeschnitten haben“, gratulierte HS.R-Vizepräsident Prof. Dr. Wolfgang Bock den beiden Frühstudenten, die ihre Studien im Sommersemester 2013 fortgeführt haben.

Die HS.R bietet besonders leistungsstarken Schülern und Schülerinnen ab der elften Klasse Gymnasium oder ab der zwölften Klasse FOS/BOS in allen Fachrichtungen ein Frühstudium an. Dipl.-Soz.Päd. (FH) Katja Meier, Referentin für Alumni und Career Service an der HS.R, betreut die Frühstudierenden. Der Vorteil: Die Frühstudenten können ihren Studienwunsch überprüfen und ihre erworbenen Noten und Credit Points auf ein späteres Stu-



Die ersten Frühstudenten und Verantwortliche (v. l.):

Katja Meier, Referentin Alumni und Career Service der HS.R, Prof. Dr. Peter Gschwendner, Studienfachberater Fakultät Maschinenbau, Lukas Torscht, Konstantin Bachem, Prof. Dr. Fritz Jobst, Studienfachberater Fakultät Informatik und Mathematik, und Vizepräsident Prof. Dr. Wolfgang Bock.

Foto: Hilde Wagner

dium anrechnen lassen. „Es ist nicht immer einfach, aber es ist zu schaffen“, sagt Konstantin Bachem. „Ich kann das Frühstudium auf alle Fälle empfehlen.“

Inzwischen hat sich noch ein dritter Frühstudent an der HS.R angemeldet: Er ist Schüler der Staatlichen Berufsschule Regensburg und belegt erste Lehrveranstaltungen im Studiengang „Elektro- und Informationstechnik“.

Interessenten für ein Frühstudium können sich bis Mitte September 2013 für das kommende Wintersemester 2013/2014 bewerben. Informationen gibt es unter [www.hs-regensburg.de/Fruehstudium](http://www.hs-regensburg.de/Fruehstudium).

Stabsstelle Hochschulkommunikation  
und Öffentlichkeitsarbeit ■

## Über 200 Teilnehmende beim Schnupperstudium an der HS.R

„Von so weit her kamen unsere Schnupperstudies noch nie“, freute sich Dipl. Päd. Univ. Armin Gardeia von der Jungen Hochschule der HS.R. Aus Städten wie Köln, Garmisch-Partenkirchen, München oder aus dem Saarland reisten die Schüler und Schülerinnen an die Hochschule Regensburg (HS.R) an. Bisher haben insgesamt etwa 2.000 Besucher und Besucherinnen an den Schnupperstudien der HS.R teilgenommen.

Auf vielfachen Wunsch von Schulen, Eltern, Schülern und Schülerinnen wurde das Schnupperstudium 2013 auf die Osterferien gelegt. Für diesen Zeitraum sprach, dass die meisten Teilnehmenden kurz vor dem Abitur stehen und die Studien- und Berufsentscheidung naht.

Alle acht Fakultäten beteiligen sich. Das Schnupperstudium gliedert sich in drei Teile: Im ersten Teil werden allgemeine Informationen über die Hochschule, das Studium, das Bewerbungsverfahren und vieles mehr vermittelt. Darauf folgt eine Einführung in jeder Fakultät mit



Schnupperstudium 2013: Praktischer Teil an der Fakultät Elektro- und Informationstechnik. Foto: HS.R

den zugehörigen Studiengängen. Dann wird es praktisch: von der Teilnahme an einer Vorlesung bis hin zum praktischen Arbeiten in den Laboren ist alles möglich.

Armin Gardeia ■



Fotos: HS.R

## LITTLEmath – Mathe von Anfang an: Projektbüro „Junge Hochschule“ tritt für eine Imageverbesserung der Mathematik ein

Wer kennt das nicht? Sobald ehemalige Schüler und Schülerinnen nach dem Mathematikunterricht in der Schulzeit befragt werden, tritt nicht selten ein diffuses Unbehagen auf. Gründe für eine negative Konnotation zur Mathematik gibt es zahlreiche: Die Erinnerungen an eine wenig geliebte Lehrkraft, die Zuschreibung einer nicht vorhandenen Begabung, schlechte Noten und nicht zuletzt die Art des Mathematikunterrichts in der Schule, um nur einige aufzuzählen.

Tatsächlich gibt es aber keine nachweisbaren biologischen Veranlagungen, die zu guten Noten im Zeugnis verhelfen, vielmehr sind wir alle zur Mathematik geboren<sup>1</sup> und sowohl große mathematische Errungenschaften als auch gute Schulleistungen lassen sich durch eine Kombination von frühem Beginn, nachhaltiger Übung und einer anhaltenden extrinsischen Motivation<sup>2</sup> empirisch belegen.

Das Projektbüro „Junge Hochschule“ hat es sich nun zur Aufgabe gemacht, neben „LITTLEtech – Technische Experimente im Kindergarten“ das Projekt um die Mathematik in der Frühpädagogik zu erweitern. Ziel ist es auch hier, frühzeitig ein nachhaltiges Interesse für MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) zu fördern und schon von Kindesbeinen an einen Kontakt für Kinder und deren Eltern zur Hochschule zu schaffen.

### Mathematik – kein schwieriges Fach

Es lässt sich nicht abstreiten, dass gewisse Vorurteile gegenüber dem Schulfach Mathematik vorhanden sind und dementsprechend auch die nicht immer sehr guten Leistungen in diesem Fach anhand dieser Vorurteile erklärt werden: „Ich kann das einfach nicht.“ „Ich bin eher sprachbegabt.“ „Ich werde das nie verstehen.“ „Mathe braucht man in meinem Beruf später eh nicht.“ Darauf wiesen auch Lehrkräfte der Berufsfachschule Kinderpflege in Regensburg im Zuge einer Fortbildung zu MINT in der Frühpädagogik hin. Interesse für spielerische Versuche und Material, wie z. B. die Technikkiste der „Jungen Hochschule“ LITTLEtech, seien ausreichend vorhanden. Wenn es aber um mathematische Aspekte der frühkindlichen Bildung gehe, seien die angehenden Kinderpflegerinnen (und Kinderpfleger) zum großen Teil ratlos.

Davon angestoßen wird seit 2012 daran gearbeitet, auch für die Mathematik eine frühpädagogische Zusammen-



stellung von Übungen zu schaffen, die in den Tageseinrichtungen einfach und intuitiv einsetzbar ist und auch von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die persönlich vielleicht einmal unschöne Erfahrungen mit der Mathematik gemacht haben, mit Freude und vorurteilsfrei eingesetzt werden kann.

### Aktives Lernen

In einer Sammelbox sind 15 Teilgebiete der frühpädagogischen Mathematik aus dem Werk „Mit Kindern Mathematik erleben“<sup>3</sup> auf Übungskarten gesammelt. Diese Teilgebiete berücksichtigen die sogenannten Vorläuferfähigkeiten bis zur Einschulung aus dem pränumerischen Bereich und dem numerischen Bereich, wie vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen im Bildungs- und Erziehungsplan<sup>4</sup> gewünscht.

Die Spiele und Übungen sind nach einem Schema sortiert, das Kindern dabei hilft, eigene kreative Lösungsansätze zu entwickeln und den Aufbau von Problemlösekompetenz aktiv fördert. Dabei muss keiner komplizierten didaktischen Anleitung gefolgt werden, sondern vielmehr ist es die Sortierung der Karten und die Reihenfolge der Übungen und Spiele selbst, die es erlauben, ein breites Wissensnetz zu knüpfen und eine Übertragung von Lösungswegen auf andere Bereiche ermöglicht.

### Zugänge zur Mathematik

Die Mathematik ist keine übergeordnete Disziplin, unabhängig von allen anderen Fächern, denn sie steht in enger Verbindung zu weiteren Gebieten. Das heißt nicht nur, dass Mathematik in verschiedenen Bereichen des Lebens auftritt, sondern auch, dass man über diese Bereiche einen Zugang zu ihr finden kann.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung nennt hierzu folgende Bereiche: Sprache und Literacy – Naturwissenschaften & Technik – Ästhetik, Kunst & Kultur – Musik – Bewegung, Rhythmik, Tanz & Sport. In der Zusammenstellung des Übungsmaterials wurden diese Bereiche gleichbedeutend berücksichtigt und für alle Aspekte der frühen mathematischen Bildung in einem Übungskatalog zusammengehörig erfasst. Statt viele Einzelfakten aneinander zu reihen, wird es so ermöglicht, dass die Kinder ihr neuerworbenes Wissen, das Ankerpunkte in verschiedenen kulturellen, naturwissenschaftlichen, musikalischen und sportlichen Bereichen hat, mit verschiedenen Bereichen des täglichen Lebens vernetzen können.

1) Pound, L. (2008). Thinking and Learning about Mathematics in the Early Years. Oxon: Routledge.

2) Murayama, K., Pekrun, R., Lichtenfeld, S. & vom Hofe, R. (2012). Predicting Long-Term Growth in Students' Mathematics Achievement: The Unique Contributions of Motivation and Cognitive Strategies. Child Development, 00, 0, 1-16. (Online-Veröffentlichung: <http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1111/cdev.12036/abstract>)

3) Spiegel, H. & Selzer, C. (2007). Kinder & Mathematik. Was Erwachsene wissen sollten. (4. Auflage). Seelze: Kallmeyer in Verbindung mit Klett Verlag.

4) Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen. (Hg.). (2012). Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. (5. Auflage). Weinheim: Beltz.



Das Projekt LITTLEmath befindet sich in der Fertigstellung und wird im Sommer 2013 an fünf Pilotkindergärten in Regensburg erstmalig eingesetzt, getestet und evaluiert. Während der Arbeit an LITTLEmath wurde eine quantitative Fragebogenerhebung durchgeführt, bei der zukünftige Erzieher und Erzieherinnen der Fachakade-

mie für Sozialpädagogik Regensburg sowie Lehramtsstudierende im Vorkurs an der Universität Regensburg als Versuchspersonen dienten. Zudem erfolgte im Auftrag der Regierung der Oberpfalz eine Fortbildung an der Berufsfachschule für Kinderpflege mit dem Titel „Mathematik im Kindergarten“.

Amelie Altenbuchner und Armin Gardeia ■

### Zwischen Studium und Hochzeitsstress: Architekturstudent Ferdinand Schosser ist Bräutigam der Landshuter Hochzeit

„Mit Anfang 20 heiratet man heute nicht mehr.“ Ferdinand Schosser sitzt in der Cafeteria der Hochschulmensa – nichts unterscheidet den 21-jährigen HS.R-Architekturstudenten von seinen Kommilitonen. Wäre da nicht die Tatsache, dass Ferdinand Schosser in seinen jungen Jahren eben doch heiratet: Der gebürtige Landshuter ist der Bräutigam der diesjährigen Landshuter Hochzeit – dem mit rund 2.300 Darstellern größten historischen Dokumentarspiel Deutschlands. An seiner Seite: Veronika Härtl, 20 Jahre alt, die im Herbst eine Ausbildung zur Erzieherin beginnt und später ein Studium an der HS.R im Fach Soziale Arbeit anstrebt.

Gerade hat Vroni ihre Unterlagen für die Ausbildung zur Erzieherin komplettiert, Ferdinand ist eben aus Georgien von einer Exkursion zurückgekehrt: Kirchen, alte Klöster, aber auch das LED-überfrachtete Tiflis haben dem Architekturstudenten im zweiten Semester neue Eindrücke verschafft. Wirken lassen kann er diese allerdings kaum; denn als eine der Hauptpersonen bei der Landshuter Hochzeit hat er jede Menge Verpflichtungen: „Zweimal, später dann drei- bis viermal pro Woche Tanzproben, dann Reiten lernen, dann ein Test-Umzug...“

Die Familie ist einer der Hauptbeweggründe, warum sich der junge Mann diesen Spagat zwischen Studium und Freizeitengagement überhaupt antut: Ferdinands Mutter, seine Oma und seine Uroma waren allesamt Braut bei vergangenen Aufführungen der Landshuter Hochzeit. Sein Opa Rudolf Wohlgemuth baute als Architekt das Zeughaus mit Kostümfundus, Stallungen, Remise und Festsaal. „Für mich ist es eine große Wertschätzung, jetzt Bräutigam sein zu dürfen“, sagt Ferdinand Schosser, der in Aufführungen zuvor bereits als Begleitpage, Fahnderlzieher und Junker mitgewirkt hat. Aus einer alteingesessenen Hochzeiter-Familie stammt auch Vroni: „Ich war schon mit zehn Monaten dabei. Es ist eine große Ehre, jetzt die Prinzessin spielen zu dürfen“, sagt sie. Vronis Großvater Hans Walch gründete 1956 die „Landshuter Hofmusik“, ein weit über die Stadtgrenzen hinaus be-



Landshuter Brautpaar offiziell und in „Zivil“.

Fotos: Tanja Rexhepaj/Die Förderer e.V./O. Hassler

kanntes Ensemble für historische Musik, in dem auch ihre Großmutter und ihre Mutter spielten. Dass sie, nachdem sie vor acht Jahren als Brautpaterl die Schleppe der Braut tragen durfte, nun selbst Braut ist, kam für Vroni völlig überraschend. Nun freut sie sich besonders darauf, dass sie als erste Prinzessin im neuen Brautwagen fahren darf.

Dass einer von ihnen Hauptdarsteller bei einer Traditionsveranstaltung wie der Landshuter Hochzeit ist – darauf haben Ferdinand Schosser's Kommilitonen unterschiedlich reagiert. „In unserer Facebook-Gruppe wurde ich schon auch ein bisschen auf die Schippe genommen. Aber die meisten waren doch interessiert und neugierig und wollen mich bei den Veranstaltungen in Landshut besuchen kommen.“ Bis dahin hat er jedoch ein beträchtliches Pensum zu stemmen: Fünf Prüfungen stehen am Semesterende an; einige gar in der Zeit der Landshuter Hochzeit 2013. „Du schaffst das schon, da bin ich mir sicher“, sagt Vroni Härtl zu „ihrem“ Ferdinand. Ein Paar wie ihre historischen Rollen-Vorbilder, die Polen-Prinzessin Hedwig und der Herzogssohn Georg, sind die beiden aber nicht. Das bisher einzige Brautpaar, das sich nach der Aufführung auch in Wirklichkeit das Ja-Wort gab, waren Ferdinands Großeltern. Ihnen in dieser Hinsicht nachzueifern, steht für Ferdinand Schosser ganz außer Frage. Und auch Vroni meint: „Meine zweite, eigene Hochzeit ist dann so in zehn Jahren vielleicht.“ Ferdinand sollte also recht behalten: Mit Anfang 20 heiratet man heute nicht mehr; es sei denn man ist Bräutigam des Mittelalter-Spektakels „Landshuter Hochzeit“.

Tanja Rexhepaj ■

## AUSGEZEICHNET!

72

**Anwendungsbezug der HS.R-Informatik ist top**

Die Informatik der Hochschule Regensburg (HS.R) ist von der Sonderauswertung des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) „Vielfältige Exzellenz 2012“ als sehr anwendungsbezogen ausgewiesen worden. Die HS.R ist somit im Bereich Informatik unter den fünf stärksten Fachhochschulen Deutschlands gelistet.

Zum zweiten Mal hat das CHE diese Sonderauswertung veröffentlicht. Die 2012 erhobenen Indikatoren der CHE-Befragung wurden hierbei anders gebündelt und haben folgende neue Kategorien ergeben: Internationalität, Anwendungsbezug und Studienorientierung. „Als Hochschule für angewandte Wissenschaften zeichnet uns gerade der Praxisbezug in Lehre und Forschung aus. Dass uns dies nun das CHE in seiner Sonderauswertung bescheinigt, bestärkt uns in unserer Arbeit“, sagt Prof. Dr.

Wolfgang Bock, Vizepräsident der Hochschule Regensburg und verantwortlich für den Bereich Studium und Lehre.

Die Stärke des Fachs Informatik der HS.R liegt in ihrem Anwendungsbezug. Hier reiht sich die HS.R in der CHE-Auswertung unter die fünf stärksten Fachhochschulen Deutschlands ein, neben der Hochschule Regensburg sind das die Hochschule Esslingen, die Hochschule Heilbronn, die Hochschule Ingolstadt und die Technische Hochschule Wildau (FH). Insgesamt fünf Indikatoren wurden für die Bewertung herangezogen: Studierendurteile zu Berufs- und Praxisbezug, Praxis-Check Bachelor und Bewertung der Drittmittel aus der Privatwirtschaft (absolut und relativ). Als starke Hochschule werden diejenigen eingruppiert, die bei mindestens drei der fünf Indikatoren zu der Spitzengruppe gehören.

Diana Feuerer ■

A N Z E I G E N



**Studentinnen und Studenten** der Fachrichtungen Betriebswirtschaft und Logistik bieten wir die Möglichkeit für: **Praktikum, Master-/Bachelorarbeit** sowie zum **Berufseinstieg**.

Die SCHERBAUER SPEDITION ist ein modernes, zukunftsorientiertes Logistikunternehmen und der richtige Partner für alle Logistikanforderungen. Als Beteiligungsgesellschaft der DHL Freight GmbH bieten wir die Kundennähe und Flexibilität des Mittelstandes, verknüpft mit den Leistungen des effizienten, weltweiten Verkehrsnetzes eines Großkonzerns.

SCHERBAUER SPEDITION GmbH · Oberheisinger Straße 7 · D-93073 Neutraubling  
Sonja Sperber · Tel.: +49 / (0)9401 / 52 26-130 · E-Mail: [ssperber@scherbauer.de](mailto:ssperber@scherbauer.de)  
[www.scherbauer.de](http://www.scherbauer.de)



## STREICHER Gruppe

■ ROHRLEITUNGS- & ANLAGENBAU
■ MASCHINENBAU
■ TIEF- & INGENIEURBAU
■ ROH- & BAUSTOFFE



- Praktika, Abschlussarbeiten, Werkstudententätigkeit, Berufseinstieg
- Kaufmännische und technische Fachrichtungen
- Weiterbildungsangebote und Erfahrungsaustausch

**Gestalten Sie Ihre Zukunft mit uns!**

Die STREICHER Gruppe steht für Innovation und Qualität. Mit knapp 3.000 Mitarbeitern werden anspruchsvolle Projekte auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene durchgeführt. Für die Zukunft von STREICHER sind hochqualifizierte und engagierte Nachwuchskräfte unser wichtigster Baustein. Kommen Sie in unser Team und schreiben Sie mit an unserer über 100-jährigen Erfolgsgeschichte.

Sie haben Fragen zum beruflichen Einstieg bei STREICHER?  
Frau Kathrin Weber steht Ihnen gerne zur Verfügung: Tel. +49(0)991 330-322.

**MAX STREICHER GmbH & Co. KG aA**  
Schwaigerbreite 17 · 94469 Deggendorf · Deutschland  
T +49 (0) 991 330-0 · E [bewerbung@streicher.de](mailto:bewerbung@streicher.de) · [www.streicher-perspektiven.de](http://www.streicher-perspektiven.de)



„Dualissimo“-Preisverleihung: (von links) Prof. Dr. Robert F. Schmidt (Leiter hochschule dual, Präsident der Hochschule Kempten), Preisträger Markus Schreiber, Preisträgerin Susanne Gäde, Staatsminister Dr. Wolfgang Heubisch, Preisträgerin Tina Gemeinhardt, Preisträger Florian Künzner, Preisträger Eugen Domert, Bertram Brossardt (bayme vbm und vbw Hauptgeschäftsführer). Foto: hochschule dual

### HS.R-Absolventin Susanne Gäde mit Dualissimo-Preis ausgezeichnet

Bayerns Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch, der Hauptgeschäftsführer der Bayerischen Metall- und Elektro-Arbeitgeberverbände bayme vbm und der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V., Bertram Brossardt, sowie der Leiter der Initiative „hochschule dual“ und Präsident der Hochschule Kempten, Professor Dr. Robert F. Schmidt, zeichneten am 13. März 2013 gemeinsam fünf herausragende Absolventen und Absolventinnen dualer Studiengänge mit dem Preis „Dualissimo“ aus.

Zu den Preisträgern und Preisträgerinnen gehörte auch Susanne Gäde, Absolventin der Betriebswirtschaft an der Hochschule Regensburg (HS.R). Sie absolvierte ihr Studium von 2007 bis 2011 als Jahrgangsbeste in der Regelstudienzeit an der HS.R mit dem Schwerpunkt Finanzen, kombiniert mit der Ausbildung zur Bankkauffrau bei der LIGA Bank eG.

Bereits zum dritten Mal wurde der mit jeweils 3.000 Euro dotierte Preis an diejenigen Bewerber und Bewerberinnen verliehen, die ihr duales Studium an einer staatlichen Hochschule für angewandte Wissenschaften in Bayern mit der Note sehr gut abgeschlossen, in der betrieblichen Praxis durch ausgezeichnete Leistungen überzeugt und sich darüber hinaus auch sozial engagiert haben.

Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch betonte: „Aufgrund der praxisorientierten Ausbildung gemeinsam

mit den Unternehmen vor Ort erfreut sich das duale Studium in Bayern immer größerer Beliebtheit. Seit dem Start des dualen Studienangebots im Freistaat steigt die Zahl der dual Studierenden unentwegt. Mittlerweile bieten die Hochschulen jungen Frauen und Männern über 350 duale Studienangebote in technischen, kaufmännischen und sozialen Fächern an. In einzelnen Studienfächern haben wir bereits mehr Bewerberinnen und Bewerber als Ausbildungsplätze in den Unternehmen. Daher ist mir besonders wichtig, das Studienfeld zum einen mit neuen Fachrichtungen zu erweitern und weitere Unternehmen für das duale Studium zu gewinnen.“

Bertram Brossardt: „hochschule dual' ist ein Erfolgskonzept. Es vereint in vorbildlicher Weise berufliche Ausbildung und Studium. Gerade in den Fachrichtungen Ingenieurwissenschaften, Mathematik und den Naturwissenschaften wird das duale Studium intensiv genutzt. Davon profitieren die Unternehmen im Freistaat, denn in diesen Bereichen wächst der Bedarf an hochqualifizierten Arbeitskräften. Laut vbw-Studie ‚Arbeitslandschaft 2035‘ fehlen allein in Bayern 2020 bereits 230.000 Fachkräfte, davon rund 43.000 Akademiker.“

Professor Dr. Robert F. Schmidt betonte: „Wir sind stolz auf das hohe Niveau des dualen Studiums in Bayern. Die Prämierungsveranstaltung zeigt wieder das enorme Potenzial dieses besonderen Studienprogramms. Ich freue mich sehr über die hochmotivierten und leistungsstarken Nachwuchskräfte, die das duale Studienmodell im Rahmen der Qualitätsmarke ‚hochschule dual‘ hervorbringt.“

Claudia Opitz-Mayer, hochschule dual ■

AUSGEZEICHNET!

74

**Ifkom-Preis Bezirk Ostbayern 2012**

An der Hochschule Regensburg (HS.R) erhielten die Absolventen B.Eng. Günther Schütz und B.Eng. Alfons Robert Steinkirchner am 7. Dezember 2012 den Ifkom-Preis des Bezirks Ostbayern für ihre hervorragenden Abschlussarbeiten. Beide haben an der HS.R ein Bachelorstudium im Studiengang Elektro- und Informationstechnik absolviert. Betreut wurden die Arbeiten durch Prof. Dr.-Ing. Klaus A. Wolf von der Fakultät Elektro- und Informationstechnik. Die Ifkom Ostbayern hat den Preis 2011 zum ersten Mal ausgelobt und verliehen.

Damit sollen ausgezeichnete Leistungen von Studierenden auf dem Gebiet der Nachrichtentechnik gewürdigt werden.

Das Thema der Bachelorarbeit von Günther Schütz lautete „Koexistenz von multiband Antennendiensten am Beispiel GSM/UMTS und GPS“ bei der Firma Continental in Regensburg. Darin wurde die gegenseitige Beeinflussung verschiedener Kommunikationsdienste im Kraftfahrzeug am Beispiel von GSM/UMTS und GPS untersucht. Durch Messungen und Analysen aus der Abschlussarbeit ermittelte Günther Schütz den Einfluss

A N Z E I G E N



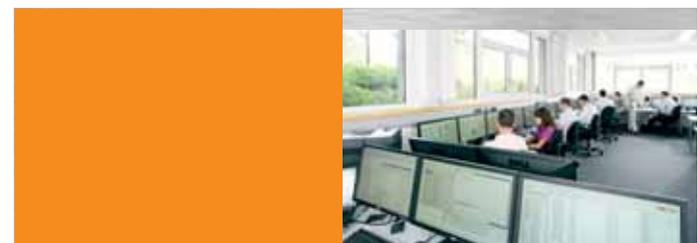
**MICRO-EPSILON**

**Mehr Präzision.**  
Weltweit führend in der Messtechnik durch mehr Präzision.

- Weg- und Positionsmessung
- IR-Temperatursensoren
- Farbmessstechnik
- Bildverarbeitung
- Prüfanlagen und Systeme

Interessierten Studentinnen & Studenten (Elektrotechnik / Maschinenbau) bieten wir die Möglichkeit für Praktika, Diplom-, Bachelor- und Masterarbeiten sowie zum Berufseinstieg.

MICRO-EPSILON Messtechnik  
[www.micro-epsilon.de](http://www.micro-epsilon.de)

**Die SpiraTec AG:**

- ein global agierender Solution und Service Provider für IT und Automatisierungstechnik in der Prozess- und Fertigungsindustrie
- ein hoch qualifiziertes Team von über 100 internationalen Mitarbeitern an fünf Standorten in Deutschland und Österreich generiert Lösungen für namhafte Kunden weltweit

**Wir suchen Sie!****Sie studieren:**

- Mechatronik
- Automatisierungstechnik
- Elektrotechnik
- (technische) Informatik
- Wirtschaftsinformatik
- Wirtschaftsingenieurwesen

Sie sind motiviert, ergebnisorientiert und haben Spaß an innovativen Technologien und Lösungen! Interessiert?

Informieren Sie sich ausführlich unter:

[www.spiratec-ag.com](http://www.spiratec-ag.com)



**spira**tec  
Automation and IT solutions  
for manufacturing excellence

**SpiraTec AG** Tel. +49 (0)8677 91422-0  
Am Bahnhof 5 Fax: +49 (0) 8677 91422-100  
84489 Burghausen Mail: [info.bgh@spiratec-ag.com](mailto:info.bgh@spiratec-ag.com) [www.spiratec-ag.com](http://www.spiratec-ag.com)

einer GSM/UMTS Sprach- und Datenverbindung auf einen GPS-Empfänger. Dabei waren Sende- und Empfangsantennen direkt nebeneinander aufgebaut, was dem zukünftigen Praxiseinsatz entspricht. Wenn ein GSM/UMTS-Sender in einem Modul direkt neben dem GPS-Empfänger angeordnet ist, stellt sich die Frage: Kann der GPS-Empfänger schnell und zuverlässig eine gültige Position berechnen, wenn gleichzeitig eine GSM/UMTS Sprach- oder Datenverbindung aktiv ist? Diese Thematik ist beispielsweise bei der Realisierung eines automatischen Notrufsystems (Stichwort: eCall) von Bedeutung. Da sich die Vielzahl der GSM- und UMTS-Kanäle über eine große Bandbreite bewegt und theoretisch in jedem Kanal eine Störung auftreten kann, erforderte die Arbeit den Aufbau und die Programmierung eines automatisierten Messablaufes. Dazu wurde eine Telefonverbindung mit einem Tester und verschiedenen Telefonmodulen aufgebaut, gleichzeitig ein definiertes GPS-Signal erzeugt und mit einem GPS-Empfänger ausgewertet. Zusätzlich wurden Detailmessungen im Spektrum durchgeführt und bewertet. Zum Abschluss der Arbeit wurden mögliche Maßnahmen beurteilt, die die gegenseitige Beeinflussung abschwächen oder gar eliminieren können.

Die Bachelorarbeit von Alfons Robert Steinkirchner lautete „Auswahl und Planung eines digitalen, funkbasierten Kommunikationssystems für die Datenanbindung ortsfester Stationen an die Netzleitstelle und Mobilkommunikation im Gebiet der REWAG“ bei der Firma REWAG in Regensburg. Der Grundgedanke der Arbeit war eine Umstellung der bestehenden analog betriebenen Anbindung ortsfester Stationen auf ein eigenes digitales, nicht öffentliches Betriebsfunknetz, um die sprachliche Kommunikation des veralteten, analogen Betriebsfunks abzulösen und das Versorgungsgebiet der REWAG vollständig abzudecken. Die verfügbaren digitalen Funkssysteme wurden zuerst im Hinblick auf die gesetzlich vorgegebenen Anforderungen an ein sicheres Kommunikationssystem und insbesondere an die Rückfallebene für das EVU REWAG geprüft. Danach erstellte Alfons Robert Steinkirchner eine Funktionskompatibilitätsprüfung für den Betriebsfunk unter den Gesichtspunkten der Standardisierung des Systems, Sicherheit (Authentifizierung und Verschlüsselung), verfügbaren Dienste und Zusatzdienste, Prioritäts-Management, Verfügbarkeit der Hardware, Verhalten bei hoher Auslastung oder Überlast sowie Ausleuchtungsmöglichkeit des zu versorgenden



*Günther Schütz (2.v.r.) und Alfons Robert Steinkirchner (3.v.r.) erhielten ihre Preise im Rahmen der akademischen Jahresfeier der HS.R von HS.R-Vizepräsidentin Prof. Dr. Klaudia Winkler, Prof. Dr. Klaus Wolf, Dieter Salge, Vorsitzender der Ifkom Ostbayern, und HS.R-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier (v.l.). Foto: HS.R*

Gebietes. Dazu wurden die Ausbreitungseigenschaften der ausgewählten Funkssysteme genauer betrachtet und durch das allgemein anerkannte, empirische Okumura/Hata-Modell angenähert. Die allgemeine Wahrscheinlichkeit der örtlichen Verfügbarkeit des Netzes berechnete er durch Wahrscheinlichkeitsverteilungen, deren Ursprung im schnellen und langsamen Fading liegen. Die allgemeine Wahrscheinlichkeit der zeitlichen Verfügbarkeit wurde über das Markovsche M/M/n-Bedienungssystem mit POISSON verteiltem Datenverkehr der REWAG berechnet.

Der mittlere Pfadverlust und die Antennenstandorte der Systeme simulierte er softwaretechnisch mit Hilfe der SRTM-Daten der NASA unter der Berücksichtigung der Topographie und der Vegetation. Die verfügbaren Infrastrukturen regional vertretener Hersteller wurden analysiert sowie Kontakte mit Herstellern der Systeme etabliert. Die verschiedenen Topologien und Möglichkeiten der Systeme wurden unter den Anforderungen der REWAG bewertet. Zum Abschluss seiner Arbeit betrachtete Alfons Robert Steinkirchner detailliert die passendsten Hersteller und Geräte, die die Anforderungen der REWAG am besten erfüllen, um den Umstieg auf einen neuen Betriebsfunk zu erleichtern.

*Prof. Dr. Klaus Wolf ■*

## AUSGEZEICHNET!

76



Stipendiat Stefan Biberger der Fakultät Maschinenbau der HS.R mit der Akademischen Leiterin Prof. Dr. Anna Reichlmayr-Lais und dem Geschäftsführer Dr. Thomas Wellenhofer der Bayerischen EliteAkademie.

Foto: Bayerische EliteAkademie

### HS.R-Student Stefan Biberger in EliteAkademie aufgenommen

Als erster Studierender der Hochschule Regensburg (HS.R) überhaupt hat es Stefan Biberger in die Bayerische EliteAkademie geschafft. Der Maschinenbau-Student ist einer von Bayerns 34 Besten. Aus über 1.000 Bewerbern wurde der Maschinenbaustudent neben 33 weiteren Studierenden bayerischer Universitäten und Hochschulen ausgewählt, in einem studienbegleitenden Zusatzprogramm auf Führungsaufgaben in der Wirtschaft vorbereitet zu werden.

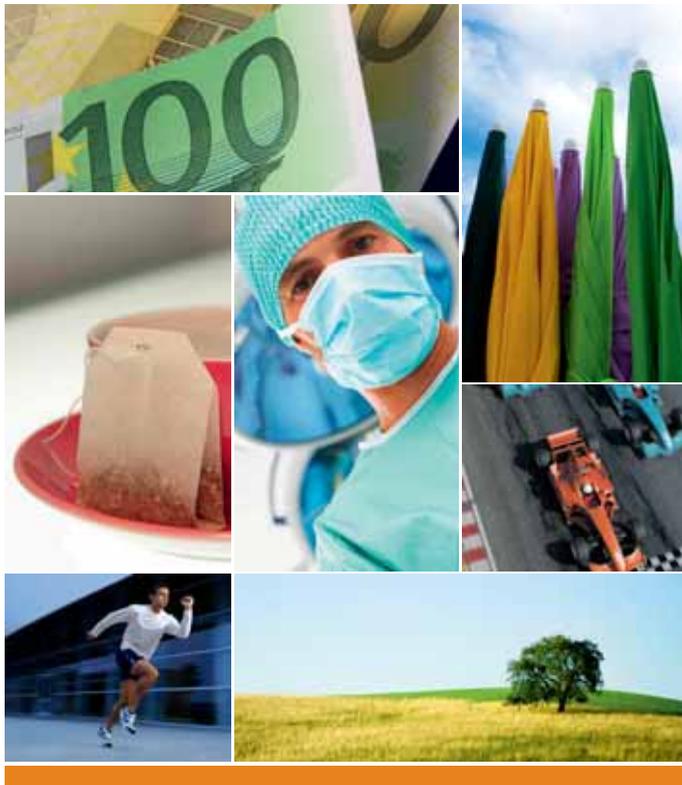
Die Bayerische EliteAkademie ist eine Stiftung der bayerischen Wirtschaft, die heuer zum 15. Mal herausragenden Nachwuchswissenschaftlern eine Ausbildung zu Themen wie Persönlichkeitsbildung und Menschenführung, interdisziplinäres und unternehmerisches Denken und Handeln oder Medienkompetenz ermöglicht.

Den diesjährigen Bewerberrekord für das Stipendienprogramm führt die Bayerische EliteAkademie auf den erhöhten Zustrom starker Bewerber von den Hochschulen für angewandte Wissenschaften zurück. „Wir sind besonders stolz auf die Heterogenität unseres neuen Jahrgangs – es waren noch nie so viele Hochschulen und Universitäten vertreten wie dieses Jahr“, freut sich Geschäftsführer Dr. Thomas Wellenhofer.

Nun beginnen der Fünftsemestler Biberger, der zudem Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes ist, und seine Mit-Stipendiaten ihre Ausbildung an der IHK-Akademie Feldkirchen-Westerham.

Stabsstelle Hochschulkommunikation  
und Öffentlichkeitsarbeit ■

A N Z E I G E



Kelheim  
Fibres

DOLANI

EPG  
PRECURSOR TECHNOLOGY

[www.kelheim-fibres.com](http://www.kelheim-fibres.com)

### Umweltpreis für regenics e.V

Der studentische Verein regenics e.V. der Hochschule Regensburg (HS.R) erhielt den Regensburger Umweltpreis für den Bau eines elektrisch betriebenen Rennwagens. Die Anerkennungsurkunde wurde feierlich durch Oberbürgermeister Hans Schaidinger überreicht. Die Stadt Regensburg lobt regelmäßig einen Umweltpreis für besondere Verdienste und Leistungen auf verschiedensten Gebieten des Umwelt- und Naturschutzes aus. Weitere Preisträger bei der Ehrung am 9. Oktober 2012 waren neben dem regenics e.V. unter anderen Vertreter der BMW AG und des Albertus-Magnus-Gymnasiums.

Carolin Ullmann ■



Verleihung des Umweltpreises der Stadt Regensburg durch Oberbürgermeister Hans Schaidinger (links). Foto: Stadt Regensburg

### HS.R ist stolz auf erfolgreiches Gründerteam „Timing Architects“

Nach einem dritten Platz beim Businessplan-Wettbewerb Nordbayern, dem Hochschulgründerpreis und dem Hauptpreis des Gründerwettbewerbs „IKT innovativ“ gewann das aus der Hochschule Regensburg (HS.R) ausgegründete start-up-Unternehmen „Timing Architects“ den Titel „IKT-Gründung des Jahres“.

Die Timing Architects gibt es seit zwei Jahren. Die beiden Ingenieure Michael Deubzer und Martin Hobelsberger haben nach einem erfolgreichen Forschungsprojekt an der HS.R im Laboratory for Safe and Secure Systems unter Anleitung von Prof. Dr. Jürgen Mottok ihre selbst entwickelte „TA Toolsuite“ zum Kern ihrer Geschäftsidee gemacht. Dabei handelt es sich um ein Simulations-

und Optimierungswerkzeug für die Entwicklung von Software für eingebettete Systeme, also Rechner, die für die Steuerung von Geräten etwa in Autos verantwortlich sind. Die TA Toolsuite wird bereits von mehreren renommierten Unternehmen aus der Automobilindustrie eingesetzt.

Abräumen gehört bei Michael Deubzer und Martin Hobelsberger fast schon zum Tagesgeschäft. Der Erfolg der Jung-Unternehmer hängt nicht zuletzt von der Unterstützung des start-up centers der HS.R und dem dazugehörigen Netzwerk ab. Beim Netzwerkpartner IT-Speicher haben die beiden Gründer einen voll ausgestatteten Büroarbeitsplatz beziehen können. Im IT-Speicher ist man nun entsprechend stolz darauf, bereits zum zweiten Mal in Folge Sitz der vom Bundeswirtschaftsministerium ausgezeichneten „IKT-Gründung des Jahres“ zu sein.

Stabsstelle Hochschulkommunikation  
und Öffentlichkeitsarbeit ■

## ZUR PERSON – BERUFUNGEN

78

**Prof. Dr. rer. nat. Jonny Dambrowski***Informatik und Mathematik* ■

*Lehrgebiet: Mathematik; Forschungsgebiete: Systemtheorie, Systemidentifikation, harmonische Analysis, mathematische und experimentelle Methoden in der Energiespeichertechnik*

*Berufung: 1.3.2013*

Berufsausbildung im Radio- und Fernstechniker-Handwerk; Studium der Physikalischen Technik an der FH München sowie Physik und Mathematik an der Universität Regensburg; Promotion in der reinen Mathematik im März 2007; parallel zum Studium elf Jahre Industrietätigkeit im Bereich Batteriespeichersysteme; insb.: Entwicklung effizienter Lademethoden für Bleibatterien und Algorithmen für Batteriemangement-systeme im Automobilbereich

Nach der Promotion drei Jahre Forschung in der Industrie im Bereich Batteriespeichersysteme, insb.: fortgeschrittene Algorithmen und Messmethoden zur Zustandsdiagnostik, neue effiziente Ladestrategien für Blei- und Lithium-Ionen-Batterien im stationären Anwendungsbereich oder im Automobil; zwei Patente und mehrere Auszeichnungen;

Anschließend drei Jahre Akademischer Rat an der Fakultät Elektro- und Informationstechnik der TUM; fortgeschrittene mathematische Lehrveranstaltungen für Studierende und Doktoranden der Ingenieurwissenschaften; Forschung im Bereich mathematischer Methoden und Batteriespeichersysteme; diverse Forschungsprojekte mit der Industrie; 17 Veröffentlichungen in Fachzeitschriften und auf internationalen Konferenzen

**Prof. Dr. rer. medic. Christa Mohr***Angewandte Sozialwissenschaften* ■

*Lehrgebiet: Pflegewissenschaft*

*Berufung: 1.3.2013*

*Familienstand: verheiratet, 2 Kinder*

1984 – 1987 Ausbildung zur Krankenschwester

1992 – 1994 Weiterbildung zur Krankenschwester für Psychiatrie; Beschäftigung in verschiedenen Krankenhäusern mit Tätigkeiten in der somatischen und psychiatrischen Pflege

1996 – 2002 Studium der Pflegepädagogik an der Humboldt Universität zu Berlin mit Abschluss Diplom Pflegepädagogin (2002)

1996 – 2001 Beschäftigung in verschiedenen Bereichen der beruflichen Bildung am Bezirksklinikum Regensburg (Mitbegründerin und Leiterin der innerbetrieblichen Fortbildung, Mitbegründerin des Instituts für Bildung und Personalentwicklung)

2001 – 2012 Stellvertretende Leitung des Instituts für Bildung und Personalentwicklung (IBP) der Medizinischen Einrichtungen des Bezirks Regensburg, Leitung Fachweiterbildung für psychiatrische Pflege, Leiterin der Fort- und Weiterbildung zur gerontopsychiatrischen Fachkraft

2008 – 2010 Promotion an der Universität Witten/Herdecke auf dem Gebiet der Versorgungsforschung (Versorgungsrealität depressiver Patienten in einer psychiatrisch-psychotherapeutischen Klinik – eine Analyse der BADO der Jahre 1997 – 2006)

2012 Ruf an die Evangelische Hochschule Nürnberg der Fakultät Gesundheit und Pflege als Professorin für Pflegepädagogik



### **Prof. Dr.-Ing. Frank Rackwitz**

*Bauingenieurwesen ■  
Lehrgebiet: Geotechnik  
Berufung: 1.3.2013*

1991 – 1997 Bauingenieurstudium TU Berlin; Vertiefungsrichtungen: Grundbau und Bodenmechanik, Konstruktiver Ingenieurbau

1997 – 1998 Selbstständige Tätigkeit als Diplom-Bauingenieur in Bauleitung, Bauüberwachung und Projektsteuerung

1998 – 2002 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachgebiet Grundbau und Bodenmechanik der TU Berlin, Promotion auf Gebiet zugkraftbeanspruchter Pfähle und Pfahlgruppen zur Auftriebssicherung von Trogbau-gruben

2002 – 2012 Akademischer Rat am Fachgebiet Grundbau und Bodenmechanik der TU Berlin

2012 – 2013 Gastprofessor und Leiter des Lehrstuhls für Bodenmechanik und Grundbau/Geotechnik bei der BTU Cottbus

Seit 1998 Nebenberufliche Tätigkeit als Freier Mitarbeiter bei der GuD Geotechnik und Dynamik Consult GmbH, Berlin

Geschäftsführender Gesellschafter der 2012 gegründeten DoMaMoS Software GmbH, Berlin

### **Neuer Obmann im VDI-Kranausschuss**

Der Fachausschuss „Krane“ der VDI-Gesellschaft Produktion und Logistik hat mit Prof. Dr.-Ing. Ulrich Briem von der Fakultät Maschinenbau der Hochschule Regensburg (HS.R) einen neuen Obmann. Die Wahl fand anlässlich der Frühjahrstagung des Fachausschusses am 2. März 2013 in Wittenberg statt.

Der Fachausschuss setzt sich aus Vertretern der deutschen Kranbau- und Kranzulieferindustrie sowie der im Bereich der Krantechnik tätigen Hochschulinstitute zusammen. Er verfasst Technische Richtlinien zu den Themen Krantechnik, Kranbetrieb und Kransicherheit. VDI-Richtlinien beschreiben den Stand der Technik und bilden damit die anerkannten Regeln der Technik ab. Darüber hinaus geben sie praxisnahe Erläuterungen zu nationalen, europäischen und internationalen technischen Regelwerken und stellen technisch-wissenschaftliche Arbeitsunterlagen und Entscheidungshilfen bereit.

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Briem hat die VDI-Richtlinie 2358 „Drahtseile für Fördermittel“ vollständig überarbeitet. Mit seinem Engagement im Fachausschuss „Krane“ trägt er zur nationalen Sichtbarkeit der HS.R sowie der Fakultät Maschinenbau bei.

### **Neue Fachexpertin in der Fachgruppe Datenbanken und Informationssysteme**

Seit April 2013 hat das Leitungsgremium der „Fachgruppe Datenbanken und Informationssysteme“ der Gesellschaft für Informatik ein Mitglied aus den Reihen der bayrischen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften: Prof. Dr. Stefanie Scherzinger wurde als Fachexpertin in dieses Gremium gewählt, das die etablierte Fachtagung „Datenbanksysteme für Business Technology und Web“ ausrichtet und mit dem „Datenbank-Spektrum“ eine eigene Fachzeitschrift im Springer Verlag herausgibt. Zudem ist Prof. Dr. Scherzinger Mitglied im neu gegründeten Arbeitskreis „Datenmanagement in der Cloud“ der Gesellschaft für Informatik.

„Ich sehe dieses neue Amt als eine Chance, das brandheiße Thema Cloud in Deutschland inhaltlich mit vorantreiben zu können. Ich halte es für essentiell, dass die aktuelle Diskussion auch von uns als Technische Hochschule maßgeblich mitgetragen wird. Nicht zuletzt ist unsere Stärke der Praxisbezug, sowohl in der Forschung als auch in der Lehre“, sagt Prof. Dr. Stefanie Scherzinger. Ihre Amtszeit als Fachexpertin beträgt drei Jahre.

## Wir trauern

Am 10. April 2013 verstarb **Alois Laubmeier**. Der 23-Jährige war Student des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit – Soziale Dienste an Schulen. Über den Tod von Alois Laubmeier sind die Angehörigen der Hochschule Regensburg, im Speziellen der Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften, tief bewegt und trauern mit der Familie.

Am 22. April 2013 verstarb **Michael Wachinger**. Der 22-Jährige war Student der Fakultät Bauingenieurwesen. Die Angehörigen der Hochschule Regensburg, im Speziellen der Fakultät Bauingenieurwesen, sind tief betroffen und trauern mit der Familie.

Am 18. Mai 2013 verstarb **Pawel Kokoszka**. Der 28-Jährige war Student des Bachelorstudiengangs Informatik. Die Angehörigen der Hochschule Regensburg, im Speziellen der Fakultät Informatik und Mathematik, sind tief betroffen und trauern mit der Familie.

Am 18. Juni 2013 verstarb **Johann Grad**. Der 72-Jährige war lange Jahre Lehrbeauftragter der Fakultät Bauingenieurwesen. Die Angehörigen der Hochschule Regensburg, im Speziellen der Fakultät Bauingenieurwesen, sind tief betroffen und trauern mit der Familie.

## 25-jähriges Dienstjubiläum

### Professoren und Professorinnen

- 1.3.2013 Prof. Dr. Eberhard Auchter  
Fakultät Betriebswirtschaft
- 1.4.2013 Prof. Dr. Mathias Bischoff  
Fakultät Elektro- und Informationstechnik
- 1.4.2013 Prof. Dr. Andreas Voigt  
Fakultät Elektro- und Informationstechnik

## 40-jähriges Dienstjubiläum

### Professoren und Professorinnen

- 1.9.2012 Prof. Dr. Johann Weigert  
Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften

### Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

- 1.1.2013 Ingrid Forster  
Abteilung Gebäude und Technik

## Ruhestandsversetzungen

### Professoren und Professorinnen

alle zum 14. März 2013

- Prof. Dr. Heinz-Willi Goelden, Fakultät Informatik und Mathematik
- Prof. Dr. Rudolf Huber, Fakultät Architektur
- Prof. Dr. Helmut Hummel, Fakultät Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik
- Prof. Dr. Wolfgang Müllner, Fakultät Betriebswirtschaft
- Prof. Dr. Karl Schwarzbeck, Fakultät Informatik und Mathematik

### Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

- 31.1.2013 Roland Schmid  
Abteilung Gebäude und Technik
- 30.4.2013 Gudrun Hirschmann  
Fakultät Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik

## 32. Skimeisterschaft 2013 des Personals der bayerischen Hochschulen

„Deutschlands größte und modernste Skiregion“ (Fellhorn/Kanzelwand) war am 1. März 2013 der Treffpunkt der bayerischen Hochschulen zur jährlich stattfindenden Skimeisterschaft. Die Hochschule Kempten hatte sich bereits auf der Siegerfeier 2012 spontan zur Ausrichtung bereit erklärt und die Organisation in Oberstdorf übernommen.

Neben den Wettbewerben im Riesenslalom, Langlauf und Snowboard konnte dieses Jahr auch zum zweiten Mal eine Stockmeisterschaft durchgeführt werden. Insgesamt hatten 13 bayerische Hochschulen ihren Start angemeldet. Die Disziplinen im Skifahren wurden aufgeteilt nach Geschlecht sowie bei Riesenslalom und Langlauf in zwei Altersklassen (unter 50 und über 50) ausgetragen. Beim Stockschießen trat eine Mannschaft der jeweiligen Hochschule an.

Bereits einen Tag vor den Wettkämpfen hatte sich eine bunt zusammengewürfelte Schar an Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen aus allen Fakultäten und Servicestellen der Hochschule Regensburg (HS.R) auf den Weg nach Oberstdorf gemacht. Einige nutzten den sonnigen Donnerstag zu einer Winterwanderung und die Skifahrer begaben sich schon ins Skigebiet, um sich für das Rennen vorzubereiten. Am Abend schloss sich ein gemütliches Beisammensein mit gegenseitigem Kennenlernen an.

Die Austragung der Riesenslalom- und Snowboardmeisterschaft fand im Skigebiet Fellhorn/Kanzelwand bei strahlendem Sonnenschein und besten Schneeverhältnissen auf der Damenabfahrt Nr. 8a statt. Auf dieser Piste ergab sich ein anspruchsvoll gesteckter Kurs, den alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen der HS.R bestens meisterten und sicher ins Ziel kamen. Der Langlaufwettbewerb fand im Langlaufstadion Oberstdorf, auf der Loipe im Ried statt, wo die HS.R ebenfalls erfolgreich vertreten war.

Am Ende des Renntages erreichte die HS.R einen hervorragenden 6. Platz in der Mannschaftswertung und musste sich nur den Alpen-Anrainer-Hochschulen (Kempten, München, Rosenheim) und leider in diesem Jahr auch Würzburg-Schweinfurt und Nürnberg geschlagen geben. Die Abendveranstaltung mit Siegerehrung, Tanz und Tombola fand im Festsaal im Fiskina, im Kurhaus von Fischen statt. Der Präsident der ausrichtenden Hochschule, Prof. Dr. rer. pol. Robert F. Schmidt, und der Kanzler, Christian Herrmann, durften gemeinsam die Besten auszeichnen und die entsprechenden Gastgeschenke der teilnehmenden bayerischen Hochschulen entgegennehmen. Seitens der HS.R wurde dabei eine



Das Wintersportteam der Hochschule Regensburg in Oberstdorf.

Foto: Franz Wagner

selbstgezimmerter Holzkiste mit Gravur, versehen mit diversen Köstlichkeiten der Region überreicht.

Die Fahrt zu den Skimeisterschaften war wieder einmal für alle Teilnehmenden (sowohl aktive, als auch passive) ein gelungenes Erlebnis, das nicht nur zu sportlichen Erfolgen führte, sondern vor allem das Miteinander förderte.

### Riesentorlauf Damen AK 1

Sabine Hösl – 10. Platz  
Elke Kleber – 11. Platz  
Katja Meier – 20. Platz  
Daniela Knott – 21. Platz

### Riesentorlauf Herren AK 1

Florian Graf – 14. Platz  
Martin Wolny – 18. Platz  
Siegfried Schrammel – 36. Platz  
Josef Mayer – 57. Platz

### Riesentorlauf Herren AK 2

Hans Haimerl – 5. Platz  
Stephan Lämmlein – 11. Platz  
Günther Schmidt – 22. Platz  
Gerhard Bunz – 24. Platz

### Snowboard Damen

Verena Obermeier – 6. Platz

### Snowboard Herren

Martin Wolny – 8. Platz

### Langlauf Herren

Klaus Kagerer – 9. Platz

Elke Kleber, Franz Wagner ■

# SPEKTRUM

DAS MAGAZIN DER HOCHSCHULE REGENSBURG

Herausgeber:

Hochschule für  
angewandte Wissenschaften Regensburg  
Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident  
Prüfeninger Straße 58 · 93049 Regensburg  
Tel. 0941 943-02 · [www.hs-regensburg.de](http://www.hs-regensburg.de)

Redaktionsleitung:

Diana Feuerer, Leiterin der Stabsstelle  
Hochschulkommunikation und Öffentlichkeitsarbeit  
Tel. 0941 943-9701  
[diana.feuerer@hs-regensburg.de](mailto:diana.feuerer@hs-regensburg.de)

Mitarbeit:

Ursula Rieger, Gülay Sahil, Christian Schmalzl,  
Margit Traidl, Hilde Wagner

Konzept, redaktionelle Betreuung

und grafische Gestaltung:  
Apostroph · Agentur für Presse-  
und Öffentlichkeitsarbeit  
Hans-Peter Gruber · Ruth Ibañez  
Landshuter Straße 37 · 93053 Regensburg  
Tel. 0941 563811

Titelbild:

Peter Ferstl

Anzeigenverwaltung:

VMK Verlag für Marketing & Kommunikation  
GmbH & Co. KG  
Faberstraße 17 · 67590 Monsheim  
Tel. 06243 909-0 · [www.vmk-verlag.de](http://www.vmk-verlag.de)

Druck:

VMK Druckerei GmbH  
Faberstraße 17 · 67590 Monsheim  
Tel. 06243 909-110 · [www.vmk-druckerei.de](http://www.vmk-druckerei.de)

Auflage: 5.500 Exemplare

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Herausgeber und Redaktion wieder. Nicht gezeichnete Beiträge sind von der Redaktion erstellt.

## Veranstaltungen

23. bis 27. September 2013

**ITZ-Summer School 2013**

„Trends in der Softwareentwicklung II“  
*IT-Anwenderzentrum der HS.R, Fakultät IM,  
Sammelgebäude, Universitätsstraße 31*  
Info: [www.it-anwenderzentrum.de](http://www.it-anwenderzentrum.de)

25. September 2013

**4. Alumni-Club-Stammtisch 2013**

*Maschinenfabrik Reinhausen GmbH, Regensburg*

1. Oktober 2013, 9:00 Uhr

**Begrüßung aller Erstsemester-Studierenden  
durch die Hochschulleitung**

*Hochschule Regensburg, Seybothstraße 2, Mensa*

7. Oktober 2013, 18:00 Uhr

**Infoabend zum berufsbegleitenden  
Master Automotive Electronics**

*Hochschule Regensburg*  
Information: [www.zww-regensburg.de](http://www.zww-regensburg.de)

17. Oktober 2013

**Konferenz: „Trends in IT-Sicherheit“**

*IT-Anwenderzentrum der HS.R  
mit Uni Regensburg und Uni Passau*  
*Hochschule Regensburg, Galgenbergstraße 30*

25. Oktober 2013, 19:30 Uhr

**Vortrag: „Geschüttelt, nicht gerührt“ –  
James Bond im Visier der Physik**

Referent: Prof. Metin Tolan, Technische  
Universität Dortmund  
*Hochschulbibliothek Regensburg, Seybothstraße 2*

28. – 30. Oktober 2013

**Ferienbetreuung in den Herbstferien für Kinder  
im Kindergarten- und Grundschulalter  
von Studierenden und Beschäftigten der HS.R**

*Hochschule Regensburg, Seybothstraße 2*  
Anmeldung: Familienbüro der HS.R  
(bis Mitte Oktober)

16. November 2013

**40 Jahre Informatik-Studiengang**

*Hochschule Regensburg*

22. November 2013

**Förderpreis der Barmherzigen Brüder**

*Hochschule Regensburg, Galgenbergstr. 30, Maschi-  
nenbaugebäude, Josef-Stanglmeier-Hörsaal A001*



DEDICATED TO SOLUTIONS.

# LEIDENSCHAFT FÜR TECHNIK LEBEN

Lassen Sie sich verführen durch innovative Entwicklungen und neueste Technologien in der Welt der Elektronik

**Ein erfolgreicher Karrierestart beginnt im Studium.**

Sie können schon während Ihres Studiums wertvolle Erfahrungen in einem langjährig erfolgreichen Unternehmen sammeln, indem Sie frühzeitig an Projekten der ESG mitarbeiten. In klei-

nen Teams werden Sie optimal betreut und lernen nicht nur, Ihr Wissen in die Praxis umzusetzen, sondern bekommen zusätzlich einen Einblick in die Prozesse eines hightech-Unternehmens. Wenn Sie studieren oder kurz vor Ihrem Abschluß

stehen, eine Affinität zu Elektronik- und Software-Themen besitzen, dann sind Sie bei uns genau richtig.

Wir bieten Ihnen die Chance, an unterschiedlichen Projekten mitzuwirken, gute Betreuung durch erfahrene Mitarbeiter, kleine

Teams, in die man sich schnell integriert, Freiräume durch flexible Arbeitszeiten, attraktive Bezahlung und eine angenehme und kollegiale Arbeitsatmosphäre, in der Leistung Spaß macht, Anerkennung findet und der Einzelne wertgeschätzt wird.

## PRAKTIKANT / WERKSTUDENT / DIPLOMAND / ABSOLVENT (m/w)

Automotive Electronics – Elektromobilität – Electrical Engineering – Informatik



ESG ELEKTRONIKSYSTEM- UND LOGISTIK-GMBH ▶ Livry-Gargan-Straße 6 ▶ 82256 Fürstenfeldbruck ▶ [www.esg.de](http://www.esg.de)  
Offene Stellen in WOLFSBURG MÜNCHEN FÜRSTENFELDBRUCK INGOLSTADT RÜSSELSHEIM

# Kluge Köpfe gesucht...

... für Praktika, Abschlussarbeiten und Festanstellungen.



Are you automotive-motivated?

Welcome!

[www.continental-karriere.de](http://www.continental-karriere.de)

[www.facebook.com/ContinentalKarriere](https://www.facebook.com/ContinentalKarriere)

**Continental** 